



Verlag von W. G. Korn. 175. Jahrgang.

Nr. 613

Bezugspreis für das Vierteljahr in Breslau 5,60 Mk., frei ins Haus 6,60 Mk., bei den deutschen Postanstalten 6,60 Mk. Monatsbezug 1,90 Mk., frei ins Haus 2,25 Mk., bei der Post 2,20 Mk. Wochenbezug in Breslau 45 Pf., frei ins Haus 55 Pf.

Breslau. Freitag, den 1. September

Einrückungsgebühr für die 1. Spalte, 10 Zeilen oder deren Raum: 40 Pf. (Wittig- u. Wendenbl. 45 Pf.), bei Abg. aus Schlesl. u. Ostpr. (bezw. 30 Pf.), im Morgenblatt für Stellenangeb. 20 Pf., Wohnungsang. u. Stellenang. 15 Pf., Abg. an bezorg. Stell. 10 Pf. Seite 1,50 Mk. (Schlesl. u. Ostpr. 1 Mk.). Ganze Zeit ein Vierteljahr 10 Mk. 20 Pf.

1916.

Anzeigenannahme und Zeitungsbestellung in der Geschäftsstelle Schweidnitzer Straße 47 (Fernspr. 1944 u. 4416) und in den Zweiggeschäftsstellen Goethestr. 22 (Fernspr. 12427) und Kaiserstr. 17 (Fernspr. 12388). Fernspr. der Red. Nr. 2681, 5722 u. 540 (letzte nur für den Stadterkehr), der Handelsred. Nr. 4416. — Sprechst. der Red. 10—12 Uhr. — Telegr.-Adr.: Schlesi. Zeitg. — Postk. Konto: W. G. Korn, Breslau.

Morgenblatt.

Die diplomatischen Beziehungen zwischen Bulgarien und Rumänien abgebrochen.

Bulgarien und Rumänien.

WZB. Berlin, 31. August. Die hiesige bulgarische Gesandtschaft hat aus Sofia die Nachricht erhalten, daß der rumänische Gesandte in Sofia gestern Abend seine Pässe verlangt hat, und daß somit von rumänischer Seite aus die diplomatischen Beziehungen zwischen Bulgarien und Rumänien seit gestern Abend 6 1/2 Uhr abgebrochen sind.

Die Neutralität Dänemarks.

WZB. Berlin, 31. August. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet: Der dänische Gesandte hat hier im Auftrage der dänischen Regierung mitgeteilt: Dänemark wird im deutsch-italienischen Kriege absolute Neutralität beobachten.

§§ Berlin, 31. August. Infolge des Streits über den vom jetzigen dänischen Ministerium mit der amerikanischen Regierung vereinbarten Verkauf der dänischen Antillen sind, wie schon mitgeteilt wurde, Neuwahlen zum dänischen Folkething nötig geworden. Diese Neuwahlen werden auf Grund eines wesentlich erweiterten Wahlrechts, das auch den Frauen den Zutritt zur Wahlurne gibt, vollzogen werden. Vielfach ist die Vermutung ausgesprochen worden, daß in der Wahl-agitation auch die Stellung Dänemarks zu den kriegführenden Mächten eine Rolle spielen werde. Das Ministerium zähle, das sich auf die Radikalen und Sozialdemokraten stützt, hat in anerkannter Weise strenge Neutralität beobachtet. Es hat bei den letzten Verhandlungen im Landsting, wohl im Interesse seiner Wahlausichten, durch den Minister des Innern andeuten lassen, daß wenigstens ein Teil seiner Gegner die Aufrechterhaltung der Neutralität nicht wünsche. Ähnliche Andeutungen hat das der Regierung nahestehende Blatt „Politiken“ gebracht. Demgegenüber versichert ein auf Seiten der Gegner des Ministeriums stehendes Blatt, „Börser“, jene Andeutungen nicht der Wahrheit, die Neutralitäts-Politik des Ministers Scavenius habe allgemeine Anerkennung gefunden, und keine bestimmte Partei dürfe ein Patent darauf beanspruchen, daß sie allein die Neutralität des Landes entsprechend dem Willen des Volkes wahre. Die ganze dänische Nation vielmehr wolle die Neutralität. — Man darf wohl annehmen, daß dies wirklich für die Mehrheit, vielleicht auch für die Übergroße Mehrheit des dänischen Volkes zutrifft. Allerdings ist eine starke Abneigung gegen Deutschland und eine ebensolche Hinneigung der Sympathien zur Entente beim dänischen Volke unbestreitbar; dem entspricht ja auch die neulich von der „Nordd. Allg. Ztg.“ hervorgehobene Haltung der dänischen Presse. Aber von eigener Beteiligung am Kriege will man nichts wissen. Da überdies weite Kreise in Dänemark infolge des Krieges durch Lieferungen, namentlich von Lebensmitteln an beide kriegführenden Parteien sehr gute Geschäfte gemacht haben — die Gulash-Barone bedecken jetzt, wie „Politiken“ neulich klagen hervorhob, zum Schmerz der Naturfreunde die ganze Nordküste der Insel Seeland von Kopenhagen aus mit ihren Willen — so werden bei diesen neuen Besiz und die Ausichten auf weiteren Gewinns sicherlich nicht gern in Gefahr gebracht wissen wollen.

Hollands Neutralität.

WZB. Haag, 31. August. „Het Vaderland“ schreibt zum Geburtstag der Königin Wilhelmina: Es ist, wie wir alle wissen, der unerlöschliche Wunsch der Königin Wilhelmina, daß wir nicht in den grauenhaften Kampf hineingezogen werden, der jetzt Europa durchwühlt. Alle ihre Arbeit und alle ihre Sorgen sind darauf gerichtet. Wir können nicht dankbar genug sein, daß diese Mühe bis jetzt von Erfolg gekrönt war. Möge es unserer Königin gegönnt sein, daß keine Änderung zum Schlechteren eintrete und daß die Niederlande, wenn der Friede wieder kommt, von den Greueln des Krieges verschont geblieben sein werden.

Der österreichisch-ungarische Kriegsbericht.

WZB. Wien, 31. August. (Amtlich.)

Östlicher Kriegsschauplatz.

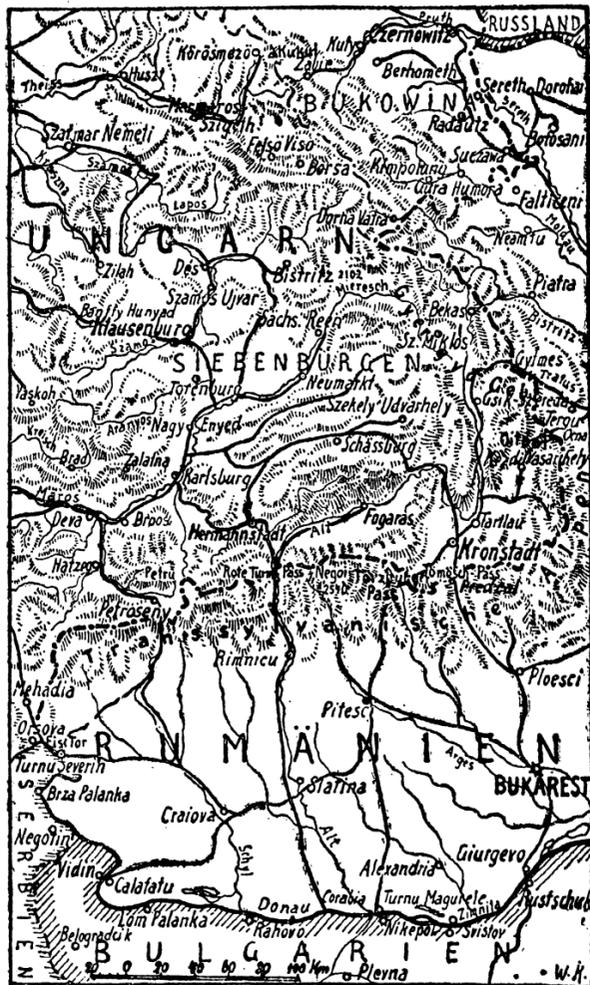
Auf den Höhen östlich von Hercules Fuerdoe wurden rumänische Angriffe abgeschlagen. Die im Csik-Gebirge kämpfenden k. und k. Truppen bezogen auf den Höhen westlich von Csik-Szereda neue Stellungen. Sonst an der ungarischen Front keine wesentliche Änderung der Lage.

An der russischen Front entfaltete der Gegner an zahlreichen Stellen erhöhte Artillerietätigkeit.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes. von Soefer, Feldmarschallleutnant.



* Nach dem heutigen amtlichen Wiener Bericht haben die Rumänen auch an der Südwestgrenze Ungarns einen Vorstoß versucht. Sie sind aber östlich von dem bekannten Herculesbad, das nördlich von dem ungarisch-serbisch-rumänischen Grenzpunkt von Orsova liegt, abgewiesen worden. Die Operationen sind nun auf der ganzen etwa 600 Kilometer langen siebenbürgischen Grenze, die, wie unsere Karte zeigt, eine starke Einbuchtung nach Rumänien zu macht, zur Entfaltung gekommen. Die Hauptpaßstraßen führen über die schon genannten Orte Petrosen, den Knoten Turmpas, den Lömösch- oder Predeal-Pas, dann über den Ditoz und nördlich davon in das Csikgebirge. Dieses schließt sich an das Ogherghögebirge südöstlich an; der Hauptort jener Gegend ist Csikszereda, das die ungarischen Truppen aufgegeben haben, um auf den Höhen westlich davon neue Stellungen zu beziehen.

Grasso = Kronstadt — Segeşbar = Schäßburg — Nagyszeben = Hermannstadt — Herculesfürdő = Herculesbad — Marosvásárhely = Neumarkt — Székelyfejszék = Stuhlweißenburg.

Die Bulgaren in Seres.

§§ Aus dem Haag, 30. August, berichtet das „Berl. Tagebl.“: Ward Prize, der Korrespondent der „Times“, meldet aus Saloniki: Es wird behauptet, daß die Bulgaren Seres besetzt haben. Die bulgarischen Untertanen, die in dem besetzten Gebiete wohnen, empfangen die bulgarischen Truppen mit Musik und Glockengeläut, und die mazedonischen Komitatssoldaten vereinigen sich mit den Bulgaren.

Griechenland.

Der Wechsel im griechischen Generalstab.

WZB. Köln, 31. August. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Athen vom 29. August: Die Entfernung des Generalstabschefs Dusanis und des Unterchefs Metaxas aus dem Amt stellt einen neuen Gewaltstreich des Viererbandes und eine neue Einmischung in die inneren Verhältnisse Griechenlands dar. Offenbar hat der Viererband mit diesem Vorgehen dem Wunsch Weniselos entsprochen, der seit seiner Abdonung einen ununterbrochenen Pressefeldzug gegen den Generalstab führt und ihn für die Neutralitätspolitik des Königs verantwortlich macht.

Zaimis zum Rücktritt entschlossen.

§§ Aus Rotterdam, 31. August, berichtet das „Berl. Tagebl.“: „Daily Telegraph“ erfährt aus Athen: „Nea Hellas“ zufolge sei Zaimis nicht bereit, die Verantwortlichkeit für die Regierung länger zu tragen. Er sei entschlossen zurückzutreten, und habe dem König bereits vor zwei Wochen diese Absicht zu erkennen gegeben, indem er sagte, daß er zurücktreten wolle, falls Rumänien in den Krieg eingreife. Alle politischen Kreise in Griechenland seien sich darin einig, daß die Krisis ihren Höhepunkt erreicht habe. Diese Woche sei entscheidend für die Haltung, die das Land schließlich einnehmen wird.

Die Kundgebungen gegen Weniselos.

§§ Aus Genf, 31. August, wird gemeldet: Während des diplomatischen Empfanges zu Ehren Italiens und Rumäniens im besagten Pariser Auswärtigen Amte trafen Athener Depeschen über den nachhaltigen Eindruck der großen antiveniselistischen Kundgebung ein, bei der über 20 000 Patrioten als Vertreter der bedeutendsten hauptstädtischen und Provinzvereine dem König Konstantin und der Dynastie jubelten und dem Kabinett Zaimis den Dank und die Anerkennung votierten. Die Pariser Presse, der diese Kundgebung eine unangenehme Überraschung bereitete, sucht für die wachsende Bedrohung des Sarraillschen rechten Flügels den leitenden Athener Politikern die Hauptverantwortung beizumessen.

WZB. Bern, 31. August. * „Secolo“ meldet aus Saloniki: Während man in dortigen militärischen Kreisen der Entente hoffe, das Eingreifen Rumäniens werde für die Balkanereignisse von entscheidender Bedeutung sein, glaube man in griechischen Kreisen, Griechenland habe vielleicht endgültig die passende Gelegenheit zur Aufgabe seiner Neutralität verfaumt. — Die Zentralstelle zur Rekrutierung Freiwilliger gegen die Bulgaren teilt der Presse mit, daß sich bis jetzt 17 Mann gemeldet haben.

Der Krieg mit Rumänien.

Die rumänische Flotte.

bbL. über die Flotte Rumäniens macht Kapitän Persius im „Berl. Tagebl.“ u. a. nachstehende Angaben: Wie Griechenland aus den Balkankriegslehren der Antrieb wurde, seine Flotte zu verstärken, so war es auch bei Rumänien der Fall. Nur daß hier die rechte Initiative von seiten der Regierung mangelte. Denn mit freiwilligen Gaben allein läßt sich heute keine Flotte bauen! Die Pläne zur Schaffung von Personal und Material kamen wenig aus dem Stadium der Vorbereitung heraus. Ende 1912 wurde eine Regierungsvorlage über den Ausbau der Kriegsmarine fertiggestellt. Nach ihr sollte eine Küstenflotte im Schwarzen Meere geschaffen werden, die aus sechs schnelllaufenden Kreuzern von je 4000 Tonnen und zwölf Torpedobooten zu bilden sei. Die zu der Zeit nur aus vier Monitoren und acht Weibooten bestehende Donauflottille sollte um sechs schnellere und vier Patrouillenboote verstärkt werden. Der Personalbestand sollte verdoppelt und der Hafen von Konstanza (Küstenbje) zum Flottenstützpunkt ausgebaut werden. Die Gesamtkosten dieser Flottenverstärkung wurden auf 75 bis 80 Millionen Mark veranschlagt, die durch eine auf vier Jahre verteilte Anleihe aufgebracht werden sollten. Im Jahre 1913 waren von dem gesamten Bauprogramm nur vier Perforator bei einer italienischen Firma (Battison in Neapel) bestellt. Sie sollten bis Ende 1914 fertiggestellt werden. Hinsichtlich der Kreuzer schwankte man über den rechten Typ, und so kam es zu keiner Entschlußfassung. Die Ausbildung der Offiziere fand bis vor Kriegsausbruch im Ausland statt. Es wurde damals beabsichtigt, sie in der Heimat vorzunehmen. Zu diesem Zweck sollte eine Marineschule in Konstanza errichtet werden, ferner eine Fachschule für Torpedos, Minen- und Maschinenwesen in Galatz. Das Material der Flotte besteht aus vier Panzerkanonenbooten (Donau-Monitoren) von je 560 Tonnen De-

placement, die 14 Seemeilen laufen, und die mit drei 12-Zentimeter-Geschützen, zwei 12-Zentimeter-Haubitzen und vier 47-Zentimeter-Granaten armiert sind. Sie tragen einen leichten Panzer und liefen 1907 vom Stapel. Außerdem weist die Kriegsschiffsliste noch einen kleinen Kreuzer ehrwürdigen Alters auf, die „Elisabeth“, die 1920 Tonnen verdrängt. Das Schiffchen verließ die Helling bereits 1888 und diente bisher als Artillerie-Schulsschiff. Seine Geschwindigkeit beträgt 18 Knoten, die Bewehrung besteht aus vier 12-Zentimeter-Granaten usw. Ferner sind sieben alte Kanonenboote vorhanden, die ganz geringen Gefechtswert besitzen (80 bis 100 Tonnen groß, 9 bis 10 Knoten Geschwindigkeit, Armierung: einige 7,5-Zentimeter-Granaten). Endlich bleiben zu erwähnen verschiedene Torpedoboote, wie die zwei von Schichau in Danzig erbaute „Vedea“ und „Argosul“, die 20 Knoten Geschwindigkeit haben. Sie sind auf der Donau stationiert. Ferner „Smenul“, „Sborul“, „Maluta“ (20 Seemeilen schnell) und acht in England gebaute Wachtboote von kleinem Displacement. Ein Unterseeboot befindet sich augenblicklich für die rumänische Regierung bei Fiat (Spezia) im Bau. Schließlich stehen noch zwei kleine, ganz alte Schiffe für Schulzwecke zur Verfügung.

Man erkennt, daß die Macht Rumäniens zur See außerordentlich gering ist. Die wenigen alten, kleinen Kriegsschiffe werden sich kaum ins Schwarze Meer hinauswagen. Höchstens könnten die Kanonenboote auf der Donau versuchen, in Aktion zu treten. Aber ihre kleinsten Geschütze werden auch hier wenig ausrichten.

Preßstimmen zur rumänischen Note.

Wien, 31. August. Die Blätter bezeichnen die Note, der zufolge Rumänien Österreich-Ungarn den Krieg erklärt hat, als eine schamlose Dreistigkeit und freche Verhöhnung jeder, auch der primitivsten Begriffe von Anständigkeit. Die Verlegenheit, mit der die rumänische Regierung Versuche, ihren Treubruch zu rechtfertigen, beweise, wie wenig die rumänischen Politiker selbst an die Komödie geglaubt haben, die sie der Form halber noch spielen müssen. Immerhin hätte man erwarten dürfen, daß die Niedrigkeit der Befinnung und der hinterhältige Verrat etwas geschwieht und anständiger begründet würde.

Die „Neue Freie Presse“ sagt: Der Haß gegen Bulgarien schlägt auf jeder Zeile der rumänischen Note empor. Die einzige Gemeinschaft, die die leitenden rumänischen Politiker mit dem Jaren haben, ist der Wunsch, daß Bulgarien zerfallen und zerstört werde. Der Krieg, den Rumänien gegen die Monarchie und ihre Verbündeten begonnen hat, ist die Fortsetzung des bulgarischen Friedens, der der Nichtplatz für Bulgarien war. Dieser neue Krieg ist eine Verhöhnung gegen die Unabhängigkeit des Balkans und ein Plan, dem bulgarischen Volke die Zukunft abzuschneiden und die Türkei zu erdroffeln.

Sofia, 30. August. „Dnevoit“ bemerkt, die Kriegserklärung Rumäniens habe niemand überrascht. „Voenni Iztvestia“ schreibt: Die Kriegserklärung Italiens ist eine leere Demonstration, welche Erfolge auf den Kriegsschauplätzen ersehen solle. Die Kriegserklärung Rumäniens ist ebenso ein Ereignis ohne große militärische Bedeutung, da die rumänische Armee nicht groß genug ist, um den Ausschlag zu geben. „Echo de Bulgarie“ führt aus: Die Haltung Rumäniens seit Ausbruch des Weltkrieges war nicht dazu angetan, insbesondere die ungarische öffentliche Meinung zu beruhigen. Bei jeder für die Monarchie ungünstigen Wendung der militärischen Ereignisse nahm die rumänische Gefahr fester Umrisse an, um wieder zu verblasen, wenn die Mittelmächte den Gegnern Niederlagen beibrachten. Dieses Verhalten mußte die berechtigten Enttäuschungen Österreich-Ungarns hervorgerufen. Erstmalig ist nur, daß die R. und U. Regierung soviel Kaltblütigkeit gegenüber der Gefahr und soviel Nachsicht gegen das Land gezeigt hat, dessen Gefühle sich so lärmend fundgegeben haben, und dessen Politik offenbar zum entgegengesetzten Lager hinneigte. Österreich-Ungarn war vollkommen imstande, nach Gorlice oder dem Serbenfeldzug die peinliche Lage seiner Grenzen zu beseitigen. Daß es dies nicht tat, tut dar, wie sehr die Mittelmächte Wohlwollen gegenüber den ehemaligen Verbündeten bewiesen haben, und wie sicher sie sind, den neuen Feinden standzuhalten, die die Reihen der Feinde verstärken. Das Vorgehen Rumäniens bringt der Entente die letzte Unterstützung, auf die sie rechnen konnte, es kann gerade dadurch das Ende des Krieges beschleunigen. Die Kriegshandlungen werden zeigen, was die rumänische Armee wert ist gegenüber den in zwei harten Kriegsjahren gefestigten, mit allem ausgerüsteten, die Unbesiebarkeit und den Bestand des Vaterlandes verteidigenden Truppen. Nicht nur in militärischer, sondern auch in politischer Beziehung sei der in Bukarest gefasste Beschluß verhängnisvoll, denn der Sieg der Entente bedeute Konstantinopel ruffisch und das Schwarze Meer ein russischer See. Oder erhoffe man in Rumänien Ausgänge nach dem Meer im Westen oder Süden? Ein solcher Plan sei zu phantastisch, als daß man ihn ernst nehmen könnte. Indem Rumänien sich der Entente angeschlossen habe, habe es einen Fehler begangen. Es habe den Schlag zu gut vorbereitet und auch denen, die bedroht waren, erlaubt, Vorsichtsmaßnahmen zu treffen. Der Kampf wird hart, aber er wird die letzte Etappe des internationalen Duells sein, und das ist gut.

Genickstarre bei der Salonikiarmee.

SS Aus Karlsruhe, 31. August, berichtet der „Tag“: Nach schweizerischen Blättermeldungen aus London greift die Genickstarre bei der Salonikiarmee immer weiter um sich. Aus den Todesanzeigen in den englischen Blättern geht hervor, daß der Epidemie in jüngster Zeit auch zahlreiche Offiziere zum Opfer fielen. Der englische General Budge ist letzte Woche an Genickstarre gestorben. Die bisher getroffenen Maßnahmen gegen die Epidemie erweisen sich als unzulänglich.

Der Seekrieg.

W. B. Stockholm, 31. August. Der große finnische Dampfer „Bellamo“, auf der Reise von Sundsvall nach Gamla Karleby, Finland, ist nahe der finnischen Küste versenkt worden. Die Ladung bestand aus Stahlgütern von 599 Tonnen. Die Besatzung ist gerettet.

„Berlingske Tidende“ meldet aus Stockholm: Die Besatzungen der beiden finnischen Dampfer „Bellamo“ und „Sten 2“, die nach Ypila bestimmt, an der finnischen Küste von deutschen Unterseebooten torpediert und zum Sinken gebracht wurden, sind in Gamla Karleby (Finland) eingetroffen.

Eine norwegische Handelsflotte für England.

SS Aus Kristiania, 30. August, wird der „Voss. Btg.“ gemeldet: Wie jetzt bekannt wird, haben die Vertreter des norwegischen Neederverbandes mit der englischen Regierung einen Vertrag abgeschlossen, durch den 50 norwegische Dampfer der englischen Regierung zur Verfügung gestellt werden. Diese außerordentlich große Zahl norwegischer Dampfer von insgesamt 150 000 Tonnen Vorkapital sind schon in diesen Tagen zur Benutzung durch England bereit. Vorkünftig gilt der Abschluß für 12 Monate zu Frachten, die 4—5 Schilling über den Frachtpreisen des heutigen offenen Marktes liegen.

Bestialische Verbrechen an Kriegsgefangenen in Rußland.

Wir haben im letzten Abendblatt bereits einen Auszug aus den Berichten wiedergegeben, den die wenigen aus der russischen Hölle entflohenen Gefangenen über die geradezu bestialische Behandlung erstattet haben, der Tausende von deutschen und österreichisch-ungarischen Kriegs- und Zivilgefangenen zum Opfer fallen. Wir lassen aus diesen grauenvollen Berichten noch nachstehende Mitteilungen folgen:

Die Sterblichkeit unter diesen elendesten aller Menschen ist ungeheuer groß. Die Toten werden, oft erst nach Tagen, in Winter nach Menden, nach wie Holz auf einen Wagen geladen und in den Wald gefahren, wo sie namenlos verfaulen werden.

Die Arbeitszeit dauert, auch an Sonn- und Feiertagen, von morgens 4½ bis 8 Uhr abends, ohne Ruhepause. Wehe dem Armen, der nur einen Augenblick ausruhen will! Unbarmherzig sausen die Peitschen der Tscherkesen und der entmenschten Arbeitergeher auf den Unglücklichen nieder, bis er ohnmächtig, oft tot liegen bleibt. „Man wird buchstäblich zu Tode geprügelt!“ sagt ein Zeuge.

Der Arbeitgeber Anapolski hat verschiedene derartige Morde auf dem Gewissen. Mit Geschwüren bedeckte und franke Gefangene werden unter seiner Aufsicht mit Peitschenhieben zur Arbeit getrieben und dazu noch von den Juden Winnik und Friedmann um ihren Lohn betrogen. Weinische noch schlimmer als diese treibt es der Arbeitgeber Bombareno, von dem wir später noch hören werden. In Janinopol ist der Wärter Riste verhängt. Einer der Landesvorsteher hat den Tscherkesen befohlen, die Kriegsgefangenen so viel als möglich zu prügeln; er drohte den Aufsehern mit den Worten: „Wenn Ihr die Gefangenen nicht schlägt, werde ich Euch prügeln!“

Zu den mit Peitschenhieben zur Arbeit getriebenen schwerkranken Gefangenen sagte der Arbeitsvorsteher Gustin: „Ich werde Euch hier alle gesund machen, bis Ihr krepieret.“

Eine Bestie in Menschengestalt ist der Arbeitgeber Musjow. Nicht nur daß er die armen Menschen zu Krüppeln prügeln läßt, betrügt er sie zu seinem Vorteil noch um ihr färgliches Essen. In Manisjela werden die Gefangenen fast nackt zur Arbeit getrieben, so daß Arme und Beine erfrieren und schwarz werden. Als solche Leute dann starben, sagte der Arbeitgeber Bogdanow zu den Kriegsgefangenen: „Es ist für Euch besser, wenn Ihr bei der Arbeit krepieret, als in den Baracken.“ Gleich gräßlich sind Zustände und Behandlung der Kriegsgefangenen auf allen anderen Arbeitsstellen; nicht weniger grauhaft wird in Maffelmaja, Medweje-Gora, Sorda, in Klem und auf der Strede nach Schuja verfahren.

Noch schlimmere Zustände herrschen auf den zu den Schwerkranken gehörenden Forstereien, die der Leitung des Generals Alexander Dubnikski unterstehen. Auf diesen haben es die Vorsteher Jwan Waslawitsch und Michael Feodorowitsch Wabuschkin mit ihren Gehilfen und Kreaturen Leutnant Alexander Frijasinow und Alexander Platonowitsch Gorschow so toll getrieben, daß sich sogar russische Soldaten geweigert haben, weiterhin dort Dienst zu tun, weil sie die Schrecklichkeiten nicht mehr mit ansehen konnten.

Die Gefangenen haben auch hier auf dem ganzen Körper schredliche Wunden, die voll ungezügelter Wimmeln. Wasser gibt es nicht, waschen müssen sich die Leute mit schmutzigen Schnee. Dysenterie und Hungerstypus wüthen hier in schredlicher Weise. Ohne ärztliche Behandlung auf Britischen ohne Decken, ohne Wäsche liegen hier zum Teil mit eiternden und ausgeflohenen Augen, abgefronzen und abgefallenen Gliedern, mit gebrochenen Rippen, dazwischen gestopfte, im ganzen 240 Kriegsgefangene in einem Raum, der nur für 60 oder 80 Mann Platz bietet.

Die grundlos verhängten Strafen sind so barbarisch, daß selbst die russischen Landsturmlaute es eher vorziehen, an die Front geschickt zu werden, als die Henkersknechte dieser Scherensale zu spielen. Namen und Wohnort dieser Soldaten sind bekannt. So ließ Wabuschkin einmal 280 Gefangene mit Peitschen in einen Raum hineinprügeln, der kaum 100 Menschen faßte. Eizen und Fenster wurden mit Brettern verriegelt. In dieser Lage mußten die Armen die schredlichen Hitze 28 Stunden ohne Nahrung oder Wasser aushalten. Der größte Teil der schon vorher kranken Menschen war beim Öffnen der Baracke bewußtlos. Die anderen wurden in unmenschlicher Weise verprügelt. Eine andere Strafe ist das Einsperren in einer tiefen, nassen Erdgrube, in der die Leute ohne jedes Licht mehrere Tage mit einem Stück Brot und Wasser aushalten müssen. Gorschow selbst hat Leute mit Eisenstangen ins Gesicht geschlagen. Eine ganze Reihe von Namen und Adressen von Jungen ist bekannt, die bestialischen Tötungen, in welcher schrecklicher und gemeiner Weise die Kriegsgefangenen dort behandelt werden. Diese Leute bestialischen sogar, daß die Gefangenen sich genötigt sahen, das Fleisch krepierender Hunde zu essen, wenn sie nicht einfach verhungern wollten. Hier Abhilfe zu schaffen, ist General Dubnikski weder fähig, noch hat er hierzu den guten Willen. Im Gegenteil, Leute, die sich über diese unmenschliche Behandlung zu beschwerten wagen, werden einfach ermordet oder verzwirbelt spurlos.

So lange einer der schwerkranken Menschen überhaupt noch bewegungsfähig ist, wird er selbst im Hospital noch mit Kolbenschlägen und Peitschenhieben und unbarmherzig zur Arbeit getrieben. Auch in anderen Orten des Gouvernements Wiatka herrschen empörende Zustände. Im Ortschaften Kreise ist sogar der frühere Geisliche und jetzige Polizeibeamte Miljutin für die grausame Behandlung, die er den Kriegsgefangenen angedeihen läßt, als „sehr tüchtiger Beamter“ ausgezeichnet worden. Ein ganz fürchterliches Regiment herrscht auch bei den Arbeitgebern Bombareno und Musjow, die nebst ihren Gehilfen Kostarow und Solowow als wahre Bestien in Menschengestalt hausen und die rohen und unbarmherzigen Tscherkesen zu immer größeren Grausamkeiten antreiben. Nur den unerhörten Quälereien dieser Kreaturen ist es zuzuschreiben, daß dort täglich bis zu 80 Mann unter Hungerhieben sterben. In der Stadt Jaranak wüthen der Hauptmann Warbuschewski. Die ihm unterstellten Kriegsgefangenen Offiziere sind in einem engen, jeder Beschreibung spottenden Raum eingesperrt, den sie nur morgens in der Zeit von 9 bis 10 Uhr verlassen dürfen. Die Fenster müssen bei Androhung strenger Strafen im Übertretungsfalle stets geschlossen bleiben. Auch dort peiniget die Wachmannschaft die Leute durch fortwährende Schläge und Peitschen bis aufs Blut. In Urgum sind infolge der fürchterlichen hygienischen Zustände und mangels ärztlicher Fürsorge im Laufe zweier Monate 3000 Gefangene am Typhus gestorben.

In der früher für Verbannte bestimmten Sumptagegend von Slobotki sind etwa 4000 Kriegsgefangene unter den unglücklichsten Verhältnissen untergebracht; in dem Orte Boloma hat der Polizeivorsteher Kalistow öffentlich erklärt, daß die Kriegsgefangenen Feinde seien, und daß man sie daher wie Hunde erschlagen solle. Für jedes kleine Vergehen werden sie, mit einem Strick um den Hals, in das Gefängnis geschleppt. Auf der Fabrik des Welochonitschen Rahons ist es sogar mehrmals vorgekommen,

daß auf Anstiften des Polizeivorstehers Prissajew Kriegsgefangene ermordet und eine größere Anzahl von ihnen durch betrunkenen Wächtern schwer verwundet worden sind.

Auch aus den Knochen dieser armen hingemordeten Gefangenen wird einst ein Rächer erstehen. Die Behandlung der Kriegsgefangenen in diesem Kriege wird für Rußland ein ewiger Schandfleck bleiben. Mit Abscheu und Empörung sollte sich die ganze zivilisierte Menschheit von solchem Lande abmenden, das mit dem zivilisierten Frankreich und England „für die Kultur streitend“ die verbündeten „Baralong“-Mörder noch um vieles übertrifft.

Daß die deutsche Regierung nicht gewillt ist, sich die Mithandlung deutscher Kriegsgefangener durch Rußland weiterhin gefallen zu lassen, erfährt man aus folgender Mitteilung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“:

Vergeltungsmaßnahmen gegen russische Marineangehörige.

Seit über Jahresfrist werden in Sibirien die deutschen Seemannsgefangenen und Mannschaften, die das Unglück hatten, in russische Gefangenschaft zu fallen, einer besonders unwürdigen Behandlung unterworfen. Man behandelt sie nicht wie Seeleute, die nur ihre Pflicht genau haben, sondern wie gemeine Verbrecher. Der Grund hierfür soll in dem freundschaftlichen Rate Englands liegen, das Rußland gegenüber erklärt, diese Deutschen seien keine ortsständigen Seeleute, sondern Seeräuber, die man dementsprechend behandeln müsse. Da alle diplomatischen Verhandlungen nichts gefruchtet haben, im Gegenteil der russische Generalstab neuerdings die oben erwähnten, einwandfrei festgestellten Tatsachen einfach ableugnet, sieht sich die deutsche Seeresverwaltung nunmehr veranlaßt, zu scharfen Gegenmaßnahmen zu greifen, um das Los ihrer Kriegsgefangenen zu bessern. Die russischen Marineangehörigen, Offiziere und Mannschaften, werden einem Vergeltungslager zugeführt, wo sie genau der gleichen Behandlung unterworfen werden, wie sie unsere Seeleute in Rußland zu erdulden haben. Diese Maßregel wird erst ein Ende finden, wenn die russische Regierung sich veranlaßt gesehen haben wird, die deutschen Marine-Kriegsgefangenen fürderhin nicht mehr wie Verbrecher, sondern wie Soldaten, die dem Vaterlande gegenüber treu ihre Pflicht erfüllt haben, zu behandeln.

Englisches Geld in Hedchas.

W. B. Berlin, 31. August. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt:

Von besonderer Seite wird mitgeteilt: Die englische Presse brachte, wie man erwarten konnte, tendenziöse Darstellungen über Wesen und Tragweite der letzten Ereignisse im Hedchas. Es ist jetzt erwiesene Tatsache, daß das englische Geld die Hauptrolle dabei gespielt hat. Trotzdem bezeichnet die „Times“ den Aufstand des Ex-Scherifen von Mekka und der Stämme dieses Teiles von Arabien als spontan. Wenn das Blatt der City sich besinnt hat, noch bevor das neutrale Publikum sich eine Vorstellung von der Sache machen konnte, die Mitschuld Englands an diesem Aufstande abzuleugnen, geschah es deshalb, weil England fürchtet, daß die öffentliche Meinung der neutralen Staaten, insbesondere in muslimanischen Ländern, der britischen Regierung die Verantwortlichkeit zuschreiben könnte. Die Engländer haben schon im Moment der Beteiligung der Türkei am Weltkriege durch das Organ des bekannten Agenten Agagan gedroht, die Krone der heiligen Orte des Islams ins Wanken zu bringen. Diese Person war wegen der Ergebnisse gegen den britischen Thron, deren Gründe allgemein bekannt sind, nach Ägypten entsandt worden, um dort zurzeit der Ilkhanat durch England eine gewisse Rolle zu spielen. Er schrieb in der britischen Presse, daß die Türkei den schlimmsten Übeln ausgesetzt sein würde. Die Prophezeiung des Agagan richtet daher, daß die Türkei diesmal nicht den von den Ententemächten gemachten Versprechungen der territorialen Integrität trauen wollte, trügerischen Versprechungen, die sie der Türkei stets nach jeder territorialen Vererbung des Reiches gemacht haben, ohne sie zu halten.

Nachdem die Unternehmungen an den Dardanellen und in Mesopotamien kläglich gescheitert waren und die Parodie des Sultans von Ägypten das nicht erwartete Ergebnis gehabt hatte, mußte die britische Regierung andere Mittel suchen, um ihrem Gegner zu schaden. Zur Zeit des Rückzuges von den Dardanellen schrieb dieselbe „Times“: Wenn wir uns von den Dardanellen zurückziehen, geschieht dies zu dem Zweck, um die Türkei an einem empfindlicheren Teile anzugreifen. Das hieß mit anderen Worten, daß, nachdem die militärischen Mittel trotz der großen Mißverhältnisse der beiderseitigen Kräfte wirkungslos geblieben waren, man seine Zuflucht zu Intrigen nehmen würde, an die die britische Diplomatie ja gewöhnt ist. Als Operationsgebiet wurde, wie oben erwähnt, das Wilajet Hedchas gewählt, wo sich die heiligen Orte des Islams befinden. Ganze Monate wurden den Vorbereitungen zu diesem Komplott gewidmet. Die englische Regierung hat es verstanden, ein gewisses wirtschaftliches Mißbehagen, das in jener Gegend seit Ausbruch des Krieges wegen der Hemmung der Pilgerfahrten herrschte, geschickt zu benutzen, und sie bediente sich außerdem der ehrgeizigen Bestrebungen, die man seit einiger Zeit beim Ex-Scherifen beobachtet hat. Im Solde der britischen Regierung stehende indische Emissäre haben das Land durchzogen und englisches Geld unter den Stämmen verteilt. Durch den Scherif heimlich aufgemuntert, haben sich diese Stämme für das englische Spiel hergegeben, und der Aufruhr ist ausgebrochen. Da die kaiserlich-ottomanische Regierung die erforderlichen Maßnahmen getroffen hat, um die Bewegung im Reime zu ersticken, kann man ruhig dem Ausgang der Angelegenheit entgegensehen. Jedenfalls ist es schon jetzt sicher, daß England sich in seinen Berechnungen getäuscht haben wird.

Beschlagnahme Post.

W. B. Kopenhagen, 31. August. Die dänische Generalpostdirektion gibt bekannt, daß auch vom dänischen Amerika-Dampfer „Oscar II.“, von New-York nach Kopenhagen unterwegs, die gesamte Brief- und Paketpost in Airtwall beschlagnahmt worden ist.

Stimmungsumschwung in Amerika (?).

SSh. Von einem hervorragenden amerikanischen Parteigänger der Entente wird dem New-Yorker Korrespondenten der „Frankf. Btg.“ erklärt: Englands unmaßgebige Haltung in der Frage der schwargen Listen und der Postbeschlagnahme entfremdet ihm die amerikanischen Sympathien und bewirkt, daß die öffentliche Meinung Amerikas jetzt mehr als früher für Deutschland sei.

Das Eiserne Kreuz.

rg. Außer den gestern Genannten haben in den letzten Tagen noch folgende Angehörige des Infanterie-Regiments 156 (Westen D.S. Karnowik) das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhalten:

Leutnant d. R. Fieweger, Lt. d. R. Seiffert, Unteroffizier Osterholz, Gefr. d. R. Viebig, Gefr. Wuba, Unteroff. Vanger, Reserbitz Ceglarsky, Gefr. Adamski, Erf.-Res. Czempa, Ref. Fojkiz, Gefr. Fohr, Gefr. Warman, Musk. Friedrich Fink und Landsturmann Fr. Mehlhorn, sämtlich 1. Komp. (die beiden Letzgenannten persönlich durch Ge. Majestät den Kaiser); Gefreiter Fresacher, Erf.-Res. Kuska, Hoff. d. R. Strach, Gefr. Tschöpe, Ref. Kirschstein, Musk. Bach, Gefr. Michael, Ref. Kobitz, Gefr. Kruppa, Gefr. Wladacz, Hoff. d. R. Stastiebitz, Musk. Cuhel (2. Komp.); Unteroff. Schenofschel, Gefr. Silbig, Gefr. Dgorek, Gefr. d. R. Siemainski, Gefr. Wolf, Ref. Modler, Gefr. Christensen, Gefr. Rajzil, Ref. Bräuer (3. Komp.); Gefr. d. Ref. Saueremann, Gefr. Malina, Ref. Rißmann, Musk. Kaiser, Hoff. Wagner, Gefr. d. R. Raschel, Landsturmann Staak, Ref. Pubatschek, Ref. Schwarz, Ref. Kraus, Wizefeldw. Dresner, Gefr. Sobainski (4. Komp.); Unteroffizier Fritsch, Musk. Albrecht, Unteroff. Ritter, Gefr. Sonntag (1. Masch.-Gew.-Komp.); Unteroff. Geppert, Hoff. God, Hoff. d. R. Kammler, Ref. Gajekzi, Gefr. d. R. Cirpiol, Gefr. Mekner, Gefr. d. R. Stykowskii, Gefr. d. R. Zurek, Gefr. d. R. Klose (5. Komp.); Offiz.-Stellw. Wizefeldw. Hildebrandt, Unteroff. d. R. Feudain, Hoff. d. R. John, Gefr. Baumann, Gefr. Demin, Wehrmann Kartonski, Musk. Ckert, Unteroff. d. R. Demor, Gefr. d. Landw. Pietich, Gefr. Marquardt, Ref. Polaschke, Ref. Terasa (6. Komp.); Landwehrmann Gwisda, Wehrmann Buchta, Unteroff. d. R. Mosgalit, Gefr. Hornist Radziej, Unteroff. Poalil, Unteroff. d. R. Janed, Gefr. d. R. Dudsch, Wehrm. Mucha, Gefr. Krätzig, Ref. Wade, Ref. Quenda (7. Komp.); Unteroff. Petruska, Unteroff. Eichen, Musk. Eicha, Wehrm. Deutschmanned, Gefr. Schirdewan, Gefr. Schmalisch, Unteroff. d. R. Langer, Gefr. d. R. Mitzel, Gefr. Boer (8. Komp.); Musk. Küster, Ref. Filz, Fahrer Sankti, Schütz Wiened (2. Masch.-Gewehr-Komp.); Unteroff. d. R. Nitsche, Gefr. d. R. Olesch, Ref. Wallis, Ref. Ondruka, Ref. Kaminski, Erf.-Res. Vigu, Gefr. Udenburg, Musk. Mander, Serg. Mosler (9. Komp.); Unteroff. d. R. Wabit, Unteroff. Erner, Gefr. d. R. König, Gefr. d. R. Kühn, Gefr. Sieblaczek, Gefr. Wenzel, Wehrm. Fabisch, Unteroff. Hein (10. Komp.); Wizefeldw. d. R. Müller, Gefr. Cirpiol, Unteroff. Scholz, Gefr. d. R. Pfeil, Gefr. d. R. Copp, Gefr. Fiebig, Wehrm. Mitoschek, Musk. Morawik, Unteroff. Geppert, Erf.-Res. Paliga, Unteroff. Bayer (11. Komp.); Unteroff. d. R. Sobireh, Gefr. Hande, Ref. Mikolajek, Ref. Goinh, Ref. Maciejof, Ref. Porembik, Musk. Mieschuda, Wehrm. Kolodziej, Musk. Proter, Musk. Sübner (12. Komp.).

Ferner erhielten die Auszeichnung: Wizefeldw. Hünig, Unteroff. Matuzsch, Musk. Czech, Unteroff. Schipp, Musk. Ojhra, Ref. Karolizel, Kriegsfr. Formor, Gefr. Chrobod, Gefr. Schendailoca, Erf.-Res. Seiffert, Musk. Tilmann, Wehrm. Wujof, Ref. Schink, Gefr. Joh. Schmitz, Unteroff. Muszilit, Gefr. Schiejta, Ref. Sollich, Wizefeldw. Hartich, Unteroff. Neumann, Unteroff. Reinhold Hoffmann.

* Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielten: Oberleutnant Dolemann, Pionier-Bataillon 17, Führer einer Minenwerferkompanie; Oberleutnant d. Ref. Fuhrmann, Führer der Masch.-Gew.-Komp. Ref.-Inf.-Regts. 38, Rittergutsbesitzer in Plottinik, Kr. Frankenstein.

* Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielten: Kriegsfreiwilliger Leutnant d. R. stud. ing. Erich Heinkel, Sohn des Lagerhalters in Breslauer Konsumverein Wilhelm Heinkel; Fähnrich z. S. Werner Schönemarl, Sohn des Divisionspfarrers a. D., Pastors Schönemarl in Strehlen.

Aus dem Bundesrat.

W.B. Berlin, 31. August. Der Bundesrat hat folgenden Vorlagen zugestimmt: a. Änderung der Bekanntmachung betr. die Erntevoranschläge von 1916 vom 21. Juni, b. dem Entwurf einer Bestimmung über die Errichtung und den Betrieb von Anlagen zur Herstellung von Weisfarben usw., c. betreffend Änderung der Bestimmungen zur Regelung des Absatzes von Erzeugnissen der Kartoffeltrocknerei usw., d. über den Entwurf einer Bekanntmachung über die Bestätigung von Schecks durch die Reichsbank.

Aussetzung der Strafvollstreckung gegen Gefangene in Deutschland und Frankreich.

§§ Durch Vermittelung des Königs von Spanien ist zwischen Deutschland und Frankreich, wie schon kurz erwähnt, eine Verständigung dahin erzielt worden, daß die Vollstreckung aller gerichtlichen Strafen, die gegen Kriegsgefangene wegen der bis zum 1. September 1916 begangenen Straftaten verhängt worden sind oder noch verhängt werden, bis zum Friedensschluß ausgesetzt werden soll. Durch dieses Abkommen werden etwa 400 deutsche Kriegsgefangene, die ohne Rechtsgrund oder wegen ganz geringfügiger Vergehen (Mitnehmen kleiner Andenken auf dem Vormarsche, Besitz von Uniformknöpfen oder geringwertiger Gebrauchsgegenstände französischer Herkunft und dergl.) oder wegen Unbotmäßigkeit in der Gefangenschaft zu unverhältnismäßig schweren Gefängnis- und Zuchthausstrafen verurteilt worden sind, durch Überführung aus der Strafankalt in ein Kriegsgefangenenlager eine wesentliche Verbesserung ihrer Lage erfahren. Bei den deutschen Kriegsgefangenen, die in den ungesund gelegenen Strafanstalten Nordafrikas ihre Strafe verbüßen, wird diese Vesserung vielfach eine Rettung des Lebens oder der Gesundheit bedeuten. Die bisher wegen gerichtlicher Urteile der französischen Regierung von Deutschland angeordneten Gegenmaßnahmen an 16 französischen Offizieren wurden beim Abschluß des Abkommens außer Kraft gesetzt.

Die Erzielung dieses Abkommens ist umso mehr mit Freude und Dank gegen den hohen Vermittler zu begrüßen, weil die Urteile französischer Gerichte über deutsche Kriegsgefangene schon von Anfang des Krieges an jedes Maß einer gerechten Justiz haben vermessen lassen. In frischer Erinnerung wird noch der Fall der Patronille Strachwitz-Schierstädt sein, die wegen Minderens zu mehrjähriger Gefängnisstrafe verurteilt wurde, weil sie hinter den feindlichen Linien ihr Leben mit Feldfrüchten zu fristen versuchte. Die fortgesetzten Bemühungen der Deutschen Regierung, alle bedauernswerten Opfer einer von

Satz und Rachsucht irreführenden Justiz vor derartigen Vergewaltigungen zu schützen, haben jetzt endlich zu einem durchschlagenden Erfolge geführt.

Das Amt des Ersten General-Quartiermeisters.

Inf. Zu der Ernennung des Generalleutnants Lubendorf zum Generalquartiermeister und General der Infanterie wird uns geschrieben: Die Stellung eines General-Quartiermeisters im preußischen Heere ist schon recht alt. Der Generalstab hat seine jetzige Bedeutung erst seit den Revolutionskriegen erhalten, da erst seit dieser Zeit ungefähr die Verhältnisse verwickelter und ausgebehneter wurden. Früher, als alle militärischen Vorgänge noch einfacher waren, war ein General-Quartiermeister der oberste Leiter der gesamten Bewegungen, der die Märsche usw. bestimmte. Mit mehreren ihm beigegebenen Offizieren, bildete er den Generalquartiermeisterstab. Aus dieser Einrichtung entwickelte sich später der Generalstab. Im allgemeinen besteht die Stellung eines General-Quartiermeisters nur im Felde. Eine der wenigen Ausnahmen davon bildete eine kurze Zeitlang die preußische Armee, und zwar in den Jahren 1881—1888, wo ein General-Quartiermeister auch in der Friedenszeit bestellt worden war. Dieser sollte den Generalstabschef Grafen Moltke in seiner beschwerlichen Stellung als Chef des Generalstabes der Armee entlasten. Mit dem Rücktritt des Grafen Moltke aus diesem Amt fiel auch die Stellung des General-Quartiermeisters im preußischen Heere wieder fort. In folgenden Jahren erfuhr diese Stellung, sowohl was den Namen, als auch was die Zahl der Inhaber betrifft, mancherlei Veränderung, die hier ohne Belang ist. Im großen und ganzen ist zu sagen, daß die Stellung des ersten General-Quartiermeisters im großen Hauptquartier von sehr erheblicher Bedeutung ist, wie schon gerade aus der Ernennung des bisherigen Generalstabschefs Hindenburg zum ersten General-Quartiermeister hervorgeht. Es ist überflüssig, zu erwähnen, daß der General-Quartiermeister mit Quartieren usw. nicht das geringste zu tun hatte. Wie er zu den Zeiten des Grafen Moltke eine sehr große Bedeutung als Stellvertreter des Chefs des Generalstabes hatte, so ist auch jetzt im Kriege diese Stellung, deren erster Inhaber Generalquartiermeister von Stein war, auch für die Leitung der gesamten Kriegsoperationen von nicht geringem Einfluß. Die ungeheure Ausdehnung dieses Krieges hat eine Entlastung des Chefs des Generalstabes des Feldheers mehr als je notwendig erscheinen lassen. Die Persönlichkeit des neuen ersten General-Quartiermeisters, des alten und bewährten Mitarbeiters Hindenburgs, gibt uns die Gewähr, daß die Zusammenarbeit der beiden großen Feldherren in der Stellung an der Spitze der gesamten Heeresleitung von größtem Erfolge begleitet sein wird.

Der neue General-Quartiermeister steht heute erst im Alter von 51 Jahren, denn er ist am 9. April 1865 geboren. Am 15. April 1883 wurde er nach dem Besuch der Kadettenanstalt Plön in Groß-Lichterfelde zum Leutnant beim Westfäl. Infanterie-Regiment 57 befördert. Am 14. April 1887 wurde er in das Seebataillon versetzt und ein Jahr später an Bord der Segelfregatte „Niobe“. Am 22. März 1889 wurde er dem 1. Seebataillon zugeteilt und vom 1. Mai 1889 bis zum 16. September 1889 an Bord S. M. Schiff „Baden“ kommandiert. Am 24. März 1890 wurde er zum Oberleutnant befördert, kam dann nach einem Kommando S. M. Schiff „Kaiser“ zur Kriegsschule, später zum Großen Generalstab. Im Jahre 1905 wurde er zur Dienstleistung beim Admiralstab der Marine kommandiert, kam im nächsten Jahre als Militärlehrer zur Kriegsschule und wurde am 10. April 1908, um nur in großen Zügen seinen Lebenslauf zu skizzieren, als Abteilungschef in den Großen Generalstab versetzt. Bei Beginn des Krieges war er Generalmajor, wozu er am 24. April 1914 ernannt wurde. Zugleich erhielt er das Kommando der 86. Infanterie-Brigade. Seine Kriegslaufbahn ist ungewöhnlich. Gleich zu Anfang wurde er zum Oberquartiermeister der zweiten Armee ernannt. Am 22. August 1914 wurde er Chef des Generalstabes der 8. Armee und am 16. September der 9. Armee. Zugleich mit Hindenburgs Stellung wuchs auch seine eigene. Er wurde am 8. November 1914 Chef des Generalstabes des Oberbefehlshabers der gesamten deutschen Streitkräfte im Osten, und am 27. November 1914 erhielt er seine Beförderung zum Generalleutnant. Der Orden Pour le mérite mit Eichenlaub und das Eiserne Kreuz 1. und 2. Klasse sind seine hervorragenden Ordenszeichen. In 2½ Jahren hatte demgemäß Lubendorf den Weg vom Obersten zum General der Infanterie durchlaufen. (W. g.)

Sigurd Ibsen über Krieg und Völkerfrieden.

Eine Unterredung. Von R. Schmans-Büsterling. Staatsminister a. D. Dr. Sigurd Ibsen, der, wie bekannt, vor einiger Zeit nach Deutschland übergesiedelt ist, hat dieser Tage in Berlin dauernden Aufenthalt genommen. Meiner telephonisch gewünschten Bitte, mir eine Unterredung zu gewähren, entsprach der Minister bereitwillig und mit größter Liebenswürdigkeit. Sigurd Ibsen wohnt mit seiner Familie in einem großen, ruhigen Hotel des Berliner Westens. Hier empfing mich Henrik Ibsens Sohn mit jener ungezwungenen Gastlichkeit, die den Nordländern eigen ist.

Erzählung Dr. Ibsen, in seinem früheren der typische Skandinavier, spricht ein fließendes Deutsch, kaum, daß man ihn den Ausländer anmerkt. „Ich habe ja viele Jahre meiner Kindheit in München und Dresden verlebt“, erwiderte Ibsen auf meine diesbezügliche Bemerkung. „Ich bin im April nach Deutschland gekommen und war dann auf Einladung der Regierung sechs Wochen an der Westfront. Als ich dann wieder nach Berlin kam, habe ich längere Zeit geschwankt, ob ich München oder Berlin zu dauerndem Wohnsitz wählen sollte. Ich muß aber sagen, daß mir Berlin so gut gefällt, daß ich beschlossen habe, vorläufig hier zu bleiben. Ich habe schon für den ganzen kommenden Winter hier Wohnung genommen.“

Begreiflicherweise wandte sich das Gespräch alsbald dem Kriege zu. Es erschien mir vor allem von Wert, aus dem Munde eines Mannes von europäischem Ruf, nicht nur als Diplomat und Staatsmann, sondern auch als geistvoller und weitblickender Sozialethiker, eines Mannes, der Bedeutames über die Ethik der Nationen, wie über die großen Koalitionen unserer Zeit, über Anlässe und Beweggründe zum Kriege und über den Völkerfrieden geschrieben hat, seine Anschauungen über die Möglichkeiten der einstigen Wiederverständigung der Völker zu hören. „Wie denken sich Erzählung“, fragte ich, „die Wiederherstellung der kulturellen Beziehungen zwischen den heute einander so bitter bekämpfenden Nationen?“

„Das ist ganz unberechenbar, und es wird dabei sehr viel auf die empfindlichen Friedensbedingungen ankommen“, erwiderte Ibsen. „Je härter diese Bedingungen für die einzelnen Völker sein werden, desto schwerer wird es sein, die früheren Beziehungen wieder herzustellen. Auch glaube ich, der Haß unter den kriegführenden Völkern ist so groß geworden, daß viele Jahre verstreichen werden, ehe es so weit ausgeklüßelt ist, daß an die Wiederaufnahme eines kulturellen Austausches unter den jetzt feindlichen Nationen zu denken ist.“

Besonders in Frankreich wird der dort aufgeschichtete Haß in dieser Hinsicht erschwerend wirken.“

„Wie erklären Erzählung es sich, daß dieser Völkerhaß eine so blindwütige Gestalt angenommen hat?“ „Es war natürlich zunächst die Niederlage der Franzosen im Jahre 1870/71, die die französische Eitelkeit so furchtbar getroffen hat. Der auf diese Weise entthronte Haß hat an Schaß-Notbringen einen greifbaren Stützpunkt gefunden. Dennoch war das französische Volk im großen und ganzen dem Kriege nicht geneigt. Vielleicht versteht es der Deutsche nicht recht, sich in die französische Volksseele hineinzudenken. In Frankreich ist man, nachdem der Krieg zur Wirklichkeit geworden ist, natürlich des Glaubens, es sei ein Opfer der kriegerischen Gelüste Deutschlands geworden. Diese Überzeugung, die nicht so leicht auszurotten sein wird, hat dem Haß gegen Deutschland und alles Deutsche ständig neue Nahrung zugeführt. Deshalb werden gerade zwischen Frankreich und Deutschland die alten Beziehungen nur schwer von neuem anzuknüpfen sein, und sie werden erst nach sehr langer Zeit wieder einigermaßen gut werden können. Weniger schwierig wird das Verhältnis zwischen Deutschland und England sein. Denn der Engländer denkt nicht.“

Sigurd Ibsen äußerte dann, es gebe kaum ein Volk, das weniger chauvinistisch sei, als das deutsche, ganz im Gegenteil zur englischen Nation. „Es wird z. B.“, meinte er, „keinem Engländer einfallen, einen Fremden zu fragen, wie ihm England gefalle. Dazu ist der Engländer zu hochmütig. Der Deutsche dagegen sucht sich allem Fremden anzupassen, während der Engländer das Fremdländische nicht nur nicht in sich aufnimmt, sondern ihm im Gegenteil sein eigenes nationales Gepräge aufzudrücken versucht. Daher rührt auch die Nachahmung englischer Sitten, wie sie früher in Deutschland so stark zutage getreten ist. Übrigens findet man das gleiche Bestreben in den meisten anderen Völkern.“

„Wie liegen heute die Verhältnisse in Norwegen, Erzählung?“ „Ich möchte besonders betonen“, erwiderte Ibsen, „daß die Ansicht, es gehe den Neutralen durch den Krieg ausgedehnet, eine Anschauung, die man hier so oft hört, ganz falsch ist. Gewiß, einige hundert Leute haben am Kriege maßlos verdient. Aber Millionen leiden schwerer unter der Verurteilung, die in Norwegen schlimmer ist als in Deutschland. Auch in Norwegen sehnt man das Ende des Krieges herbei. Würde dort über den Wunsch nach Frieden eine Umfrage veranstaltet werden, ich bin überzeugt, es würde noch nicht einer unter tausend sich dagegen aussprechen. Man spricht hier auch viel von den englandfreundlichen Norwegern. Nun, wir sind nur ein kleines Land, und wir können es uns nicht leisten, eine solche Haltung einzunehmen. Wir sind auf England zu sehr angewiesen, da wir selbst nur wenig produzieren. Würde uns z. B. die Kohlenzufuhr abgeschnitten werden, so würde unsere ganze Industrie lahmgelegt sein. Das alles hindert aber nicht, daß es bei uns sehr viele Freunde Deutschlands gibt, viel mehr, als man hier annimmt.“

Das Gespräch wandte sich dann den Ernährungsfragen zu, und Ibsen erklärte: „Ich habe mich auf meinen Reisen durch weite Teile Deutschlands selbst davon überzeugt, daß die Ernte außerordentlich günstig steht, und ich habe von neuem die feste Überzeugung gewonnen, daß Deutschlands Aus Hungertode eine Unmöglichkeit ist, daß man aus diesem Grunde an einem für Deutschland günstigen Ausgange des Krieges nicht zweifeln kann. Ich weiß wohl, daß Unzufriedenheit mit der Organisation auf dem Gebiete der Ernährung besteht; aber ich meine, daß diese Unzufriedenheit unangebracht ist. Die Regierung steht sich hier vor neue, nie gekannte Aufgaben gestellt, und sie hat mit Schwierigkeiten zu kämpfen, die der einzelne nicht zu überschauen vermag. Ich bin überzeugt, daß es keine Regierung gibt, die es besser gemacht hätte. Eigentlich kann man ja auch nicht von Hungern sprechen, sondern nur von Entbehrungen. Ich persönlich finde, daß die fleischarme Nahrung, wie ich an mir und meiner Familie selbst erfahren habe, einen außerordentlich günstigen Einfluß auf Gesundheit und Wohlbefinden ausübt. Eine traurige Begleiterscheinung des langen Krieges ist freilich der individuelle Eigennutz, der sich gerade auf diesem Gebiete vielfach bemerkbar macht.“

„Wie finden Erzählung heute die Physiognomie Berlins?“ „Das Leben ist hier ja, was den Verkehr betrifft, im allgemeinen viel stiller, als es in Friedenszeiten war, wenn auch beispielsweise die Caféhäuser sehr gut besucht sind. Aber das ist nur ein Beweis dafür, daß der einzelne Ablenkung und geistige Zerstreuung sucht.“

Am Schluß der Unterredung erwähnte Ibsen noch, daß er auf Einladung der Regierung demnächst nach Warschau reisen werde, um besonders die Maßnahmen der deutschen Verwaltung in dem okkupierten Lande zu studieren.

Verschiedene Mitteilungen.

bbl. Der Fürst von Hohenzollern, der Bruder des Königs von Rumänien, der alsbald nach der Kriegserklärung Rumänien seinen Beamten und Bedienten verboten hatte, in Zukunft ihre rumänischen Orden anzulegen, hat nunmehr auch die ihm selbst verliehenen rumänischen Orden zurückgeschickt.

* 5. Kriegsanleihe. Die Verwaltungsborgane der Landwirtschaftlichen Zentral-Darlehnskasse für Deutschland haben beschlossen, für die Zentralkasse und die ihr angeschlossenen Spar- und Darlehnskassen-Vereine (Raiffeisen-Organisation) zur fünften Kriegsanleihe vorläufig 60 Millionen Mark zu zeichnen. In den früheren Kriegsanleihen ist die Raiffeisen-Organisation insgesamt mit 267 Millionen Mark beteiligt.

* Eine Million für „Kreuz-Kennig“-Marken. Das Ergebnis aus dem Verkauf der „Kreuz-Kennig“-Marken hat sich als überraschend günstig herausgestellt. Im Deutschen Reich haben die Einnahmen dieses Unternehmens nahezu die städtische Summe von einer Million Mark erreicht. Da die Note-Kreuz-Marken nur in den kleinen Werten von 1, 2, 5 und 10 Pf. das Stück zur Ausgabe gelangt, so beweist dieser Erfolg, wie selbst durch geringe Beiträge bei großer Opferfreudigkeit die Wohlfahrtspflege gefördert werden kann. Bei der noch wachsenden Verbreitung der Marken, die auch in Festschen zu 20 und in Wogen zu 100 Stück auszugeben werden, wird der Weg zur zweiten Million wohl noch schneller zurückgelegt werden. Ausgabeort: Abteilung 14 des Zentralkomitees vom roten Kreuz, Berlin W. 35, Am Karlsbad 23, Postfachkonto Berlin Nr. 20 997.

sk. Eine militärische Anerkennung für die Arbeit der Turnvereine. Auf Grund einer Verordnung des Königlich Sächsischen Kriegsministeriums haben die Turnvereine von nun an für die Dauer des gegenwärtigen Krieges das Recht, ihren Turnmännern und Landsturmpflichtigen, die an der militärischen Vorbereitung regelmäßig und bis kurz vor der Einstellung in das Heer oder in die Marine teilgenommen haben, eine Bescheinigung über Dauer und Erfolg der Teilnahme auszustellen. Wie die „Dtsch. Turnztg.“ mitteilt, soll die Bescheinigung beim Dienstentrtritt als Empfehlung dienen, und auf Grund der Bescheinigung können die Turnmännern bei der Musterung Wünsche auf Einstellung in einen bestimmten Truppenteil äußern, für den sie ausgehoben sind.

W.B. Berlin, 31. August. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung über Höchstpreise für Rostschmelzen vom 29. August und eine Verordnung über Nachprüfung der Ernte-Voreinschätzungen des Jahres 1916 vom 27. August.

§Hh. Nach einer aus vatikanischen Kreisen eingetroffenen Mitteilung hat der Papst laut „Frankf. Ztg.“ gegen die Beschlagnahme des Palazzo di Venezia, dem Sitz des österreichisch-ungarischen Botschafters beim Vatikan, energischen Protest erhoben.

„Auf Deutschlands Fluren lohnt Gottes Gnade des Landmanns Fleiß mit reicherer Frucht, als wir zu hoffen wagten.“

Diese Worte, die Seine Majestät der Kaiser in dem Erlasse zum 1. August d. J. an sein Volk gerichtet hat, haben in ganz Deutschland und überall, wo deutsche Herzen schlagen, freudigen Widerhall gefunden. Voll Dankbarkeit erhebt sich der Blick des deutschen Volkes zu Gott, der durch reichen Erntesegen den tödlichen Hungerplan unserer Feinde vollends zunichte gemacht hat.

Den Dank in irgend einer Form äußerlich kundzugeben, ist sicherlich Bedürfnis auch der Landwirtschaft. Erntedankfeste zu feiern, ist nicht am Platze, solange noch an allen Fronten donnernde Geschütze mit ehernem Munde reden. Es muß ein anderer Weg zur Abtragung der tief empfundenen Dankeschuld gefunden und beschritten werden. Wir regen deshalb eine allgemeine

„Erntedankspende“

an und richten an alle Landwirte die herzliche Bitte, ungeachtet der bereits für die Bedürfnisse der Orts- und Provinzial-Vereinigungen vom Roten Kreuz gebrachten Opfer, auch das Zentralkomitee des Preussischen Roten Kreuzes durch Spenden bedenken zu wollen. Hierdurch würde uns die Sorge für die Erfüllung unserer umfangreichen und das ganze Land umfassenden Aufgaben wesentlich erleichtert werden.

Der Vorsitzende des Zentralkomitees:
v. Pfuell,
General der Kavallerie z. D.

Der Vorsitzende der Abteilung VI:
Dr. Boethke,
Oberverwaltungsgerichtsrat.

Gütige Spenden werden erbeten an das Zentralkomitee vom Roten Kreuz, Postcheckkonto: Berlin 18608.
Anfragen an Abteilung VI des Zentralkomitees, Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 13.

Aufkündigung

von ausgelosten 3 1/2 und 4 % Schlesiſchen Rentenbriefen.

Bei der heute in Gemäßheit der Bestimmungen der §§ 39, 41 und folgende des Rentenbankgesetzes vom 2. März 1850 im Beisein von Abgeordneten der Provinzialvertretung und eines Notars stattgehabten Verlosung der zum 2. Januar 1917 einzulösenden 3 1/2 und 4 % Rentenbriefe der Provinz Schlesien sind nachstehende Nummern gezogen worden und zwar:

- a) zu 3 1/2 %:
- Lit. F zu 3000 M 7 Stück Nr. 281 458 496 971 1220 1436 1443.
 - Lit. G zu 1500 M 2 Stück Nr. 97 216.
 - Lit. H zu 300 M 8 Stück Nr. 27 234 727 789 885 871 1017 1114.
 - Lit. J zu 75 M 5 Stück Nr. 93 235 237 390 397.
 - Lit. K zu 30 M 2 Stück Nr. 51 99.

- b) zu 4 %:
- Lit. GG zu 1500 M 1 Stück Nr. 44.
 - Lit. HH zu 300 M 1 Stück Nr. 103.

Unter Kündigung der vorstehend bezeichneten Rentenbriefe zum 2. Januar 1917 werden die Inhaber derselben aufgefordert, den Nennwert gegen Zurücklieferung der Rentenbriefe mit den zugehörigen Zinsscheinen und zwar Reihe 4 Nr. 3 bis 16 zu Lit. F bis K und Reihe 1 Nr. 10 bis 16 zu Lit. GG und HH und den Erneuerungsscheinen sowie gegen Quittung vom 2. Januar 1917 ab mit Ausschluß der Sonn- und Festtage entweder bei unserer Kasse, Albrechtstraße 32 hier selbst, oder bei der königlichen Rentenbankkassa in Berlin C 2, Klosterstraße 76, in den Vormittagsstunden von 9-12 Uhr bar in Empfang zu nehmen.

Auswärtigen Inhabern von ausgelosten und gekündigten Rentenbriefen ist es gestattet, letztere durch die Post, aber frankiert und unter Beifügung einer Quittung, an die oben bezeichneten Kassen einzusenden, worauf die Übersendung des Nennwertes auf gleichem Wege auf Gefahr und Kosten des Empfängers erfolgen wird.

Vom 1. Januar 1917 ab findet eine weitere Verzinsung der hiermit gekündigten Rentenbriefe nicht statt und der Wert der etwa nicht eingelieferten Zinsscheine wird bei der Auszahlung vom Nennwerte der Rentenbriefe in Abzug gebracht.

Die ausgelosten Rentenbriefe verjähren nach § 44 des Rentenbankgesetzes vom 2. März 1850 binnen 10 Jahren.

Breslau, den 14. August 1916.

Königliche Direktion der Rentenbank für Schlesien und Posen.

Erhöhung des Einkommens

durch Versicherung von Leibrente bei der **Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.**
Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer:
beim Eintrittsalter (Jahre): 60 | 55 | 60 | 65 | 70 | 75
jährlich % der Einlage: 7,248 | 8,244 | 9,612 | 11,496 | 14,196 | 18,120
Bei längerem Aufschub der Rentenzahlung wesentlich höhere Sätze.
„Für Frauen gelten besondere Tarife“.

Aktiva Ende 1915: 124 Millionen Mark.

Tarife und sonstige Auskunft durch:
E. von Stein & Co. in Breslau, Karlstraße 1.
C. Matzdorf in Brieg.
Adolf Fenner in Posen, Königsplatz 2, part.
H. Siebenbecher vorm. Fritz Vogel in Oels, Ohlauerstr. 62.

Ein Dampf-Desinfektions-Apparat

soil für unser Stadt-Krankenhaus angeschafft werden.
Angebote bald an uns.
Schmieberg i. N., den 28. August 1916.
Der Magistrat.

Geschäfts-Auflösung!

Das seit 34 Jahren

am hiesigen Platze bestehende

Petroleum-Lampen, Porzellan- und Küchengeräte-Geschäft

wird vollständig aufgelöst.

Es kommen zunächst die vorhandenen Vorräte in

Wasch-, Kaffee- und Tafel-Servicen, Glas, Gebrauchsgegenstände

in Porzellan u. Steingut nur beste Fabrikate

sowie allerhand

Haus- und Küchengeräte, Luxuswaren etc.

zum

spottbilligen Verkauf!

Schluß des Ausverkaufs: Sonnabend, 9. September.

S. Beyer, Taschenstr. 1
Ecke Ohlauerstrasse.



Wasserschuhcreme färbt ab

und verschmiert die Kleider bei nasser Witterung!

Dr. Gentner's Delwachslederputz

Nigrin

gibt wasserbeständigen, nichtabfärbenden, tief schwarzen Hochglanz und macht das Leder wasserfest.

Sofortige Lieferung, auch Dr. Gentner's Schuhfett Tranolin und Universal-Translederfett, Heerführerplafate Fabrikant: Carl Gentner, Göttingen (Würt.).

Damen-Filzhüte, Velour-, Lack- und Samt-Hüte

direkt in der Fabrik. Freund & Krebs, 19 Karlstraße 30, neben der Hofkirche. Güte jeder Art werden umgeformt.

Wer eine gebrauchte

Kontrollkaffe

National-Totaladdierer zu verkaufen hat, sende billigte Offerte mit Fabriknummer der Kasse unt. T T 210 Geleit. d. Schlei. Sta.

Altes Gold u. Silber, Pfandscheine

läuft zu höchsten Preisen Vogel, Funkenstraße 25.

Zu verkaufen ein gut erhaltener, maßig eichener

Herrndiplomaten-Schreibtisch,

eine Bronze-Krone (Gas und elektrisch),

und ein Schreibpult. Regierungsrat Koellner, Kürastierstraße 26, II.

Gleg. gr. Stunfs-Stola

einige Male getragen, im jetzigen Wert v. 1000 Mk., für 550 Mk. zu verk., pass. nur für gr. Figur. Zuschriften u. N 50 Geleit. d. Schlei. Sta.

Kaufe einen großen Berjer-Zeppich!!

und 1-2 kleine von Privat. Zuschriften an Frau Reisz, Rudowa, Ludwigshof.

Gut erhaltene feldgraue Uniform

mit lang. Hose, Größe 1,79 m, zu kaufen gesucht. Angeb. u. N 46 Geleit. Schlei. Sta.

Mauerpistole m. Patronen z. verk. Neuborstr. 66, II.

Uniform

Rock und Hose } je 45 Mk. (5 Mantel übernehmen zur Anfertigung Pariser & Strassner, Ring 29.

Seltener Gelegenheitskauf.

Drei goldene 14kar. ganz neue Herrenuhren mit Sprungbedel, drei Kapseln, zu verkaufen. Zu erfragen Invalidendank Breslau V.

Gutje Buchara-Zeppich!!

von Privat zu kaufen, ca. 2x3. Zuschriften an Frau Reisz, Rudowa, Ludwigshof.

Geldschranke

Bücherschränke Mauerschranke größte Auswahl empfiehlt die Spezial-Fabrik (4 Anton Gerth, Posenerstr. 41 Fil. Gartenstr. 40, vis-à-vis Konzerthaus.

Altes Gold, Silber, Uhren, Schmuckfächer,

Brillanten, Pfandscheine (3) kauft zu höchsten Preisen (bis 1000) Hoppe, Altbücherstraße 15/16.

Eiserner Geldschrank (Holzuntersatz)

fortwährend. sof. zu verkauf. Anfr. u. N 196 Geleit. d. Schlei. Sta. (2)

Für getr. Herren-Anzüge und Winter-Paletots zahle ich

15-20-25-30 Mk. (x) Bestellungen per Post erbeten. D. Juliusburger, R. uferstraße 31. Tel. 5918.

Mehr Gemüse

Das Buch für Gartenfreunde

Geliefert die Arbeit, enthält: Ertrag Postfrei (gegen 45 Pf.) Katalog über Obst, Blumen, Samen kostenlos Adler & Co / Erfurt 38.

Suppenwürfel,

nur an Verbraucher, 1000 St. 18 Mk. 300 St. 6,50 Mk. portofrei. Otto Krusch, Breslau 2.

150 Wagen Scheidekalk

ab Schlesien, zur sof. Lieferung und günstigen Preisen empfiehlt - Ausnahmestaxi mit 20 Prozent Ermäßigung - R. F. Wandel, Gubrau-Breslau.

Kalkstickstoff und Ammoniak

kauft Domäne Neuendorf, Trebnitz i. Schles.

Rud. Sack'sche Flugteile

mit beisteh. Schutzmarke echt allein bei B. Hirschfeld, Generalvertr. Breslau 13.

Steinkohlen,

oberschlesische, polnische u. Ostrauer, Stück, Würfel, u. Nuß-Sortiment kaufen und erbiten Offerten Allgemeine Kohlenhandels-Unternehmung Budapest X Köbányaház. Telegr.-Adr.: Szeged Budapest. Es folgen Bogen 2 und 3.

Schlesien.

* Breslau, 31. August.

Vom Erntejagen — fürs Vaterland.

* An die altbewährte freundliche Opferwilligkeit der Landwirte wendet sich ein Aufruf des Preussischen Landesvereins vom Roten Kreuz, in dem möglichst zahlreiche Beiträge für eine Erntedankspende erbeten werden.

Von der Unversität.

* Die auf den Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Kückenthal gefallene Wahl als Rektor der Universität für das Jahr 15. Oktober 1916/17 ist von dem Minister der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten bestätigt worden.

Die Gerstenpreise.

* In der Schlesischen Zeitung vom 25. d. M. hat Herr Graf Strachwitz auf Schräbsdorf die schwierige Frage der Getreidepreise und ihre Wirkung auf den Anbau des Brotgetreides erörtert.

In Nr. 505 der Schlesischen Zeitung vom 25. August d. J. fordert Herr Graf Strachwitz auf Schräbsdorf erfahrene Berufsgelehrte auf, sich an der Erörterung wirtschaftlicher Fragen in der Öffentlichkeit mehr als bisher zu beteiligen.

Die Bewirtschaftung unserer Gerstenernte ist bekanntlich dem Kriegsernährungsamt übertragen worden und es ist der Einfluß und der Wille von Eggellenz Watocki, der in der Neugestaltung der Preise zum Ausdruck kommt.

Ein Britenspiegel.

* Sowie auch in diesem Kriege schon über den Charakter des englischen Volkes und der englischen Politik geschrieben worden ist — dieses Kapitel erweist sich als unerschöpflich.

Das englische Evangelium.

Die britischen Interessen sind: Vor allem die Herrschaft über alle Meere in aller Welt, sowohl in militärischer wie in wirtschaftlicher Beziehung.

übersetzt aus Sir Roger Casements 'The crime against Europe.'

1899—1902. Der Vernichtungskrieg Englands gegen die Burenrepublik.

Wenn es ein Verbrechen ist, im Interesse der Selbstverteidigung den Kampf aufzunehmen, und wenn ein solches Verbrechen überhaupt gestraft werden soll, dann meine ich, daß Sr. Majestät Regierung mit der Verwüftung des Landes, mit der Züchtigung von Frauen und Kindern und mit dem allgemeinen Elend, das dieser Krieg über uns gebracht hat, zufrieden sein kann.

Präsident Stein an Kitchener.

Wir müssen den ganzen Plunder der Londoner Erklärung, der Haager Abmachung und ähnlicher juristischer Fein-

*) Verlag Robert Lutz, Stuttgart. 348 S. Geh. 2,50 Mark.

ernährung zu wesentlich billigeren Preisen von der Landwirtschaft abgegeben werden müssen. Eine einseitige Bevorzugung der Industrie, wie sie Graf Strachwitz anzunehmen scheint, ist also von keiner Seite beabsichtigt gewesen; sie ist auch, wie ich anerkennen muß, von den Brauereien garnicht verlangt worden.

Die Gerstenfrage ist für die Landwirte vor allen Dingen eine Futterfrage. Darin liegt auch die Erklärung, daß im vorigen Jahre trotz der hohen Gerstenpreise verhältnismäßig wenig Gerste abgeliefert worden sei.

Verichtigen möchte ich die Ausführungen des Herrn Grafen Strachwitz noch dahin, daß zurzeit Gerste tatsächlich nicht mit 300 Mk., sondern mit 340 Mk. per Tonne eingekauft wird.

Ökonomierat Hoffdeutscher, Großwieraun.

heiten loswerden und die Interessen Englands und seiner Verbündeten einzig und allein allen anderen vorantstellen.

Wer ist der Hunne?

Macht ist an die Stelle des Rechts getreten. Sollte sich die Herrschaft von Heimitäten und Landbesitz nicht als ausreichend erweisen (als Strafe für Zerstörung von Eisenbahnen und Telegraphenlinien), so müssen ganze Städte zerstört und die Einwohner gehetzt werden.

Der englische Oberst Hoff.

Das Volk der halben Wahrheiten und ganzen Lügen.

Es steht leider fest, fürchte ich, daß in England mehr als in einem anderen Lande das öffentliche und das häusliche Leben, Staat, Religion und alles, was wir tun und sprechen (und sogar das meiste von dem, was wir denken), ein Gewebe von halben Wahrheiten und ganzen Lügen ist.

Thomas Carlyle, Vorträge.

Das Rezept.

Man muß einen wirksamen Nachrichtendienst in dem Gebiete des Gegners und, wenn nötig, in neutralen Ländern einrichten, der nicht nur gute Nachrichten verschaffen, sondern auch falsche Nachrichten verbreiten, Verführung und Spion in den Reihen des Gegners hervorruhen und den Gegner bei der ganzen geisteten Welt in Mißachtung bringen soll.

Der englische Oberst Hoff.

Die Naturnotwendigkeit.

Ich bin davon überzeugt, daß Deutschland einmal England besiegen wird. Das ist eine Naturnotwendigkeit.

Ernst Hamjun, 1914.

Knappheit an Textilrohstoffen.

* Vom Stellvertretenden Generalkommando des VI. Armeekorps wird uns geschrieben:

Die mit der Kriegsdauer wachsende Knappheit an Textilrohstoffen und die dadurch notwendig gewordenen Maßnahmen der Heeresverwaltung zur Sicherstellung und Streckung der vorhandenen Vorräte haben zu Preissteigerungen geführt, die stellenweise wucherischen Charakter angenommen haben.

Die Vorschriften der Verordnung gelten gleichermaßen für Verkäufe des Herstellers und weiterverarbeitenden Fabrikanten, wie des Groß- und Kleinhändlers.

Als angemessener Gewinn ist grundsätzlich derjenige anzusehen, der auch in Friedenszeiten für gleiche Waren unter sonst gleichen Verhältnissen erzielt worden ist.

Abreise der türkischen Prinzen.

Die beiden kaiserlich türkischen Prinzen sind heute nach Beendigung ihres Informationskurses in Schlesien wieder nach Berlin abgereist.

Neue Kriegeromane.

Ein tiefes, aber kein trostloses Buch ist der durch Anklagen und Schlußromane bekannt gewordene Österreicherin Grafina Edith Salburg, Roman einer Seele.

Nur eine, allerdings breit ausgepönnene Kampfepisode aus dem Westen bietet Armin Stenartz Erzählung 'Der Hauptmann' (1916, J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger, Stuttgart und Berlin. 329 Seiten. Preis geb. 2,50 Mark).

Diese Anerkennung ist leider Karin Michaeleis zu versagen. Sie entlehnte den Titel ihres Romans 'Die neuen Weiber von Weinsberg' (1916, Verlag Wulfen und Co., Berlin und Wien, 409 Seiten, Preis geb. 3 Mark).

Verwalter des türkischen Generalkonsulats in Breslau, Kommerzienrat Hauptmann Ludwig Przewicki beinand.

Am Nachmittag des 30. hatten die Prinzen in Begleitung des Oberstleutnants von Stempel und des Regierungsrats Douz von Oberpräfidium die Technische Hochschule besucht. Die Führung übernahm in Vertretung des Rektors der Professor Dr. Hefenberg. Es wurden zunächst die Räume des Hauptgebäudes und dabei einige besonders schöne Stücke der stereoskopischen Sammlung besichtigt, sodann das Institut für organische Chemie, wo Dr. Praetorius einige wohlgelungene Experimente — u. a. Darstellung von Salpetersäure aus Luft mittels elektrischer Lichtbogen und eine Hermit-Schmelzung — vorführte. Nach einem kurzen Rundgang durch das Maschinenlaboratorium zeigte Professor Hilpert im Elektrotechnischen Institut einige Versuche über die Fortschritte der Glühlampentechnik, über magnetische Drehfelder und eine Prüfung von Hochspannungsisolatoren mit Spannungen bis zu 120 000 Volt. Die Prinzen folgten mit großem Interesse den Vorführungen und sprachen sich am Schlusse des Besuchs in sehr anerkennender Weise über das Gesehene aus.

Bejchlagnahme von Platin.

* Auf die am 1. September in Kraft tretende Bejchlagnahme und Bestandsmeldung von Platin wird in einer Presse-notiz im Inseratenteil der vorliegenden Nummer hingewiesen.

Personalnachrichten.

* Feldw.-Leutn. Glosch und Offizier-Stellvert. Kügler zurzeit in Nisch ist von der Frau Herzogin von Sachsen-Meinigen das Herzogl. Sachsen-Meiningsche Ehrenkreuz „Für Verdienste im Kriege“ verliehen worden.

Schulen (Reg.-Bez. Oepeln). Endgültig angestellt: Lehrer Maruschke in Leuber, Albig in Radzionkau, Eintheilung angestellt: Lehrer Kaspruk in Nieder Koziet, Schulamtsbevollmächtigter Schmidt in Stanis, Schmidt in Gr. Doeborn. Übertragen die Verwaltung einer Lehrerstelle den Lehrern Klacsek in Urbanowiz, Otto in Gr. Trechtitz, Tischbiersek in Schironowiz, Schola in Neuborf, den Schulamtsbevollmächtigten Ciejeuger in Gouth-Gutentag, Wylegol in Dholen, Hiller in Boguschowiz; Lehrerin Guffe in Radzion. Der Lehrauftrag erteilt: der Lehrerfrau Wilhelm, geb. Mah, in Ruda.

Landratsamt Görlitz. Wie Görlitzer Blätter mitteilen, wird am 1. Oktober der Kriegslandrat des Kreises Görlitz, Graf Strauchwitz, auf seinen Wunsch von der Verwaltung des Landratsamtes Görlitz zurücktreten. Als sein Nachfolger kommt Landrat Freyher von Hedlich, der bisher den Kreis Waldenburg verwaltete, nach Görlitz. Als Nachfolger des Freyherrn von Hedlich in Waldenburg wird Regierungsrat Wermuth genannt, ein Sohn des Berliner Oberbürgermeisters.

Verkauf von Sauerkraut. Die Kriegsgesellschaft für Sauerkraut mit beschränkter Haftung, Berlin W., Potsdamerstr. 75, hat mit Zustimmung des Bevollmächtigten des Reichsanwalters auf Grund des Paragraphen 2 der Verordnung vom 5. August 1916 über die Verarbeitung von Gemüsen bestimmt, daß Sauerkraut bis zum 15. September 1916 noch ohne ihre Genehmigung im Einzelfalle geliefert werden darf. Es ist dadurch für Sorge getroffen, daß in dem Handel mit Sauerkraut keine Störung eintritt. Die Gesellschaft wird bis zum 15. September 1916 die Preise und die näheren Bedingungen für den späteren Absatz von Sauerkraut festsetzen.

Schichtpreise für Naturrohr. Am 1. September ist eine neue Bekanntmachung betreffend Schichtpreise für Naturrohr (Glanzrohr) und Weiden erschienen: Mit ihr werden Schichtpreise festgesetzt für: Naturrohr (Glanzrohr, Strohrohr, Rohrohr, Malakrohr), Weidenrohr, Flechtrohr, Rohschichten, Rohbast, Rohschiff (Bruchschiff, Reddigewand), Weiden. Der Wortlaut der Bekanntmachung, die noch besondere Bestimmungen über die Zahlungsbedingungen und Gewährung von Ausnahmen enthält, ist bei der Geschäftsstelle der Sächsischen Zeitung einzusehen.

n. Zeitschrift „Oberfließen“. Im Augustheft der Monatschrift „Oberfließen“ (Verlag Gebr. Böhm, Rattowitz) beginnt ein fesselnder Aufsatz des Herausgebers Professor Dr. P. Knittel: „Die Sprache der Gloden, ein Beitrag zur oberfließischen Volkskunde und Kulturgeschichte“. Er behandelt sowohl das Glodengeläut in seinen mannigfachen Beziehungen zum

positional hat die Verfasserin berichtet. Die Reutchen betreten und verlassen unbekümmert die Szene, vor deren oft wechselnden Hintergründen sich mehrere unerkümpfte Handlungen mit einem Übermaß von Unwahrscheinlichkeiten abspielen. Statt erlebt, sind die Mehrzahl der Gestalten nur erfunden, und der Mechanismus der weiblichen Psyche ist häufig gefälscht. Dafür aber machen wir die Bekanntheit eines Bundes, dem feinstes menschliches Empfinden zu eigen ist. „Er hatte nur einen Kummer, daß er zu alt war, um als Sanitätsmund mitzugehen.“ Dieses edle Tier verweigert die Nahrungsaufnahme, nachdem es gehört hat, Milch und Brot seien so knapp, daß vielleicht eine Hungernot ausbrechen werde. „Er wollte den kleinen Kindern nichts wegessen.“ Gegen solchen haarsträubenden Unsinn bedeuten „tintenblaue“ Augen, „splinternene“ Monate und „geistesgegenwärtigste Frauen“ freilich nichts.

Einen Roman aus den Vorkriegstagen lieferte Felix Philippi in seinem „Hotel Gigantic“ (Druck und Verlag von August Scherl G. m. b. H., Berlin, 812 Seiten, Preis geheftet 3 Mark). Durch die häufige starke Kinneregerungen fordert er geradezu die Filmverarbeitung heraus. Das Lugerner Wolkenkraberhotel mit seinen siebzehn Stockwerken, Tausenden von Salons („Zimmer“ gibt es darin nicht), einer Armee Angestellter mit dem lobigen Prunk ist das im physionomielosen Berichterstatterstil abgehandelte Hauptthema. In diesem Wunderbau, der am Schlusse der Geschichte in Flammen ausgeht, vollziehen sich von Hintertreppe nach hinten und Werberherrmannantik überwehete Vorgänge innerhalb der internationalen Vergnügungssucher und in der dunschwülen Gewitterstimmung, die sich dann real und bildlich in schweren Schlägen entläßt. Philippi hat sich seine Sache leicht gemacht. „Waterländische“ Effekte sind ja um so billiger, wenn sie durch Vorherberfindungen unterstützt werden, die bei ihrer Niederschrift schon durch die Tatsachen erfüllt waren. Eine sorgfältige Durchsicht des Manuskriptes würde den stilistischen Schlandrian jedenfalls etwas verringert haben. Auch mit der Wahrheitsliebe nimmt es dieser Sensationsroman nicht genau. Durch den Druck auf einen Knopf werden sämtliche Lizenzen des „Gigantic“ auf einmal erschlossen. Was will demgegenüber sagen, daß der brave Hubert Kirchmeier, nachdem er „bei Miß in Paris, bei Carlson in London, Miller in Berlin, im Hotel de Paris auf Monte Carlo, bei Delmonico in New-York und im Kaiser „Saboy“ gelocht, gebatzen, geschmort, gesotten und gedämpft (1), es nun so verdammt weit gebracht hatte, daß er mit 25 Jahren im „Gigantic“ mit einem Ministergehalt angestellt wird, während sein Bruder als Zweimilionsverwalter auf eine „alanzende“ Kessnerlaunahn zurückblickt, da er schon, die hohen Schulen in Florenz und Nizza, in Rom und Sanft Moritz weit hinter sich hat und nun ebenfalls in der Riesentouristik seine „letzten Weihen erhalten soll!“

Der besten Kriegsroman einzureihen ist Friedrich Skowronnens „Ostpreussischer Zeittrommel“, 3. Band, 4. Heft (Verlag von Otto Janke, Berlin, 393 S., Br. geb. 4 Mk., geb. 5 Mk.). Neben der Darstellung des Russeneinfalles in Majurien und seinen Folgen für die Geschichte einer Anzahl kraftvoller Ostmärker beiderlei Geschlechts kommt es dem Verfasser auch darauf an, zu zeigen, wie der Krieg mit manchem politischen und per-

leben, zu Geschichte und Sage, wie auch die Inschriften der Gloden. Weiter werden die Abhandlungen „Gustav Freytag und seine Vaterstadt Kreuzburg“ von Oberlehrer Dr. Theodor Vogel und „Das Johannistfeuer“ von Paul Kuber zum Abschluß gebracht. Hülfsche „Erinnerungen an Gustav Freytag“ teilt Thuzneida Snipp mit.

w. Tannhausen, 30. August. Nach einem selten schönen Sommer-tage gingen heute nach 7 Uhr abends schwere Gewitter hier nieder, die bis nach 9 Uhr anhielten und reichliche Niederschläge mitbrachten. Die Temperatur hat sich nur wenig abgekühlt; sie betrug bei fast Windstille um 10 Uhr abends noch 18 Grad C. Nach dem Gewitter setzte schwacher Regen ein.

Handelsteil.

Die Lage des Arbeitsmarktes.

W. C. Im Monat Juli steigerte sich die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Arbeitern ganz bedeutend. In der Provinz Posen herrschte Mangel an landwirtschaftlichem Gesinde. In der Landwirtschaft Schlesiens konnte der Bedarf nicht voll gedeckt werden. Die bevorstehende Ernte brachte lebhaft Nachfrage nach ausländischen Sommerarbeitern, die aber nur wenig vorhanden waren. Hier und da gelang es, jüngere und ungelernete Arbeiter aus der Stadt als Kleinknechte unterzubringen. An Schweizern herrschte ebenfalls Mangel. Die starke Nachfrage der Landwirtschaft, die mit wenig Ausnahmen im Juli scharf hervortrat, hat das Gepräge des gesamten Arbeitsmarktes sehr wesentlich beeinflusst. Sie hat bewirkt, daß der Andrang zum erstenmal seit Kriegsbeginn unter 100 gesunken ist. Auf 100 offene Stellen im Juli kamen nämlich nur 99,82 Arbeitsuchende. Im Juni waren es noch 103,10 gewesen. Diese Herabdrückung des Andranges unter 100 ist ausschließlich durch das Minderangebot an männlichen Arbeitsmarkt herbeigeführt. Es meldeten sich nämlich bei den am „Reichs-Arbeitsblatt“ berichtenden Arbeitsnachweiser im Juli 197 054 Arbeitsuchende, während die Zahl der offenen Stellen 255 801 betrug. Es kamen also auf 100 offene Stellen nur 77,18 Arbeitsuchende, während es im Juni noch 80,19 waren. Der Andrang am weiblichen Arbeitsmarkt ging dagegen verhältnismäßig nur wenig zurück, und zwar von 158,12 im Juni auf 154,31 im Juli. Es bleibt hier noch immer ein recht erhebliches Überangebot bestehen. Die Abwanderung von weiblichen Kräften auf das Land war lange nicht so erheblich, wie es bei der Gesamtlage des weiblichen Arbeitsmarktes wünschenswert gewesen wäre.

Oberschlesische Industrie.

* Ins wird geschrieben: Die Oberschlesischen Elektrizitätswerke führen außer der Erweiterung der Zentrale Charzow, über die wir bereits in Nr. 466 berichteten, auch bei der Zentrale Jaborze Erweiterungen der bestehenden Anlagen aus, um dem steigenden Bedarf an elektrischer Kraft seitens der Industriewerke und der Stadt- und Landgemeinden Rechnung zu tragen. Hier ist eine Erweiterung der Dampfanlage in der Ausföhrung begriffen. Zu diesem Zwecke wird ein neues Kesselhaus errichtet, in welchem vier Kessel eingebaut werden sollen. Die Erweiterung der Dampfanlage ist der Vorläufer einer Erweiterung des Maschinenbetriebes, deren Ausföhrung die Werke sich nach dem Kriege vorbehalten.

Ein mächtiges Lager von Sand und Sandsteinen läßt zurzeit die Gräflich Schaffgotsche Bergverwaltung über Tage auf den zwischen Schömburg und Sobullahütte gelegenen Felbern baggern, um Verfahrmaterial für das bei Beuthen gelegene Steinkohlenbergwerk „Paulus—Sohengollern“ zu gewinnen. Es hat eine Ausdehnung von mehreren Kilometern und eine Tiefe von 18 Metern und gewährleistet den Bedarf des Bergwerkes an Verfahrmaterial auf Jahrzehnte hinaus zu beden.

Eisenindustrie.

B. Oberschlesische Eisenindustrie Akt.-Ges. für Bergbau und Hüttenbetrieb in Gleiwitz. Das Großherzoglich Sächsisch-Bergwerk Eisenach gibt nunmehr bekannt: Der Oberschlesischen Eisen-

schlesischen Vorurteil ausgeräumt und vieles, was durch festgefügte Überlieferung als unüberwindlich und ungerföhrbar galt, in Stücke geschlagen hat. So vor allem die Meinung von der Unbeglücklichkeit der gegen uns verbündeten Großmächte, besonders der des russischen Niesenreiches, und der kriegsfeindlichen Geschlossenheit der roten Internationale. Die blutvolle Erzählungsweise entbehrt trotz des Stofflichen Ernstes nicht eines humorvollen Nebengeschehens, doch würde der Technik des Buches die Vermeidung sachlicher Wiederholungen zum Vorteil gereichen; besondere stilistische Energien kommen darin nicht zum Ausdruck.

Kein Kriegsroman im engeren Sinne und genau genommen überhaupt kein Roman ist Alexander von Gleichen-Ruzbars „Die Mäher und die Macht“ (Roman aus dem Jahre 1914. 1916. Verlag von Gebrüder Enoch, Hamburg, 396 S., Preis geb. 4 Mk., in Ganzleinenband 5 Mk.). Soll doch nur „einiges aus den Einnungen bei Freund und Feind aus den letzten sechs Monaten vor der Katastrophe nicht streng historisch, doch streng kunsthistorisch“ behandelt werden. Ind der Kunst-historiker führt in der Tat darin am lautesten das Wort. Er typet die „Mäher“ in dem Bereiche der Kunst, Mode, Presse und Geschäftswelt, aber auch die internationalen Kriegsgescheher, denen er ein in Geschwisterehe lebendes, ganz unwirkliches Idealistenpaar als friedensfreundliche Gegenspieler gibt. Der Mangel einer novellistischen Fabel wird durch den Verzicht auf kompositionelle Gliederung noch empfindlicher. Sozialpolitische Auseinandersetzungen, Essays über moderne Kunst werden in langatmigen Beschlagsprachen, Abhandlungen und Briefen vorgetragen. In solcher Ausführlichkeit geboten, behagt das alles wohl nur wenigen Lesern bei aller Hochachtung vor dem reichen Wissen des Urhebers. Einzelne Figuren sind aus seinem Roman „Wögendämmerung“ herübergenommen, ohne daß zwischen beiden Werken ein innerer Zusammenhang hergestellt wäre. —nt—

Neue Bücher und Broschüren.

* Bei der Deutschen Verlagsgesellschaft in Stuttgart sind von den „Kriegsberichten aus dem Großen Hauptquartier“ jetzt Heft 15 bis 17 erschienen. (Pr. 25 Pf.) Diese lebendigen Darstellungen besonders wichtiger Kampfabchnitte haben sich rasch eine verdiente Berücksichtigung erworben. Das 15. Heft begleitet die Bugarmee während des Sommers 1915, das 16. Heft führt die Kämpfe in den Südrarpaten vor Augen. Das 17. Heft schildert die Kämpfe um Verdun im Zeitraum vom 21. Februar, dem Beginn der großen deutschen Offensive, bis Ende April. — Im gleichen Verlage ist als 78. Stück der Sächsischen Flugdruckschriftensammlung „Der deutsche Krieg“ herausgegeben: „Wortkämpfe der Engländer“ von Dr. Paul Nachb. (Pr. 50 Pf.). Das Wöchlein gibt ein anschauliches Bild von der Stimmung, die heute in den neutralen Ländern, soweit man dort nicht alles selbständige Denken und Föhlen aufgegeben hat, gegen England herrscht.

* Von dem Kriegs-Album der „Wöche“ (Verlag August Scherl G. m. b. H., Berlin, Preis eleg. geb. 3 Mk.) ist jeben der vierte Band erschienen. Er bringt eine vollständige Sammlung der Heeresberichte der verbündeten Mittelmächte und zu dieser fortlaufenden Geschichte des Krieges eine große Auswahl guter Bilder — in jedem Band mehrere Hundert — die lebendig und anschaulich das Leben und Treiben der Soldaten an und hinter der Kampffront, die großen Taten unserer Heere und der Marine, ihre Führer und ihre Kampf-mittel schildern, so daß wir alles, was der Heldenmut unserer Truppen in weiter Ferne leistet, an unserem Auge vorüberziehen lassen können.

industrie, Akt.-Ges. für Bergbau und Hüttenbetrieb ist auf eine gelegte Mautung des Bergverzeigentum für ein 1 950 000 Quadratmeter geltendes Grubenfeld, gelegen in dem Großherzoglich-Sächsischen Forstrevier Nuhla und der Gemeinde Nuhla, zur Gewinnung von Eisenz und Krzenenerzen unter dem Namen Eisernes Kreuz verliehen worden.

B. Porzellanfabrik Königszell. Nach dem Geschäftsbericht für 1915/16 erbrachte das Fabrikations-Konto einen Gewinn von 157 404 M. (i. V. 153 211 M.). Dagegen erforderten Inkosten, Steuern und Zinsen 250 677 M. (234 978 M.) und Abschreibungen 42 963 M. (72 594 M.). Es ergibt sich ein Verlust von 126 176 M. (144 558 M.), der dem Nejerbejonds entnommen ist, so daß derselbe noch mit 36 509 M. bestehen bleibt. Wenn der vorjährige Umsatz auch etwas überschritten werden konnte, so ließ sich eine kleine Erhöhung der Bestände an fertigen Waren doch nicht vermeiden. Auch die Porzellanfabrik Lorenz Gutschenther u. Co. in Selb hat wieder mit Verlust gearbeitet. Der im letzten Geschäftsbericht erwähnte Verlust in den Vereinigten Staaten von Amerika ist nicht in dem befürchteten Umfange eingetreten und durch die feinerzeit gestellte Mejerbe vollständig gedeckt. Eine Mejerung in der Geschäftslage dürfte, wie die Verwaltung bemerkt, erst nach Beendigung des Krieges zu erwarten sein.

Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-Akt.-Ges. Die Dividende dürfte für 1915/16 mit 5 Proz. vorge schlagen werden, obwohl das Jahresergebnis, wie gemeldet wird, auch eine höhere Dividendenzahlung zulassen würde. — Die Aktien der Gesellschaft waren in den beiden Vorjahren dividendenlos geblieben. Bereits im vorjährigen Geschäftsbericht 1914/15 hatte die Verwaltung die Hoffnung ausgesprochen, für 1915/16 die Dividendenausföhrung wieder aufnehmen zu können.

Lothringischer Hüttenverein Aumetz-Friede. Nach einer Meldung der „Zit. Bl.“ soll die Dividende mit 10 Proz. gegen o. i. v. vorge schlagen werden. Auf die mit dem Hüttenverein in Interessengemeinschaft verbundenen Werke, das Nassoneisenwalzwerk Mannstadt u. Co. und die Düsseldorf Eisen- und Drahtindustrie, würden alsdann 9 Proz. bzw. 7½ Proz. entfallen.

B. Braunschweigische Aktien-Gesellschaft für Zute- und Flachglasfabrikate hergestellt werden. Die Beschaffung der nötigen Rohstoffe begegnet noch immer großen Schwierigkeiten. Der Betriebse-ginn beträgt einschließlich 185 084 M. Vortrag 749 769 M. Dieser soll wie folgt verwendet werden: Abschreibungen 145 087 (87 675) M., wieder 8 Prozent Dividende gleich 24 000 M., Lantime 43 748 (56 618) M., an Beamte 12 000 M. (wie im Vorjahr), Wohltätigkeits-gnec 6 000 M. (wie im Vorjahr), zur Verfügung des Vorstandes 50 000 (150 000) M. und Vortrag 253 935 M.

Stahlwerksverband. Düsseldorf, 31. August. In der heutigen Hauptversammlung wurde über die Geschäftslage mitgeteilt: Halbjaer auf den Bedarf der inländischen Abnehmer bleibt andauernd sehr ungenügend, besonders seitens der Kriegsmaterial herstellenden Betriebe, so daß trotz vollständiger Einstellung der Ausföhr die Befriedigung der überaus starken Nachfrage auf Schwierigkeiten stößt. Der Verkauf für das letzte Vierteljahr wurde zu den seitherigen Preisen und Bedingungen freigegeben.

Eisenbahn-Oberbedarft: Die preuklidische Staatsbahn hat eine weitere Nachtragsaufstellung an Kleinseisenzug aufgegeben. Von den württembergischen Staatsbahnen wurde der für das Nach-nachjahr 1916 benötigte Bedarf bestellt, der sich im Umfange des Vorjahres hält. Der Abruf in Grubenbahnen war auch in der Ver-richtigkeit sehr rege und dürfte sich in der nächsten Zeit ebenfalls in der seitherigen Höhe halten. In Millenbahnen hat der Abruf weiter im Umfange der letzten Monate angehalten. Aus dem neutralen Ausland sind während der Berichtszeit erwähnenswerte Aufträge nicht eingegangen. Formeisen: Die Geschäftslage im Ausland hat sich seit dem letzten Bericht hinsichtlich der Absatzmöglichkeiten nicht geändert. Andauernd gute Nachfrage seitens der Kon-struktionswerkstätten und Wagenbauanstalten, dagegen ruhige Lage des Baumarktes, nur in Ostpreußen hat die Bautätigkeit erhebliche Ausdehnung erfahren. Für das letzte Viertel des Jahres wurde mit Rücksicht auf die starken Anforderungen der Deeresverwaltung die Freigabe des Verkaufs zu den seitherigen Preisen, aber nur für ein beschränktes Quantum, beschlossen. Vom neutralen Aus-Land wurde die Nachfrage nach tote vor sehr lebhaft, doch wurde infolge des starken inländischen Bedarfs der Absatz dortin sehr erheblich eingeschränkt und vom Abschluß neuer Geschäfte fast ganz abgesehen. Die nächste Hauptversammlung findet Donnerstag, den 26. Oktober, statt.

* Vom amerikanischen Eisenmarkt. New-York, 30. August. (Privattelegramm.) Das Nachblatt „Iron Age“ schreibt: Trotz verschiedener widriger Umstände erreicht der Umfange des August-geschäftes denjenigen des Juli gleiches, doch sind die neu-einkaufenden Aufträge größer. Der Stahlmarkt erwartet, daß sein Auftragsbestand wieder größer sein werde als Ende Juli. Die Aufträge für heimische Rechnung, besonders für fertige Stahlprodukte mit Lieferung für die erste Hälfte des Jahres 1917, sind nicht besonders groß und die Prämiengewährung für prompte Lieferung tritt mehr in Erscheinung, in erster Linie für Platten und Formen. Das vom Kongress für 1916 angenommene Flottenbauprogramm wird an die Stahlwerke weit größere Ansprüche stellen als berechnet worden war. Auch die Bedürfnisse der Eisenbahnen sind als bedeutender Faktor eingerechnet worden. Die Southern Railway hat Auftrag auf 20 000 Tonnen Stahlbahnen für den nächsten Sommer gegeben.

B. Ausföhrung von Holzstiften. Nach einer amtlichen Mitteilung sind die Holzstiften ermächtigt worden, die Ausföhrung von leeren Holzstiften, bei denen aus den Angaben oder sonstigen Umständen zu entnehmen ist, daß sie zur Einföhrung von Nahrungsmitteln nach Deutschland Verwendung finden sollen, ohne besondere Ausföhr-bewilligung zuzulassen.

B. Frachtermäßigung für Kartoffeln. Nach einer der Handels-kammer zu Berlin vorliegenden Mitteilung der Eisenbahn-verwaltung wird mit Gültigkeit vom 1. Oktober d. J. bis zum 30. Juni 1917 für Speisekartoffeln in Ladungen von mindestens 10 t auf Entfernungen von 250 km und darüber ein gleich-mäßiger Frachtsatz von 60 Pf. für 100 kg erhoben, voraus-gesetzt, daß bei Auflieferung der Frachtbrief mit dem Bejempel des für den Versandort zuständigen Kommunalverbandes (in Preußen des Landratsamtes) versehen ist und als Empfänger eine Kommunalverwaltung (Stadtkreis, Landkreis, Gemeinde, Guts-bezirk usw.) oder deren Bevollmächtigter bezeichnet ist. Von dem Bevollmächtigten ist die Vollmacht bei der Einföhrung des Frachtbriefes vorzuweisen. Diese Tarifmaßnahme gilt zunächst nicht für die bayerischen Staatsbahnen und die hier anschließenden Privatbahnen. Mit Gültigkeit vom 1. November 1916 wird die Frach-t-ermäßigung für frische Kartoffeln bei Aufgabe als Stückgut a u f g e h o b e n.

Neueste Handelsnachrichten.

* Berlin, 31. August. (Eigener Fernschreibdienst.) * Konurse. Malermeister Gern. Pittsch, Bad Gfster im Vogl. — Schneidergeschäftsinhaber Fr. Gern. Scaupe, Chemnitz. — Offene Handelsgesellschaft G. Müller u. Co., Nürnberg. — Nach dem Geschäftsbericht der Reichelbräu Akt.-Ges. in Kulmbach bringt die Einnahme nur zum Teil einen Ausgleich der großen Mehrausgaben für die Rohstoffe sowie für die Herstellungskosten durch Ausfall im Bierabsatz. Der erhöhte Gewinn ist darauf zurückzuführen, daß große billige Vorräte vorhanden waren. Der Höhepunkt betrug 800 085 (624 976) M., die Abschreibungen werden auf 101 686 (105 557) M. gemindert. Es sollen 12 (10) Prozent Dividende ausgeschüttet werden. Über die nächsten Jahre läßt sich noch nichts sagen. — Die Generalversammlung der Sächsischen Gutsstahlfabrik genehmigte den Fusionsvertrag mit der Königin-Marien-hütte sowie die Kapitalerhöhung von 4¼ Millionen Mark auf 9 Millionen Mark.

W. Petersburg, 29. August. Bankausweis. (In Millionen Rubel.) Aktiva. Bestand an Gold 1551,0, Gold im Ausland 2087,1, Silber und Scheidemünzen 83,3, Wechsel 408,9, kurzfristige Staatspapiere

3894.6, Vorkäufe, sichergestellt durch Wertpapiere 433.2, Vorkäufe, sichergestellt durch Waren 95.5, Vorkäufe an Anhalten des kleinen Kredits 64.1, Vorkäufe an Landwirte 19.4, Vorkäufe an Industrielle 7.6, Guthaben bei den Filialen der Bank 546.0, Passiva Betrag der umlaufenden Noten 6960.9, Bankkapital 55.0, Einlagen 17.9, laufende Rechnung des Staatskassas 203.3, laufende Rechnung der Privaten 1903.3.

Berlin, 31. August. Börseversammlung. Die Tages- spezialitäten, die gestern durchweg pessimistisch gestimmt erschienen, zeigte sich heute durch die türkische Kriegserklärung an Rumänien ein wenig ermutigt, aber obwohl sich inzwischen herausgestellt hat, daß die in den letzten Tagen in den Vordergrund der Diskussion gerückten politischen Erörterungen jeder Begründung entbehren, so gemann der Gesamtmarkt ein freundlicheres Aussehen noch nicht. Der geschäftliche Verkehr bewegte sich innerhalb enger Grenzen. Sehr beachtet wurde die halbamtliche Ankündigung der neuen Kriegsanleihe, für die bereits starke Voranmeldungen vorliegen. Im allgemeinen überwog anfangs noch ein gewisses Angebot das abermals einen Preisrückgang verursachte, weil nennenswerte Kauf- lust von keiner Seite hervortrat und irgendwelche Anregungen nicht vorlagen. So kam es, daß es sich in den meisten Fällen um gesprochene Kurse handelte, die im Vergleich zu gestern eine weitere Abschwächung erkennen ließen. Das galt sowohl für Anleihenwerte wie Montanpapiere. Gedrückt stellten sich u. a.: Bochumer, Phönix, Gelsenkirchener, Deutsch-Luxemburger, Bösch, Oberschlesischer Eisenbahnbedarf, Oberschlesische Industrie, Laurahütte, Bismarckhütte, Deutsche Waffen, Rheinmetall, Motoren- u. Dynamit, Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Bergmann, Deutsche Erdöl, Steauo Romana (die stärker zurückgingen), Hansa- Lloyd, Mig & Genest, Benz, Horch und Webersberg. Etwas fester lagen nur Sachsenwerk und Gothaer Waggon. Russische Banken blieben ziemlich behauptet, dagegen gaben Schiffahrtsaktien zum Teil merklich nach. Weiterhin wurden wieder mehrfach Geldkurse genannt, auch für Schiffahrtswerte zeigte sich einige Nachfrage. Heimische Anleihen waren kaum verändert, ebenso öster- reichische und russische Rentenwerte. Rumänen prognostische niedriger. Das Bezugsrecht für junge Aktien der Wanderer-Werte wurde erstmalig unter Parität gehandelt. Privatdiskont 4 1/2 Prozent, Kurzes Geld 5 Prozent und darunter. — Reichs- bankdiskont 5 Prozent, Lombard 6 Prozent.

Wien, 31. August. Börsebericht. Im Gegensatz zu gestern war die Stimmung im freien Börseverkehr heute be- ruhigt, doch blieb in geschäftlicher Beziehung allgemeine Zurück- haltung vorherrschend. Wemerkenswerte Widerstandskraft gegen weitere Rückgänge befandeten Kullissenwerte, dagegen fehlte es in Schrankenwerten an Kaufkraft, so daß Angebot zu weiteren Ab- schwächungen namentlich in Eisen-, Kohlen-, Schiffahrts- und Petroleumaktien führte. Der Anlagemarkt befandete bei ge- ringen Umsätzen feste Haltung.

WTB. Paris, 30. August. (Fondskurse.)

Table with 2 columns: 30. and 29. listing various financial instruments and their values.

WTB. London, 30. August. 2 1/2% Engl. Consols 89 1/2, 5% Argentinier 1896 96, 4% Brasilianer von 1889 —, 4% Japaner von 1899 72 1/2, 3% Portugiesen 55 1/2, 5% Russen von 1906 90, 4 1/2% Russen v. 1908 80 1/2, Baltimore and Ohio 83 1/2, Canadian Pacific 18 1/2, Erie 39, Nation. Railways of Mexico 7 1/2, Pennsylvania —, South Pacific 10 1/2, Union Pacific 14 1/2, United States Steel Corp. 98 1/2, Anaconda, Copper 18, Rio Tinto 32, Sharkey 13, De Beers 12 1/2, Goldfields 1 1/2, Randmines 3 1/2, Brivabond 5 1/2, Silber 32.

WTB. New-York, 30. August. (Schluß.)

Table with 2 columns: 30. and 29. listing various financial instruments and their values.

Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 22. bis 28. August 1916. Nunmehr ist die Neuregelung des Fleischverbrauches für das Gesamtgebiet des Reiches erfolgt. Dieselbe beginnt mit dem 2. Oktober. Die für das ganze Reich geltende Fleischkarte er- treckt sich auf Fleisch von Rindvieh, Schafen, Schweinen, Fühnern, Mot-, Dam-, Schwarz- und Rehwild. Die Höchstmenge des Ver- brauches ist bis auf weiteres auf 250 Gramm Schlachtviehfleisch mit eingewachsenen Knochen festgesetzt. Auf Antrag des Bezugsberech- tigten kann der Kommunalverband an Stelle der Fleischkarte Bezugs- scheine auf andere ihm zur Verfügung stehende Lebensmittel aus- geben. Die Verbrauchsregelung gilt auch für Selbstversorger. Das Schlachtviehfleisch wird ihm mit 1/2 des Schlachtgewichtes angerechnet. Bei Deckung des Bedarfes durch Schweinefleisch wird bei dem ersten Schmeißen das Schlachtgewicht nur zur Hälfte angerechnet. Fleisch, das aus Nachschladungen anfällt, unterliegt nicht der Verbrauchsregelung, wenn es für minderwertig oder nur bedingt tauglich erklärt wird. In Preußen ist ein Landesfleischamt errichtet und für den Umfang jeder Provinz eine Provinzialfleischstelle. Dem Landesfleischamt ist der Zentralviehhandelsverband als besondere Abteilung angegliedert und den Provinzialfleischstellen die Vieh- handelsverbände als Geschäftsabteilungen. — Am 1. September findet im Reich eine außerordentliche Viehählung statt. Der Prä- sident des Kriegsernährungsamts hat die Kamerungen, welche die Tierhalter vom 1. September bis 30. November, also in den nächsten drei Monaten, aus ihren Vorräten verfückeren dürfen, auf vier Zentner für jeden Einfluser, auf 2 1/2 Zentner für jeden Buchhullen und auf 2 1/2 Zentner für jeden Arbeitsochsen festgesetzt. Die Reichs- gartebestelle hat für den Verkauf von Grünkern den Einkauf jüdisch-deutscher Städte G. n. b. S. in Mannheim bestellt und ihm ermächtigt, Unterkommissionäre zu ernennen. Sämtliche Grünkern- produzenten haben den gemeinsamen Grünkern, soweit er nicht bis zu 4 Kilogramm für den Kopf im Hausverbrauch freigelassen ist, an die mit besonderen Ausweisen versehenen Kommissionäre abzuliefern. Auf dem Weltmarkt hat die Steigerung der Weizen- preise weitere Fortschritte gemacht. So ist in London ameri- kanischer Weizen mit 34 1/2 M für die Tonne bezahlt worden. Am Getreidemarkt war nur Saatgetreide in größeren Mengen angeboten. Es wurde verlangt für Winterjaatgerste 470 bis 475 M ab Märkischer Station, Winterweizen 1. Abf. von Svalöfs extra Diakopf II 375 M, Ertrubus Diakopf 2. Abf. 365 M, Simbals Großherzog von Sachsen 355 M, Ertrubus 1. Abf. 360 M, 3. Abf. 330 M, alles ab Vorpommerscher Station. Winterjaatroggen Rottweiser 1. Abf. 320 M, 2. Abf. 305 M ab Brandenburg. Lupinen blaue letzter Ernte 50 M pro Zentner ab Ulmstädtischer Station, weiße, aus- ländische, etwa 95 Proz. Feinend, 58 M per Zentner Magdeburg. Weizenpögel 1916er 61 M per Zentner Parität magfr. Berlin. Aus dem Angebot an Futtermitteln ist zu erwähnen: Haferertrag Capeter 570 M mit Sack Berlin, Bohnenmengengetrost 930 M mit Sack Hannover, Eichelfalchmehl 335 M prompt Parität magfr. Magdeburg, Bohnenschalmehl 540 M br. mit Sack magfr. Witten, Dörrtreter 280 M ohne Sack Süddeutschland und 240 M mit Sack

Schmolln, Feinfeinmehl mit etwas Mays 30—35 Proz. Fr. und 1/2 M pro Zentner mit Sack Breslau, Traubenfeinmehl aus zweiter Hand 380 M mit Sack Neuf, Traubenmehl 435 M Duisburg, Mais- kolbenfchrot 475 M, getrodnete Rübenblätter 280 M Medlenburg, Speisepremehl September-Oktober 230 M Hamburg, Nr. 5 240 M mit Sack Süddeutschland, größere Mählung 210 M, Speisepremehl ab bad. Stationen 240—250 M, Speisepremehl 270 M mit Sack Holstein, Strohmehl 185 M Medlenburg, Erbsenstrohmehl 210 M Medlenburg, Gemeinl 250 M Medlenburg, 255 M Süddeutschland, Häckselmelasse 70:30 prompt 275 M Kofen.

Berlin, 31. August. Produktmarkt. Im Produkt- verkehr bleibt es still. Die Konzeptionen sind erst zum Teil den Interessenten zugestellt, so daß eine ganze Reihe selbst erster Firmen vom 1. September ab Geschäfte nur machen dürfen, falls die schon einmal hinausgeschobene Frist auf neue verlängert oder ihnen umgehend die Konzeptionsbewilligung erteilt wird. Im Geschäft mit Rüben zeigt sich viele Frage zu Futterzwecken. Der Verkauf von Seckrüben (Rohrüben, Wrufen) an Dörre- gemälsefabriken kann jetzt auch nur mit Genehmigung der Kriegs- geschäftsamt für Dörregerichte erfolgen. Die ersten Folgen der Importsperrre von Mais im Gegensatz zu unserer reichen Safernte kommen demnach bei der Futterverteilung in Berlin zum Ausdruck, indem vom 15. September ab nur 1 1/2 Pfd. Mais aber 4 1/2 Pfund Hafer für das Pferd und Tag verteilt werden sollen. Die Frage nach Silsfuttermitteln war heute stiller als gestern.

WTB. New-York, 30. August. — Warenbericht. Table with columns for various goods like Baum-Blute, Sept., Patrol, New-Yk., Terpanlin, S. Y., Samsalz, W. S. M., Schmelz, Br. S., Talg, Prima City, etc.

WTB. Chicago, 30. August. Weizen p. Mai 149%, — Mais p. Mai 78%. — Schmalz p. Dezbr. 13,55, per Septbr. 15,68, Oktbr. 15,68, Novbr. 15,66, Dezbr. 15,74, Januar 15,80, Febr. 15,87, März 15,94, April 16,00, Mai 16,08. Zufuhren in den atl. Häfen 8000 Ballen, Zufuhren in den Golfhäfen 15 000 Ballen, Zufuhr im Innern 9000 Ballen, Export nach Großbritannien 2000 Ballen, Export nach dem Kontinent 9000 Ballen.

WTB. New-Orleans, 30. August. Baumwolle. Middl. 15,80, Low middl. 14,88, Good ordin. 13,88, per Oktbr. 15,87, Dezbr. 15,82, Januar 15,83, März 15,81.

WTB. London, 30. August. Metalle. Kupfer per Kasse 110, per drei Monate 108 1/2, Elektrolyt 131 bis 129, Zinn per Kasse 54, per drei Monate 44, Zinn per Kasse 171, per drei Monate 171 1/2, Blei 31.

(M.-B.-Bl.) Kgl. Preussische Armee. Ernenn., Bef. u. Verf. Großes Hauptquartier, 22. August. Rasch, Gen.-Maj. a. D., Kom. d. 72. Inf.-Brig. geht Kom. d. 70. Inf.-Brig., d. Gen.-Maj. a. D. — Bef.: Hartmann, Oblt. d. Landw.-Inf. 2. Aufgeb. 4. Landst.-Inf.-B. Burg, a. Hauptm. — Lim- burg, Wigewachtm., Stapp, Hauptm., Kol. 27/IV, a. St. der Landw.-Trains 2. Aufgeb.; — zu Lt. der Ref.: Jofse (Görlich), Weiß (Fried), Wigefeldm., Ref.-J.-M. 227; — zu Ltz., vorl. ohne Rat.: Gnesler, Ferteil, G. Hele, Vog., Fähnrl., J.-M. 58; — zu Ltz. der Ref. die Wigefeldm.: Brecht, Bimbars, Gasse, Präger (Kudolf), Kähler, Bagoda Küffer, Wilde, Tautert, Rüter, Wofsch, Mai, Ref.-J.-M. 9; Krum- wiede, Wigewachtm., Ref.-Feldart.-M. 8; — zu Ltz. der Ref. die Wigefeldm.: Quessmann, Janßen, Kethermann, Wathg, Doench, Kreußberger, Ref.-J.-M. 17; Heesen, Wigewachtm. in der Ref.-Bäderkol. 10; — zu Ltz. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb.: Gottlieb, Gähne, Wotlowig, Wigefeldm., Ref.-J.-M. 17; Spier, Wigefeldm., Ref.-J.-M. 17, a. St. der Landw.-Inf. 2. Aufgeb.; — zu Ltz. der Ref. d. Wigefeldm.: Gaase, Genfich, Kollberg, Leichmann, Ref.-J.-M. 8, Kops, Blum, Kleinhaus, Ref.-J.-M. 48, Gaura, Menke (Wentzen Os.), Hauptm., 33; Hammer, Wigewachtm., Ref.-Feldart.-M. 5. — Mit dem 22. August 1916 bef. zu Ltz. der Ref. die Offiz.-Abt. d. Verwaltungsknt.: Schmits, Füs.-M. 89, Schwertdfeger, Büchner, J.-M. 98, Fromme, J.-M. 135, Wuth, J.-M. 137, Engel, J.-M. 144, Peters (Gans), Schumann (Kurt), J.-M. 158, Ruhn, J.-M. 174, Jungfleisch, J.-M. 329, Scholz (Wohlan), J.-M. 333, Klaus, Ref.-J.-M. 11, Meher (Gans), Ref.-J.-M. 29, Emmernann, Ref.-J.-M. 49, Stegen, Ref.-J.-M. 73, Schred, Ref.-J.-M. 205, Koch (Gans), Ref.-J.-M. 234, Heffeld, Ref.-J.-M. 261, Tichundh, Landw.-Inf.-M. 60, Rod, Landw.-Inf.-M. 84, Bodemann, Landw.-Inf.-M. 109, Röder, Schünemann, Landw.-J.-M. 110, Wilkens, Ref.-J.-M. 18, Surand, Ref.-J.-M. 23, Ruhn, Mach.-Gew.-Abt. 8, Knüfel (I. Breslau), Geb.-Mach.-Gew.-Abt. 210, Gregorow (Gleiwitz), Geb.-Mach.-Gew.-Abt. 216, Süßmann, Geb.-Mach.-Gew.-Abt. 222, Döring, G.üntsch, Geb.-Mach.-Gew.-Abt. 234, Oertreis, Mach.-Gew.-Komp. 402, Goldmann, Pion.-Komp. 308; — zu Ltz. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. die Offiz.-Abt. des Verwaltungsknt.: Bornhold, J.-M. 85, Specht, J.-M. 8, Moriz, Geb.-Mach.-Gew.-Abt. 222, Wilhelm, Ref.-Mach.-Gew.-Abt. 9. — Der Abfch. mit der gebl. Penf. beiv.: Fehren, v. Willfen, Hauptm., Komp.-Ch., Füs.-M. 80, jekt h. 1. Erf.-B. d. Regts., mit der Erlaubn. zum Trag der Unif. tes 4. Garde-Regts. zu Füs., — d. Ltz.: Christian, J.-M. 87, 1. Erf.-B. d. Regts., mit der Erlaubn. zum Trag. der Regts.-Unif.; demf. ist gleichg. ein Pat. f. Dienftgr. v. 8. Febr. 1915 berl., Morell (Ernst), d. Ref. d. Leib- gardes-J.-M. 115, jekt h. 1. Erf.-B. d. Regts., mit der Erlaubn. zum Trag. der Unif. d. Ref.-Offiz. d. Regts., Richter (Theodor), d. Ref. 2. Erf.-B. J.-M. 159, mit der Erlaubn. zum Trag. der Unif. d. Ref.-Offiz. d. Regts., v. Polly u. Bonienbieg, Landw.-Inf. 1. Aufgeb., 1. Erf.-B., Füs.-M. 36, mit der Erlaubn. zum Trag. der Unif. der Landw.-Inf.-Offiz. d. Landw.-Bez. Halle a. S.

Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 22. bis 28. August 1916. Nunmehr ist die Neuregelung des Fleischverbrauches für das Gesamtgebiet des Reiches erfolgt. Dieselbe beginnt mit dem 2. Oktober. Die für das ganze Reich geltende Fleischkarte er- treckt sich auf Fleisch von Rindvieh, Schafen, Schweinen, Fühnern, Mot-, Dam-, Schwarz- und Rehwild. Die Höchstmenge des Ver- brauches ist bis auf weiteres auf 250 Gramm Schlachtviehfleisch mit eingewachsenen Knochen festgesetzt. Auf Antrag des Bezugsberech- tigten kann der Kommunalverband an Stelle der Fleischkarte Bezugs- scheine auf andere ihm zur Verfügung stehende Lebensmittel aus- geben. Die Verbrauchsregelung gilt auch für Selbstversorger. Das Schlachtviehfleisch wird ihm mit 1/2 des Schlachtgewichtes angerechnet. Bei Deckung des Bedarfes durch Schweinefleisch wird bei dem ersten Schmeißen das Schlachtgewicht nur zur Hälfte angerechnet. Fleisch, das aus Nachschladungen anfällt, unterliegt nicht der Verbrauchsregelung, wenn es für minderwertig oder nur bedingt tauglich erklärt wird. In Preußen ist ein Landesfleischamt errichtet und für den Umfang jeder Provinz eine Provinzialfleischstelle. Dem Landesfleischamt ist der Zentralviehhandelsverband als besondere Abteilung angegliedert und den Provinzialfleischstellen die Vieh- handelsverbände als Geschäftsabteilungen. — Am 1. September findet im Reich eine außerordentliche Viehählung statt. Der Prä- sident des Kriegsernährungsamts hat die Kamerungen, welche die Tierhalter vom 1. September bis 30. November, also in den nächsten drei Monaten, aus ihren Vorräten verfückeren dürfen, auf vier Zentner für jeden Einfluser, auf 2 1/2 Zentner für jeden Buchhullen und auf 2 1/2 Zentner für jeden Arbeitsochsen festgesetzt. Die Reichs- gartebestelle hat für den Verkauf von Grünkern den Einkauf jüdisch-deutscher Städte G. n. b. S. in Mannheim bestellt und ihm ermächtigt, Unterkommissionäre zu ernennen. Sämtliche Grünkern- produzenten haben den gemeinsamen Grünkern, soweit er nicht bis zu 4 Kilogramm für den Kopf im Hausverbrauch freigelassen ist, an die mit besonderen Ausweisen versehenen Kommissionäre abzuliefern. Auf dem Weltmarkt hat die Steigerung der Weizen- preise weitere Fortschritte gemacht. So ist in London ameri- kanischer Weizen mit 34 1/2 M für die Tonne bezahlt worden. Am Getreidemarkt war nur Saatgetreide in größeren Mengen angeboten. Es wurde verlangt für Winterjaatgerste 470 bis 475 M ab Märkischer Station, Winterweizen 1. Abf. von Svalöfs extra Diakopf II 375 M, Ertrubus Diakopf 2. Abf. 365 M, Simbals Großherzog von Sachsen 355 M, Ertrubus 1. Abf. 360 M, 3. Abf. 330 M, alles ab Vorpommerscher Station. Winterjaatroggen Rottweiser 1. Abf. 320 M, 2. Abf. 305 M ab Brandenburg. Lupinen blaue letzter Ernte 50 M pro Zentner ab Ulmstädtischer Station, weiße, aus- ländische, etwa 95 Proz. Feinend, 58 M per Zentner Magdeburg. Weizenpögel 1916er 61 M per Zentner Parität magfr. Berlin. Aus dem Angebot an Futtermitteln ist zu erwähnen: Haferertrag Capeter 570 M mit Sack Berlin, Bohnenmengengetrost 930 M mit Sack Hannover, Eichelfalchmehl 335 M prompt Parität magfr. Magdeburg, Bohnenschalmehl 540 M br. mit Sack magfr. Witten, Dörrtreter 280 M ohne Sack Süddeutschland und 240 M mit Sack

Lokales.

* Breslau, 31. August. Aus dem Scheitniger Part.

* Am Eingang zum Scheitniger Part, an der Fürsten- straße, wo die Verlängerung der Parkstraße nach Wilhelmshub abzweigt, steht ein Naturdenkmal, das lange Jahre hindurch den Wäldern der Vorübergehenden entzogen war, nun aber, da es freigelegt ist, auch Beachtung verdient. Es sind sechs etwa 8 Meter hohe Eibendäume, die ein Alter von ungefähr 80—100 Jahren haben. Sie befinden sich früher hinter dem Raune des Grundstücks Nürststraße 112, sind aber dadurch, daß bei dem Fällen des alten Raunes der neue weit zurückgerückt worden ist, nun außerhalb an die Straße zu stehen gekommen. Die Bäume stehen in zwei Gruppen von je drei, an mehreren von ihnen sind über die Stämme schon von der Wurzel an Astwerk, so daß es den Anschein erweckt, als ob die Zahl der Bäume noch größer wäre. Die stärksten Stämme haben einen Durchmesser von etwa einem Viertelmeter. Bei dem sehr langsamen Wachstum des Eibendbaumes, der in unseren Wäldern nur noch vereinzelt zu finden ist, während er in früheren Jahrhunderten häufiger war, sind Stämme von derartiger Stärke schon eine Seltenheit. Aus dem dunklen Nadelgrün der Bäume leuchten jetzt die farladroten, beerenartigen Früchte. Zum Schutz gegen Beschädigungen werden die beiden Baumgruppen mit 1,20 Meter hohen eisernen Gittern umgeben werden. Die Kosten hierfür werden aus einer der städtischen Gartenverwaltung zur Verfügung stehenden Stiftung bestritten. Die Eichen-Anpflanzungen hinter dem Damm, zwischen der Schwoitscher Chaussee und Leerbeutel, die wegen ihrer (Fortsetzung auf der nächsten Seite.)

Anzeigenteil.

Für den Monat September

werden Bestellungen auf die Schlesiße Zeitung von allen Postanstalten, auch von den Briefträgern, in Breslau von den bekannten Zeitungs-Niederlagen und den Geschäftsstellen der Schlesiße Zeitung: Schweidnitzerstraße 47 — Fernspr. 1944 u. 4416, Goethestraße 22 — Fernsprecher 12 427, Kaiserstraße 17 — Fernsprecher 12 388 entgegengenommen.

Bezugspreis: in Breslau bei Abholung in den Geschäftsstellen oder den Niederlagen monatlich 1 Mk. 90 Pf., wöchentlich 45 Pf.; bei täglich drei- maliger Übersendung in die Wohnung monatlich 2 Mk. 25 Pf.; wöchentlich 55 Pf. bei der Post 2 Mk. 20 Pf. für einen Monat.

Pressnotiz.

Beschlagnahme und Bestandsmeldung von Platin.

Der zunehmende Bedarf der Heeresverwaltung an Platin hat dazu geführt, daß in letzter Zeit bei einer Anzahl von Be- trieben die Platinbestände durch Verfügungen der Militär- befehlshaber beschlagnahmt wurden. Diese Einzelbeschlagnahmen haben sich jedoch nicht als ausreichend erwiesen, um dem vor- handenen Bedürfnis abzuhelfen. Demgemäß wird mit Wirkung vom 1. September 1916 eine allgemeine Beschlagnahme und Bestandshebung von Platin auf Ersuchen des königlichen Kriegsministeriums durch die Militärbefehlshaber beauf- gemacht, welche alle bisherigen Einzelbeschlagnahmen von Platin aufhebt und ersetzt. (Nr. M 1/9. 16. R. R. M. betreffend Beschlag- nahme und Bestandsmeldung von Platin.)

Da der Kreis der von dieser Bekanntmachung betroffenen Personen nicht begrenzt ist, wird jeder, der — wenn auch geringe — Vorräte an Platin und platinhaltigen Stoffen im Besitz hat, sich mit den Bestimmungen dieser Bekanntmachung vertraut machen. Die Veröffentlichung erfolgt in der üblichen Weise durch Anschlag und Abdruck in den Tageszeitungen. Außerdem ist der Wortlaut der Bekanntmachung bei der Geschäftsstelle der Schlesiße Zeitung einzusehen.

Pressnotiz.

Am 1. September 1916 ist eine neue Bekanntmachung be- treffend Höchstpreise für Naturrohr (Glanzrohr) und Weiden Nr. V. I. 1886/5. 16. R. R. M., erschienen: Mit ihr werden Höchstpreise festgesetzt für: Naturrohr (Glanzrohr, Stuhrohr, Korbrohr, Malakkarohr), Reddigrohr, Flechtrohr, Rohrdienen, Rohrbast, Rohrabfall (Bruchpeddig, Reddigenden), Weiden. Der Wortlaut der Bekanntmachung, die noch besondere Be- stimmungen über die Zahlungsbedingungen und Gewährung von Ausnahmen enthält, ist bei der Geschäftsstelle der Schlesiße Zeitung einzusehen.

Älteste Breslauer Bestattungs-Anstalt H. Ohagen. Größtes Institut Schlesiens — Gegründet 1833 Schuhbrücke 61/62. Aufträge direkt, unter Ausschluß irgendwelcher ge- werbsmäßiger Vermittler, erbeten. Fernspr. 237 und 4399. Beerdigungen, Feuerbestattungen, Leichenüberführungen (Einholung Kriegsgefallener). Umfangreiches Lager versandfertiger Särge.

Billige Preise! Ohne Be- zugschein. Billige Preise! „Für den vorwöhntesten Geschmack“ Die reizendsten Herbst- u. Winter-Modelle sind neu eingetroffen: Prachtvolle Saal-Plüschmäntel, Modell-Kostüme, Samt-, Astrachan-, Krimmer-Mäntel und Jacken, Wunderbare mollige Ulster, Reizendste Tailien- Kleider aus Seide, Samt- und Woll-Stoffen. Fesche Blusen und Röcke in enormer Auswahl. Ohlauer Breslaus bek. Etagegesch. Spez.: Gelegenheitskäufe hochmoderner, feiner Damen- u. Backfisch- Konfektion. Eventuelle Bezugscheine erledige loh. Feine Trauerkleidung. Aenderungen sofort und korrekt. Etagegeschäft Aschner.

Urwüchsigkeit und Her Welchen, grasswüchsiges Bege von Naturfreunden besonders gern aufgesucht werden, haben vom Versuchungsbere ein sehr willkommenes Geschenk erhalten durch etwa zwanzig bequeme Naturbänke, die an allen Wegen aufgestellt worden sind. Besonders die Bänke an der Wiese unter den alten Eichen kommen einem Bedürfnis entgegen. Zur weiteren Erschließung dieses Parkes sind aus der Oberbürgermeister-Wander-Stiftung zwei Holzbrücken über den Deichgraben gebaut worden. — Die Brücke über den Deichgraben im alten Teile des Parkes, über welche die Verlängerung der Straßenbahn nach Leerbeutel geführt werden soll, ist ausgebessert und verankert worden. Die Arbeiten für die Straßenbahn schreiten jedoch nur langsam vorwärts. Bisher ist erst das Stück der Strecke, das gegenüber der Meißnerischen Villa die Priskiewiese an ihrem Rande durchschneidet, in Angriff genommen worden.

Der Gauspieltag.

* Zu dem am kommenden Sonntag stattfindenden Gauspieltag wird uns geschrieben: In der Reihe der alljährlich wiederkehrenden Gauspieltage des Turngaues Breslau ist der diesmalige bereits der achtzehnte. Das Verdienst, nach dem Beispiel anderer Städte auch in Breslau den Gedanken zur Tat gemacht zu haben, gebührt dem damaligen Gauspielwart und jetzigen Gauvertreter Professor Sternik, der als Mitglied der schlesischen Prüfungskommission für Turnlehrer und Turnlehrerinnen in deren Kreisen gern Unterstützung fand. Der leitende Gedanke war, den Wettkampf in den Turnspielen, der sich beim Vereinsturnen als durchaus fördernd erwiesen hatte, auch dem Schulturnen zugänglich zu machen. In der Tat muß es den Spielern einer Schülerversammlung ganz anders anregen, wenn sie Gelegenheit erhält, sich einmal mit einer gleichalterigen Mannschaft einer anderen Schule zu messen, als wenn sie nur auf das Spiel innerhalb der eigenen Klasse beschränkt bleibt. Der Vorschlag des Turngaues Breslau, mit den Wettspielen der Mannschaften der Gauvereine auch solche der Schüler zu verbinden, fand auch bei den königlichen und städtischen Schulbehörden volles Verständnis. Dem tatkräftigen Eingreifen von Oberbürgermeister Dr. Wender und Stadtschulrat, Geh. Regierungsrat Dr. Fundtner gelang es, dem Gau einen namhaften Spotenzuschuß aus städtischen Mitteln zu erwirken. Auf Grund der alljährlichen Erneuerung dieses Ausschusses konnte die Beteiligung an den Spielen von Jahr zu Jahr erhöht werden und das alljährliche Breslauer Gauspiel, dem wäher noch Wettkämpfe der Schüler in volkstümlichen Übungen angegliedert wurden, sich zu einem der größten in seiner Art in Deutschland entfalten. Wenn zwar auch hier der Krieg einen unvermeidlichen Rückschlag gebracht hat, so ist es doch erfreulich, daß der Gau seine Bestrebungen durchhalten konnte in einer Zeit, die die Notwendigkeit der förderlichen Erziehung der Jugend in das hellste Licht gerückt hat. Der am Sonntag, nachmittags von 3—6½ Uhr auf der Nahmweise am Eichenpark in Köpelnitz stattfindende Gauspieltag soll für den Spielereifer und die Gewandtheit unserer Jugend aufs neue den Beweis erbringen.

Verschiedene Nachrichten.

— Über den Verkauf von Schweinebauch wird uns vom Magistrat mitgeteilt: Nach der Bekanntmachung des Magistrats über die Kleinhandelshöchstpreise vom 9. Juni 1916 ist jeder Käufer von Schweinebauch von dem Fleischabgeber nach Namen und Wohnung in eine Liste einzutragen, damit sich die Kontrollbeamten durch Einsicht in die Liste und durch Nachfrage in der Wohnung der Käufer von der Beachtung der Vorschrift durch die Verkäufer Gewissheit verschaffen können. Diese Bestimmung besteht noch und ist durch die Regelung der Fleischversorgung nicht aufgehoben worden. Wie viele Fleischabgeber annehmen scheinen. Die Kontrollbeamten sind angewiesen worden, die Befolgung der Vorschrift streng zu überwachen und Übertretungsfälle unmissverständlich anzuzeigen. Um die Fleischabgeber vor Schäden (unter Umständen Ausschließung vom Fleischbezug) zu bewahren, wird die Vorschrift in Erinnerung gebracht.

— Der Breslauer Verein vom Roten Kreuz schreibt uns: Während der Sommerferien haben drei Schüler, Hans Georg Gledner aus Breslau, Werner Schallehn und Heinz Dinter aus Leubus, auf eigene Faust eine Sammlung zugunsten des Roten Kreuzes unternommen. Sie zimmerten sich ein Kreuz und traten mit diesem Wahrzeichen opferwilliger Menschenliebe den Spaziergänger im Leubuser Walde mit der Bitte entgegen, unter Zahlung einer kleinen Spende einen Nagel einzuschlagen. Dieser Aufforderung wurde so häufig entsprochen, daß schnell 24 Mark zusammenkamen, die jetzt dem Breslauer Verein vom Roten Kreuz überreicht worden sind.

— Über „Arztliche Mission und Islam“ wird am Sonnabend, 2. d. M., abends 8½ Uhr, Oberlehrer Dr. Kammerer aus Tübingen im großen Saale des Christlichen Vereins Junger Männer, Neue Taschenstraße 20, einen Vortrag mit Lichtbildern halten, wozu jeder junge Mann freien Zutritt hat.

— **Orchesterverein.** Morgen Freitag findet auf der Lieblichhöhe das letzte Konzert (Wagner-Soh. Strauß-Abend) unter Herrn W. Wunderh's Leitung statt. Zur Aufführung gelangen u. a. folgende Werke: Vorspiel u. „Barbier“, „Rhapsodie aus „Lohengrin“, Siegfrieds Rheinfahrt, Liebeslied und Wolans Abschied und Feuerzauber aus „Die Walküre“ von W. Wagner; Ouvertüre zu „Eine Nacht in Venedig“, Szenen aus „Das Spikentuch der Königin“, Rhapsodie aus „Der Zigeunerbaron“, „G'schichten aus dem Wiener Wald“, Walzer und Rhapsodie aus „Die Fledermaus“ von Joh. Strauß. — Anfang 7½ Uhr.

Theater.

(Mitteilungen der Büros.)

Lobetheater. Der starken Nachfrage wegen wird heute Freitag die „Faut“-Vorstellung wiederholt. Anfang pünktlich 7 Uhr. In der morgigen ersten Vorstellung der neuen Schicksalskomödie „Der Floh im Panzerhaus“ von Robert Foster-Latinaga sind die Hauptrollen folgendermaßen besetzt: Der Alte im Fahrstuhl — Siegfried Bruck, der Professor mit dem Floh — Erich Pabst, die Frau des Professors mit den fragenden Augen — Gerta Parlow, die Dame, geborene von Stolz und Stolz — Elise Gert, die Kleine, ihre Tochter, auch in einem gefährlichen Alter. — Lily Bökel, der Chefbater mit der Uniform — Carl Kammerer, der junge Mann mit dem melancholischen Mädchen — Alfred Habel, das Mädchen für alles — Balesca Stok. Die Regie führt Oberregisseur Dieter Seyn. Das Werk gelangt hier in der gleichen dekorativen Ausstattung wie in Berlin zur Aufführung.

Thaliatheater. Heute Freitag abends 8 Uhr wird die diesjährige Spielzeit des Thaliatheaters mit einer Neuzinsstudierung von Lessings „Minna von Barnhelm“ eröffnet. Diese Aufführung ist zugleich die erste Vorstellung im Freitag-Abonnement. Die Direktion

macht nochmals darauf aufmerksam, daß zu jeder Abonnementsvorstellung auch Einzeltickets, nur für den Abend der betreffenden Aufführung gültig, an der Kasse des Thaliatheaters und bei Larasch erhältlich sind.

Schauspielhaus (Operettenbühne). Freitag geht die Operette „Die Kaiserin“ mit Edith Karin als Maria Theresia in Szene. Sonnabend, Sonntag und Montag wird das Singspiel „Das Dreimäderlhaus“ wiederholt.

[Jungfrauenvereinst.] Zu Sonntag, den 27. August, war zum ersten Male hier vom Lehmgrubener Diakonissen-Mutterhaus eine Einladung zu einem Gartenfest an einige Jungfrauenvereine der Stadt ergangen. 500 bis 600 junge Mädchen waren derselben freudig gefolgt. Wohl mußte der erste Teil des reichhaltigen Festprogramms wegen Regenwetters im Saal der Klein-Kinderschule abgehalten werden, doch zeigte sich bald fröhlichste Feststimmung; gemeinsamer Chorgesang, Lieder und Gedichte verriet durch ihre Wahl die tiefe innerliche Anteilnahme der jungen Mädchen an der schweren Kriegszeit. Der Anstaltsgeistliche, Pastor Janke, bot dann im Garten unter grünen Bäumen den jungen Mädchen in fesselnder und packender Weise das Lebensbild der Begründerin des Hauses, Gräfin Wally von Poninska, die die Frage ihrer Jugendtage: Wozu bin ich auf der Welt, durch ein Leben voll unermüdlicher Arbeit, reicher Liebe und Fürsorge an Kindern und jungen Mädchen beantwortet hat. In bunter Reihe ließen die einzelnen Vereine allerlei patriotische Reigen folgen, die froher Lieder Schall begleitete, ein liebliches Bild gewährte ein Blumenreigen unter Lautengesang. Stimmungsvoll in den findenden Abend hinein erklang noch manches sorgfältig eingeübte Lied und Gedicht. Frau Oberin Ina von Mattieff zeichnete vor lauschenden Mädchen eine Folge selbsterlebter Stappbilder von ihren Jahren an die verschiedenen Fronten, wo Schwestern in harter, treuer Arbeit stehen. Mit einer Abendandacht, welche Pastor Chan hielt, schloß das erste Gartenfest der Breslauer Jungfrauenvereine.

[Lieblichtheater.] Morgen abend 8 Uhr: Eröffnung der Winter-spielzeit mit einem Spezialitätenspielplan. Sonntag finden zwei Vorstellungen statt, nachmittags 3½ Uhr und abends 8 Uhr. Vorkauf an Wochentagen von 10 bis 2 Uhr vormittags und 5 bis 6 Uhr nachmittags an der Theaterkasse, sowie tagsüber im Verkehrsbüro Daria, Sonntags von 11 bis 1 Uhr vormittags an der Theaterkasse.

[Polizeiliche Nachrichten.] Gefunden wurden: eine goldene Damenuhr mit goldener Kette, ein silberner Ring mit Eisenem Kreuz, eine goldene Brosche mit zwei Wildern, ein goldenes Halsketten mit Anhänger, ein schwarzer Damenschirm mit Hütle, ein Paar schwarzlederene Damenhandschuhe, verschiedene Briefschaften und Papiere, ein Zwanzigmarkschein, eine goldene Brosche mit Bild, ein Paket mit Wolle, ein Schaltapparat, ein Nadelknäuel, eine große Brosche mit Frauenkopf. — Verloren wurden: eine silberne Damenuhr mit silberner Kette, ein Brotmarkenfest für die Zeit vom 28. August bis 8. Oktober, ein schwarzes Geldtäschchen mit etwa 8 Mark, ein Neisetäschchen, enthaltend einen österreichischen Reisepaß. — Gestohlen wurden: am 29. August aus drei beschlossenen Kellern in dem Grundstück Lehmgrubenstraße 50 53 Eier, vier Pfund Butter, drei Pfund Speck und neun Pfund Schinken, an demselben Tage aus einem Keller in dem Grundstück Schmerinstraße 38/40 zehn Pfund Fett und Butter, sechs Liter Milchwaren und einige Büchsen mit Gemüse, am 31. August vormittags am Nahkarsen-schalter 4. Klasse des Hauptbahnhofes ein Korb mit 90 Eiern, am 30. August vormittags einem Dienstmädchen in der Mauritiusstraße ein schwarzes Lederhandtäschchen, enthaltend ein grünes Geldtäschchen mit 25 Mark, einen kleinen weißen Rosenkranz, ein weißes Taschentuch mit dem Zeichen M. F. und verschiedene Papiere. — Festgenommen wurde ein Steuermann, der zum Nachteil einer hiesigen Gesellschaft 120 Mark unterschlagen und Einrichtungsgegenstände aus einem Raune entwendet hatte.

— Am Mittwoch, nachmittags nach 5½ Uhr, wurde auf der Holteifraße, Ecke Gräblicher Straße ein 3jähriger Knabe von der Gräblicher Straße von einer Droßel überfahren. Das Kind trug innere Verletzungen davon und wurde von Samaritern der Feuerwehr nach dem Wenzel-Gandke-Krankenhaus geschafft. — Einem in den Linke-Hofmann-Werken beschäftigten Ingenieur wurden am Donnerstag früh von einer elektrischen Lichtlampe beide Hände und das Gesicht verbrannt. Sanitätsmannschaften der Feuerwehr brachten ihn nach dem Allerheiligenhospital.

— Die Feuerwehr wurde heute nachmittags um 5½ Uhr nach Paulinenstraße 3 gerufen, wo ein kleiner Stubenbrand wahrscheinlich durch Spielen von Kindern mit Streichhölzern entstanden, aber bereits vor Anfunft der Wehr gelöscht worden war.

Aus dem Geschäftsleben.

— Der Malmeister Johann Wollet im Ledermalzwerk Siegmund Serog, Breslau, Willmannstr. 10, war am 31. August 25 Jahre in diesem Werk beschäftigt.

Johann Bensch sen.
Tel. 1045. Schuhbrücke 19—21. Tel. 1045.

**Beerdigungen
Leichentransporte
Feuerbestattungen**

auch auf dem östl. u. westl. Kriegsschauplatz Gefallener

**Zurückgekehrt
Professor Groenouw.**

**Zurückgekehrt
Sanitätsrat Dr. Cramer.**

**Zurückgekehrt
San.-Rat Dr. R. Weber.**

**Zurückgekehrt
Dr. Martin Chotzen
Hautarzt
Kaiser-Wilhelm-Straße 88.**

**Zurückgekehrt
Dr. Rothe.**

**Zurückgekehrt
Dr. Reichel,
Zahnarzt.**

**Körper- und Nagelpflege
Mizzi Schedewy,
Ernststraße 9, I, am Hauptbhf.**

**Körperpflege Augustastr. 104, II, r.
Cegielska Eckst. Wilh.-St.**

**Schwed. Nagel- Schönheits-
pflege
Jeannette Jacobsen,
Gartenstr. 77 I (Hauptbahnhof).**

**Körper- und Nagelpflege
Edith Penzig, Grünstr. 5, hbt. I.**

**Körperpflege Elli Krüger,
Paradiesstraße 4, Wdh. II.**

**Gefichts- und Körperpflege
Jaschik, Sadowastr. 65, II. 3**

**Gefichts-, Körper-, Fuß- u. Nagel-
pflege Fr. Keller, arzt. geprüft,
Zafschstr. 8, III.**

**Griffel. Nagelpflege
Emmy Fantova, 15
Neue Taschenstraße 25a, barterre.**

**Körperpflege Irle, Schmiedestr. 89, I.
Körperpf. Sembach, Wlauerstr. 84, III.**

Bei der hiesigen Gemeinde- und Amtsverwaltung ist vom 1. Oktober dieses Jahres ab eine

Sekretärstelle
zu besetzen. Das Einkommen der Stelle beträgt:
a. Anfangsgehalt 2200 Mk.,
b. 5 Zulagen, und zwar von 3 zu 3 Jahren, je 200 Mk.,
c. freie Dienstwohnung oder eine Mietentschädigung von jährlich 450 Mk.

Sämtliche Bezüge sind pensionsberechtigt. Anrechnung auswärtiger Dienstzeit auf Beförderung- und Pensionsdienstalter bei besonderer Befähigung nicht ausgeschlossen. Geeignete, möglichst der politischen Sprache mächtige Bewerber, die imstande sind, alle im Gemeindeverwaltungsdienst vorkommenden Arbeiten selbstständig zu erledigen, wollen ihre Bewerbungsgeluche nebst Lebenslauf und Zeugnissen unter Angabe ihrer Militärverhältnisse möglichst bald, spätestens aber bis zum 10. September, an den Unterzeichneten einbringen.
Laurahütte, den 29. August 1916.

**Der Gemeinde- und Amtsvorsteher.
Schröter,
Bürgermeister.**

Die bei der hiesigen Städtischen Sparkasse durch den Tod des bisherigen Inhabers erledigte Stelle des

Revidanten

soll bald wieder besetzt werden. Das Anfangsgehalt beträgt 2100 Mk. und steigt alle drei Jahre um 200 Mk. bis zu 3500 Mk. An Mitgliedsbeiträge werden 10% des jeweiligen Gehalts gewährt. Die Anstellung erfolgt auf Grund des hier bestehenden Ortsstatuts. Im Rasendienst bewährte Bewerber wollen ihre Meldungen unter Beifügung eines Lebenslaufes und von Zeugnisabschriften umgehend an uns einreichen.
Münsterberg i. Schlf., 29. 8. 1916.

**Der Magistrat.
F. W. Schwarzer.**

Im Handelsregister B ist bei der unter Nr. 38 eingetragenen Firma Girshberger Holzindustrie und Kunsttischlerei W. Rudolph & Co. (G. m. b. H.) zu Beifügung eingetragen worden, daß auf Grund des Beschlusses der Generalversammlung vom 18. August 1915 das Stammkapital um 10000 Mk. erhöht worden ist und jetzt 88000 Mk. beträgt.
Girshberg i. Schlf., 25. August 1916.
Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister A ist heute bei der unter Nr. 316 eingetragenen Firma „Schiller-Drogerie“ Inhaber Otto Kade, Oppeln, eingetragen worden: Die Firma ist erloschen. Amtsgericht Oppeln, 28. 8. 16.

In unser Handelsregister ist bei der Firma M. Gentamer, Mählowitz eingetragen worden: Der bisherige Gesellschafter Erich Gentamer ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Gesellschaft ist aufgelöst.
Amtsgericht Mählowitz, 26. August 1916.

Zwangsvollstreckung.

Am 13. November 1916, vormittags 9½ Uhr soll im Wege der Zwangsvollstreckung durch das unterzeichnete Gericht an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 7 das in Altdorf belegene, im Grundbuche von Altdorf Band II Blatt Nr. 86 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kauersgutbesitzers Josef Dinter in Altdorf, eingetragene Grundstück versteigert werden. Das Grundstück, ein in der Gemarkung Altdorf belegenes Auergut, — Grundsteuerunterrolle Art. 83, Gebäudeunterrolle Nr. 175, Kartenblatt 6 Barzellen Nr. 21 bis 34, 46, 47 — von 24 ha 88 a 40 q Größe mit 111,18 Acker Grundsteueruntertrag und 123 A Gebäudeuntertragswert besteht aus Wohnhaus, Ausgäus, Stall- und Schuppengebäude, Hofraum, Acker, Wiese, Weide und Holzung. Der Versteigerungsvermerk ist am 6. November 1915 in das Grundbuch eingetragen.
Münsterberg, den 25. August 1916.
Königliches Amtsgericht.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Steinmetzmeisters und Beerigungsgeschäftsinhabers Carl Mübiger in Schweidnitz ist infolge eines vom Gemeinschuldner gemachten Vorschlages zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf den 27. September 1916 vormittags 10 Uhr vor dem königlichen Amtsgericht in Schweidnitz, Zimmer 1 anberaumt. Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.
Schweidnitz, den 28. August 1916.
Königliches Amtsgericht.

3 Pianinos,

aus Miete zurück, verk. billig
Neumann, Neue Graupenstr. 13

HEINRICH LANZ MANNHEIM
Größte und bedeutendste Fabrik Deutschlands für
**Dampf-Dreschmaschinen
und Lokomobilen**
Patent-Selbststeleger, Patent-Selbstbinder-Strohpressen
ZUG-LOKOMOBILEN
als Betriebskraft und Ersatz für Zugtiere bestens zu empfehlen.

Filiale:
BRESLAU
Kaiser Wilhelmstraße 35.

Schlade ist abzugeben,
auch auf Bahnvagen verladen. Näheres beim Förstner.
Städtische Elektrizitätswerke Breslau,
Eichenweg 5.

Für jeden Fuß
ob gesund und schön
genau passend und bequem
dabei hygienisch anerkannt vollkommen
modern und elegant ist

Chasatta D. R. P.

das System gesundheitlicher Fußbekleidung.
verhütet und befreit von Fussleiden - Chasatta
verschafft schönen, anatomisch richtigen Gang.
Ist auch für Kinder von sehr grossem Wert;
wird auf Fußmessung hin verfertigt. heisst:

Der fertige Stiefel nach Mass
Alleinige Niederlage bei Schuhmachermeister **A. E. Schmidt,**
Breslau, Hummeri 2,
zweites Haus von der Schweidnitzerstraße.

Die Verlobung unserer Tochter **Johanna** mit dem Zahnarzt Herrn **Eberhard Peter**, Leutnant d. Res. im Feld-Artillerie-Regiment 57, beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 30. August 1916.
Uferzeile 11.

Carl Krause
und Frau **Margarete**, geb. Berger.

Meine Verlobung mit Fräulein **Johanna Krause**, Tochter des Herrn Reedereibesetzers **Carl Krause** und seiner Frau Gemahlin **Margarete**, geb. Berger, zeige ich hierdurch ganz ergebenst an.

Zahnarzt **Eberhard Peter**,
Leutnant d. Res. Feld-Artillerie-Regiment 57.

Statt Karten!
Mieze Danke
Richard Garn

Kaufmann
Verlobte.

Maltzsch a. O. Wohlau
im August 1916.

Erster Bürgermeister **Lasch**
und Frau **Elsa**, geb. Vieweger,
zeigen hocherfreut die glückliche Geburt eines gesunden
Kriegsjungen ergebenst an.
Königshütte OS., 29. August 1916.
Lyck O.-Pr.

Die Geburt eines Töchterchens zeigen an
Kattowitz OS., den 29. August 1916

Diplomingenieur Hauptmann **Erich Forchmann**,
z. Zt. im Felde,
und Frau **Huberta**, geb. Perl.

Unserm Hellmut wurde heut ein Schwesterchen
geboren.
Neupatricken, Ostpr., den 29. August 1916.

Otto Morgenstern
und Frau **Meta**, geb. Brandt.

Statt jeder besonderen Anzeige.
In einem Feldlazarett verschied heute sanft und
wohlversehen infolge seiner am 25. Juli durch Kopfschuß
erlittenen schweren Verwundung unser lieber ältester Sohn
und Bruder

Fähnrich
Franz Bitta.

Der Divisionsgeneral hat ihm für seine Tapferkeit
und Unerschrockenheit am 30. Juli persönlich das
Eiserne Kreuz überreicht.

Um ein frommes Gedenken und Abstandnahme von
Beileidsbesuchen bitten
Breslau 13, den 30. August 1916.
Körnerstraße 23/25.

Justizrat **Bitta**
und Frau **Jenny**, geb. Keller,
Leo Bitta, z. Zt. im Felde,
Georg Bitta.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Am 26. d. M. verschied in Rotterdam unser lieber
Bruder, Onkel und Großonkel
Max Lichtenstaedt,
Kaufmann und Leutnant a. D.
Breslau, Hamburg, z. Zt. im Felde.
Familien Gissmann, Lichtenstaedt, Rothe.
Von Beileidsbesuchen bitte abzusehen.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Am 21. August d. J. opferte unser innigstgeliebter
zweiter Sohn und Bruder
Paul Petran,
Vizefeldwebel
im sächsischen Infanterie-Regiment 133

sein junges Leben in den heißen Kämpfen in Feindes-
land für sein Vaterland.
2. Timoth. 4, 7 und 8.

Groß Kniegnitz, den 31. August 1916,
In stillem, tiefem Schmerz
Martin Petran, Pastor,
und Frau **Helene**, geb. Beitmann,
Siegfried Petran, Leutnant der Res.
in Neumarkt,
Ernst Petran, Gefreiter, z. Zt im
Lazarett in Hanau,
Hans Petran, Obersekundaner in Wohlau,
Käthe Petran.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief
heute früh 8 1/2 Uhr nach kurzem, schwerem Kranken-
lager sanft und Gott ergeben mein innigstgeliebter,
herzensguter Mann und treusorgender Vater, unser lieber
Schwager und Onkel, der
Kaufmann
August Meese
im Alter von 60 Jahren.
Dies zeigen schmerzerfüllt, um stilles Beileid bittend an
Reichenbach i. Schl., den 30. August 1916
Im Namen der Hinterbliebenen:
Ernestine Meese, geb. Thiel,
Alfred Meese,
z. Zt. Zivilgefangener in Rußland.
Die Beerdigung findet Sonnabend, den 2. September,
nachmittags 3 1/2 Uhr statt.

Am 29. August verschied in Wohlau nach kurzer
Krankheit im 74. Lebensjahre unser lieber Vater, Groß-
vater, Bruder und Schwager und Schwiegervater, der
Königl. Kreistierarzt a. D.
Dr. Carl Soehngen
nach einem Leben voll rastloser, unermüdlicher Arbeit
im Dienste des Gemeinwohls und für seine Familie.

In tiefer Trauer
im Namen der Hinterbliebenen
Dr. Alexander Soehngen,
Landrichter in Frankfurt a. Main
und Kriegsgerichtsrat im Felde.

Die Beerdigungsfeier findet am 2. September um
2 Uhr nachmittags im Gotteshause auf dem Friedhof in
Wohlau statt.

Die Beisetzung der

Frau Hauptmann
Elly Pohl, geb. Hapel,

findet in Striegau am Sonntag, den 3. September, nachmittags 3 Uhr,
von der Leichenhalle aus statt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Am 27. August 1916 verschied nach längerem Leiden der
Regierungs-Zivilsupernumerar
Herr Wilhelm Thoms.

Seit dem Jahre 1908 im Dienste der Königlichen
Regierung in Breslau, hat er sich stets als pflichttreuer
Beamter bewährt, dessen Verlust aufrichtig zu beklagen ist.
Breslau, den 29. August 1916.

Der Regierungs-Präsident,
zugleich im Namen des Beamtenkörpers
der Königlichen Regierung.
v. Jagow.

Nach längerem, mit Geduld ertragenen Leiden
entschlief heute sanft und gottergeben unsere innigst-
geliebte Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und
Tante, die

verw. Frau Geheimer Postrat
Emma Perrwitzky,
geb. Woywode.

Erfurt, Breslau, den 29. August 1916.

Im Namen der Hinterbliebenen
Frau **Elisabet Wegehaupt**,
geb. Perrwitzky.

Beerdigung in Breslau von der Kapelle des Maria-
Magdalenen-Friedhofes, Steinstraße, Sonnabend nach-
mittags 4 Uhr.

Lobe-Theater.

Freitag 7 Uhr:
„Saut.“
Sonnabend 8 Uhr, z. 1. Male:
„Der Floh im Panzerhaus.“

Thalia-Theater.
Freitag und Sonnabend 8 Uhr:
„Minna von Barnhelm.“

Schauspielhaus.

Operettenbühne. — Teleph. 2545

Freitag 8 Uhr:
„Die Kaiserin.“

Sonnabend, Sonntag u. Montag:
„Das Dreimäderlhaus.“

Orchester-Verein.

Heute Sonnabend: [x

Südpark-Konzert.

Leitung: **W. Mundry.**

Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pf.
10 Karten 3 Mk., Kinder 20 Pf.

Rote Mühle

(früher Moulin Rouge). [6

tät. von 8 Uhr an geöffnet.

Ich beabsichtige, meine Hand-
akten in den bis Ende Dezember
1910 erledigten Sachen zu ver-
richten. Mandanten, welche ihre
Gerausgabe wünschen, können sie
bis zum 15. September cr., vormit-
tags 10-12 Uhr in meinem Büro
in Empfang nehmen.

Justizrat **Fischer**,
Ohlauerstraße 81.

Parkettfabrik
Heine,

Breslau 18, Telephon 5500. [x
übern. alle einschlägigen Arbeiten.
Parkett billiger
als Linoleum.

von 6 Mk. an
monatl. Miete
Seliger & Sohn
Schweldnitzerstraße 10/11

Lieblich
Theater

Heute abends 8 Uhr
Eröffnung der
Winter-Spielzeit.
Große Spezialitäten.

Operettenpferd „Puppchen“
geritten
von Direktor Alex Blumenfeld.

King Luis und Sohn
2 schwarze Amerikaner
Handvolligeure und Perch-
akrobaten.

Paetzold-Truppe
mit ihren Zukunftsradern.

Lina Pantzer
Tanzseilkünstlerin
Lea Manti
Kunstpeiferin.

Robert
Steidl

Münchener Schwalben
Damen-Gesangs-Duett.
Fanela's (Der Mann mit
der Bürste.)
Exzentrische lebende Riesen-
gemälde.

Heddy Burdik und
Assistentinnen
Der Wunder-Pokal.

4 Urban's 4
mit ihrer komischen Neuheit.

Lore Meissner
mit ihren Tänzerinnen.

Neueste Kriegsberichte
von allen Fronten.

Sonntag
Nachmittag 3 1/2 Uhr
(kleine Preise)
Der vollständ. Spielplan

/Prospette/
/Mastendrucke/
/Preislisten/
/Blattreife/Gitfetten/Seidnungen/
/Rilfschee/ jede andere Drudarbeit/
/Druderei Schenkelowitsch/Breslau 3/
Piano und ein Damen-Gummi-
Mantel, geb., zu kauf. gef.
Zufchr. unt. N 25 Gicht. Gchlef. 3. 15

R. G. Leuchtag Nachf.

Nikolaistraße 8-9

Fabrik größten Stils für Damen- u. Mädchen-Mäntel

Herbst- u. Winter-Neuheiten

auch billige Preislagen, welche ich durch frühzeitige Herstellung **ohne Bezugsschein** verkaufen darf.

Die unerreichte Leistungsfähigkeit meiner Firma liegt in der überaus großen **Eigenfabrikation**

Mein Geschäft ist Sonntag von 11—1 Uhr geöffnet!

Formen u. Qualitäten meiner Fabrikate sind langjährig bekannt und zeichnen sich durch **so liden Geschmack** ganz besonders aus.

Zoologischer Garten.
Heute Freitag, **Konzert** v. Mitgl. der Stadt- von 4 Uhr ab: **Konzert** theoret. (Rüster).
Eintrittspreis 50 Pf., Militär 25 Pf.
Von 7 Uhr ab: **Billiger Eintrittspreis 30 Pf.,**
Militär 20 Pf.

Schiesswerder.
Heute Freitag: **KONZERT.**
Anfang 4 1/2 Uhr. Eintritt: 10 Pf. Militär frei.
Nächsten Sonntag: **Konzert.**

Konzerthaus

Wappenhof

Breslau - Morgenau.

Inh.: Otto Thomas.

Freitag, den 1. September 1916

Eröffnungs-Konzert

des Breslauer Tonkünstler-Orchesters.

Leitung **Bela Neumannovics.**

Eintritt frei.

Sonnabend, den 2. September 1916

(Sedantag)

Großer Vaterländischer Konzert-Abend.

Zurückgekehrt

Mathilde Hirsch-Kaufmann, Tonkünstlerin,
Wiederbeginn des Klavierunterrichts am 4. September
Goethestraße 31/33. Telephon 3576.

Bürgerversorgungs-Anstalt, Breslau.

Su der am Freitag, den 8. September d. J., nachm. 4 Uhr stattfindenden **General-Versammlung**

ladet ergebenst ein
Der Vorstand der Bürgerversorgungs-Anstalt.

Neuenahr

Zuckerkrank

erhalten

Prosp. d. Sanatorien Dr. Kütz.

Stud. theol. ev.

sucht Hauslehrerstelle.

Ang. u. K 204 Gschft. Schl. Bta. (2)

Erfahrene Lehrerin

gesucht für die höh. Privatmädchenschule in Billa. Anfangsgehalt 1400 bis 1500 Mark. Meld. an die Vorsteherin E. Leitl.

Gb. wissenschaftl. Lehrerin

3. 1. 10. sucht Priv. höh. Mädchenschule Nähe Breslau, Mathemat., Deutsch f. Oberr. Meld. m. Lebensl., Beugn. Anspr. u. T 270 Gschft. d. Schl. B. (2)

Pension Standtuss,

Palmtstraße 18, I. u. II. (3)
ist ein Zimmer mit Pension z. berg.

Kriegsinvaliden Offizier sucht für einige Monate

gute Pension,

Nähe der Technisch. Hochschule oder Scheitnig. Angebote mit Preis unter U 202 Gschft. d. Schl. Bta.

Pianino

gebr. 2—300 Mk. zu kaufen gesucht. Hartmann, Bobrauerstr. 43. (2)

1. September 1916



ERNA MORENA

HEUTE
beginnt der neue
Herbst-Spielplan
des Taunzien-Theaters,
der, an Güte und Mannigfaltigkeit
wederum ganz Hervorragendes bietet

ERNA MORENA
In dem Film:
Das Geschick der JULIA TOBALDI
Drama nach einem Hebbelschen Motiv in 3 Aufzügen
und
Paul u. sein Männe
Eine lustige Dackelgeschichte — In der Hauptrolle:
PAUL SCHNEIDER-DUNCKER

Kriegsberichte
von allen Fronten und das übrige Belprogramm

Verstärktes Orchester!
unter Leitung des Herrn Kapellmeisters
RUDOLF KNAUTH

Mitteilung!
Die Taunzien-Theater-Lichtspiele haben sich das **alleinige und ausschließliche Erstaufführungsrecht** folgender Filmschöpfungen 1916—1917 gesichert:

Maria Carmi-Serie
Waldemar Pilsander-Serie
Erna Morena-Serie
Max Landa-Serie
Rita Sacchetto-Serie
Paul Wegener-Serie
Erika Glässner-Serie
Films aus der Asta Nielsen-Urban-Gad-Serie

Ferner die großen Filme mit den bekannten nordischen Künstlern: **Clara Wirth, Lilli Beck, Nicolai Johannsen** und den beliebtesten **Humoristen.** — Weitere Nachrichten folgen!

Größ. Waldherrschaft

gesucht, mittlere und alte Bestände, beborzagt Fichte, mit wenig Landwirtschaft. Genaue Beschreibung erbeten. Zuschr. unter O 257 an die Geschäftsstelle der Schlesischen Zeitung. (5)

Geschäfts-Verkehr

in Grundstücken, Hypotheken zc.

Mit schnell entschlossener Selbst-
rufer suche ich ein

Rittergut

in ungef. Größe v. ca. 8—1200 Mrg. zur sofortigen Übernahme im Reg.-Bezirk Oppeln zu kaufen. Beding.: Nähe Bahn, guter Boden, Herrenhaus mit elektr. Licht und allem Komfort. Anzahl. kann in jed. Höhe bar erfolgen. Angebote unt. S 216 an die Geschäftsst. d. Schl. Bta.

Rittergut

1800 Mrg. 900 Ader, 100 Wiesen, 800 Wald, Schloß mit 16 Zimmern, vorzügl. Jagd, 7 km Bahn, Chaufl., 35 km nach Breslau, zu verkaufen. Hypotheken günstig und fest. Verkaufspreis 800 000 Mk., Anzahlung 200 000 Mk.

Näh. unt. R 511 durch Haasenstein & Vogler A.-G., Breslau.

Besseres Stadt- oder kleines Rittergut

nahe Gymnasialstadt v. Weitzer zu kaufen gesucht. Anzahl. n. Wunsch. Zuschr. mit Angabe der Größe, Lage u. Preis u. N 34 Gschft. d. Schl. B.

Gut im Siremberger Tal,

127 Mrg., nahe d. Electr. geleit., mass. Geb., gr. Ernte, viel leb. u. tot. Schv., v. 25 Wille Anz. zu verkf. Schulz, Gunnersdorf. N. Friedrichstr. 11 b.

Gute Jagd,

ca. 1700 Mrg., noch 2 Jahre lauf. in nächst. Nähe v. Breslau f. Waa. u. Bahn erreichbar, weg. Einberuf.

weiter zu verpachten.

Zuschr. u. N 58 Gschft. Schl. Bta.

Dampfzug

zu 300 Morgen Saatfurche bei Juliusburg gesucht. Gef. Angeb. u. T 274 Gschft. d. Schl. Bta. (3)

800 Morgen

Dampfzugader

sofort zu vergeben.

Dom. Krain, Kr. Sirehnen.

Al. Villa b. Wohlau

5 B., Ball., Küche, Gart., f. 600 Mrg. zu verm. Angebl. 254 Schl. Bta.

Ein schönes, großes

Hausgrundstück,

gut verzinsbar, ist im Kreis La-
beshrut i. Schl. wegsugshalber
preiswert zu verkaufen.
Näh. u. T 293 Gschft. Schl. Bta.

Bert. mein Billengrundstück,

Größe 4 Morg., Wasserleit. f. Haus u. sehr frucht. Garten, 250 Bäume (Edelobst), 10 Min. Bahnfahrt bis Biegnitz am Jeschtendorf-See. Anlage z. Nutzgehege vorhanden. Ferner mein in Gollschau bei Sahnau gelegenes

Gartengrundstück,

13 Morgen, mit hohem Baum un-
geben, zur Schweinezucht eingerichtet.
für die Lage gerichtet bereid. Sandverf.
Kuhn, Gollschau Schl.

Suche 25 000.— Mk.

auf meine Landwirtschaft. Eignet sich auch für Witwen oder alleinleb. Damen, welche ihr Vermögen gut anzulegen beabsichtigen. Das Gut liegt in schöner Waldgegend, kann auch auf Wunsch mit bebaut werden. Zuschriften unter N 52 an die Geschäftsst. der Schl. Bta.

Kaufmann,

militärfrei, **Kriegsvertret.**

übernimmt selbständiger Kaufleute (Agenten zc.) oder ähnliches. Gef. Angebote u. B Z 1311 an Rudolf Mosse, Breslau, erbeten.

Teilhhaber

auf ein gutgehendes Geschäft mit 6 bis 9000 Mk. wird bald gesucht. Zuschr. erb. u. N 22 Gschft. Schl. Bta.



Arbeitspferde,

schwere und mittelkräftige, für Dominium und Stellenbesitzer, starke, billige, pfastermüde, für schwersten Zug geeignet, sowie etliche preiswerte **Wagenpferde**, 4jährige und ältere, auch einzelne, soeben eingetroffen. (3)

Pohl, Berliner Platz 5.

— Tel. 6189. —

Pony,

ebentl. mit Geschirr und Wagen, zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe des Preises u. T 237 Gschft. Schl. Bta. (1)

Zwei bildschöne Stühle,

knapp 4jährig, für leichter und schwereren Zug geeignet, durch mich zu verkaufen. Preis 7600 Mk. (2)
Zuschr. Doehring, Pohlshäusern.
Telephon Barchwitz 43.

Original Janetzki's Frühe Kreuzung L.

ein unbegrannter, völlig winterharter, fröhlicher Weizen mit Banater Blut. Er ist lagerfest und sehr ertragreich und ähnelt dem Aussehen nach dem Crieuener Weizen 104. Nicht anspruchsvoll.

Original Janetzki's Dickkopfweizen

vereint die Vorzüge seiner Eltern. Die hohe Ertragsfähigkeit und Lagerfestigkeit des Beseler III und die Winterfestigkeit des Svalof Extra square head. Für bessere Böden in guter Kultur. Beide Originalsaaten per Ztr. 20 Mk., über 20 Ztr. 19,50 Mk.

Strubes General von Stocken 1. Absaat

unbegrennt, kurz im Stroh, hocheertragreich, für bessere Böden. per Ztr. 18 Mk., über 20 Ztr. 17,50 Mk. Vorstehende Weizen sind von der Landw.-Kammer durch Feldbesichtigung anerkannt. Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung. Füllsäcke bitte einzusenden, ebenso Saatkarte des Kommunalverbandes. Saatzuchtwirtschaft Waldorf, Kreis Neisse. Janetzki.

Saatgutwirtschaft Gurtisch bei Strehlen

bietet an Strubes Schlanstedter Dickkopf-Weizen 2. Abf. 100 kg 35 Mk., 1000 kg 340 Mk. Die Saaten sind anerkannt auf Grund der Feldbesichtigung. Salbe Frucht. — Säde und Saatkarte bitte einbringen. Dr. Schneider, Gurtisch.

Saatgutwirtschaft Großwiera, Kr. Schweidnitz

bietet an: Bettuser Roggen, 1. Abfaat, 100 kg 30 Mk., 1000 kg 290 Mk. Strube's Schlanstedter Dickkopf-Weizen, 1. Abfaat, 100 - 36 - 1000 - 350 - 2. Abfaat, 100 - 36 - 1000 - 350 - Die Saaten sind anerkannt auf Grund der Feldbesichtigung; — halbe Frucht. — Säde und Saatkarte bitte einbringen. Ökonometrat Rosseutscher.

Bettuser Saatroggen, 1. Abfaat

von der Landwirtschaftskammer u. Feldbes. anerkannt gibt in Käufers Säden unter Nachnahme ab 100 kg 30,00 Mk. über 1000 kg, 100 kg 29,00 Mk. Dom. Nieder-Kunzendorf, bei Freiburg i. Schl.

Goldschwallowach,

geritten und gefahren, vorzüglicher Einpänner, nicht scheuen, sehr elegantes, kräftiges Pferd, 169 cm, 10 Jahre, da Wappstempel eingegangen. Königl. Domäne Miltau.

Akerpferd,

kräftig, ca. 9jähr., weil born etwas lahm, für nur 2000 Mk. verkäuflich. Bürckner, Gutsbesitzer, Wilschau bei Rothföhren.

Arbeitspferde

stehen zum sofortigen Verkauf. Winkler, Hotel Deutsches Haus, Deutsch Lissa. Tel. 24.

Ungarische Stute,

dunkelbraun, gefälliges Tier, reell, würde sich auch vorzüglich als Wagenpferd eignen, verkauft Alfons Exner, Rosenthal, Kr. Habelschwerdt.

Bollblutwallach,

steht als Reitpferd zum Verkauf bei Joppich, Miltau, Kr. Neumarkt. Telefon Miltau 19.

Dogcartpferd,

8 Jahre alt, viel Aufsatz, schwarzbr. Wallach, und zwei starke Fleckhühe, 175 hoch, geeignet für Dominium geeignet, verkauft H. Geiger, Gölitz, Jacobstraße 15.

Wallach,

165 cm groß, verkauft Dom. Ob. Jäschkittel, Kr. Breslau.

Offiziers-Sattelzeuge,

neu u. auch gut erhalten, eleg. u. einf. x) Lewin, Klosterstr. 68. Ein wenig gebrauchter Offizierssattel zu verkaufen. Anfragen u. ev. Besichtigung bei der Erfahrungsstation Drag. Regt. 8 Delz in Schlieffen.

Arbeitsvielengehirre,

10 Paar Arbeitsvielengehirre, gut erhalten (aus Leder), und Aufschneidemaschinen aller Art, ein- u. zweispännig, und sonstige Geräte (Kunne u. Selen) eleg. u. einf. Lewin, Klosterstraße 68.

Landauer, Halbdeck,

noch gut erhalten, preisw. zu verkf. Sator Lindenau in Leubus.

Reicht, offener Wagen,

sehr schön u. elegant, zwei- u. vier-spännig, fast neu, Solvatenmaschinen, ein- u. zweispännig, zu fahren, billig für 850 Mk. zu verkaufen. Zuzdr. unter L 116 Geschäft. d. Schlef. Sta.

2 Merinofleischschafböde,

gut in Form und Wolle, sucht Dom. Peterwitz bei Zauer.

Sum Ankauf von

Industriegerste legitimiert, bitte ich um Angebote aus der Provinz Schlieffen. Oskar Stenzel, Friedland, Bez. Dypeln. Fernsprecher 23.

Dom. Tschierschkau

Post Malitzki (Rauer) verkauft 3. sofortigen Abnahme za. 1000 Ztr. Speijemohrrüben, Altringhamer, blaßrot. (3)

Langstroh

kauft und erbitet Offerte Alfred Teuber, Breslau 6. Gebildeter Herr,

kathol., 23 Jahre alt, Beamter in höherer Lebensstellung, sucht wegen großer Vorliebe für Landwirtschaft Landwirtschaftliche Schule mit Erlaubnis sofort oder später Einheirat in ein größeres Gut. Witwe nicht ausgeschlossen. Zuschriften u. T 271 Geschäft. d. Schlef. Sta.

Für m. Freundin, 30 J., ebang., tabell. Char., anspr. Wesen, hübsch, schl. Erschein., mit edl. Herzensbild., ihn nennensw. Verm., suche ich pass. Lebensgefährten.

Auch Kriegsbesch. w. um freundl. Zuschr. u. T 291 Geschäft. Schl. Sta.

Güterdirektor,

Ende 30, anerkannt äußerst tüchtig, Landwirt, angenehmes Wesen und sympathische Erscheinung, unermög. sucht vermögende, ehrenwerte alleinstehende Dame zwecks Heirat od. Einheirat in größerer Besitz, wo Leiter fehlt. Discretion Ehrensache. Vermittlung verbeten, Papierkorb. Gefl. Angeb. mit ausführlichen Angaben u. T 295 Geschäft. d. Schlef. Sta. (1)

Behaglich möbliertes Balkonzimmer, Nähe Scheiniger Park, für sofort an Dame zu vermieten. Zuschr. unter T 282 Geschäftsstelle der Schlef. Sta. (2)

Arzt-Wohnung

Dhlauer Stadtgraben sehr gute Lage, ohne Gegenüber, 6 schöne Zimmer mit aller Bequemlichkeit u. Zubehör, Operations- u. Behandlungszimmer, Gas, elektr. Anschluss für Licht u. Kraft usw., sofort oder später zu vermieten. Auskunft unter N 36 an die Geschäft. der Schlef. Sta. (3)

Geräumige freundliche 5-Zimmer-Wohnung

mit 2 groß. Balk. Kaiserstr. 88, III, 1. Oktob. a. vm. Näh. Hausmeisterin. (3)

Gartenstraße 11, Sonnenplatz,

2. Stock, 5-Zimm.-Wohn., Kabinett, Bad u. Küche, per 1. Oktober zu vermieten. Näh. d. b. Bucksch.

Höfchenstraße 39 ganze erste Etage

7 Zimmer, Mädchen- und Wadestube, große helle Küche, großes Entree, Nebengelass usw., elektrisches Licht, neu renoviert, für 1700 jährlich. Kleiner Laden mit Schaufenster für 25 monatlich.

Hinterhaus Hochparterre und erste Etage

je großer heller Fabrikraum nebst Kontor für 25. 36 und 40 monatlich. zwei große Geschäftskeller für je 100 jährlich. Näheres beim Hausmeister im Hofe rechts, oder bei dem Wirt Körnerstraße 39, II. Tel. 8550.

2-3 leere Zimmer,

eb. m. Küche od. m. Verpl. a. 1. Okt. zu verm. Näh. Lutherstr. 24, II, 1. Ecke Tiergartenstraße. (3)

Elegant möbliertes Zimmer

Gut eingerichtete Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten, ev. mit Buchen-Neudorfstr. 66, II. (2)

Viktoriastraße 121

11, 3-3. Wohn., vollst. renov. b. zu verm. (3)

Berlinerplatz 13

2. Stock, freundlich, 4-Zimm.-Wohn., bald oder später zu vermieten. (2)

3 Zimmer, Zentralheizung,

Müllschluder, Aufzugsstuhl, Wadest., Küche, Entree, Nachtbeleuchtung, für bald oder später zu vermieten Schwerinstraße 8. (2)

Fischer-Gebäude

(Sukzessionspreis 15 Bgr. für die Zeile.) Junger, strebsamer

Buchhalter,

fit in Buchführ. und all. anderen Kontorarb., sucht Stellung zum 1. Oktober od. früher. Angebote u. T 247 Geschäft. d. Schlef. Sta. (1)

als Verkäufer.

Gute Zeugn. vorh. Angeb. an Josef Olek, Wilhelmstraße, Bez. Posen.

Junger Kaufmann, intelligent,

kaufm. Arb. wie Buchhaltg., Reiseverw., Engros- und Detailverkauf, Expedition, Korrespondenz u. deren Hilfsarb. vert., auch bewandert in Auswärts- und Vertriebs-Geschäften, sucht passende Stellung, mögl. bald. Gefl. Zuschriften unter T 228 an die Geschäftsstelle der Schlef. Sta. (2)

Tüchtiger Kaufmann,

geb. 17 Jahre alt, sucht Stellung, Angebote mit Gehaltsanfr. unter T 284 an die Geschäft. d. Schlef. Sta. (2)

Suche f. meinen Ingenieur,

Bruder, 36 J. alt, mittelgr., solide, passende Lebensgefährtin.

Nichtanon. Schreib. von kath. vermög. Dame, nicht über 30 J., am liebsten Guts- bezw. Fabrikbesitzertochter, oder von Angehörigen erbet. unter N 41 Geschäft. der Schlef. Sta. Verschwiegen, angekl. Briefe verb. zurückgeh. Gewerbsm. Vermittl. verb.

Heirat

Witwer, Anfang 60er, vermögend, Besitzer v. Hinzshäusern, sucht Lebensgefährtin, auch v. Lande. Vermög. erw. Zuschr. u. N 45 Geschäft. Schlef. Sta.

Vermietungen

(Sukzessionspreis 15 Bgr. für die Zeile.) Gesucht wird im Preis von 14 bis 1600 Mk. für Neujahr in der Sub- oder Scheiniger Vorstadt (2) eine Wohnung

von 6 Zimmern od. 5 Zimmern u. Dielen. Wid ins Grüne, Loggia od. großer Balkon. Bedingung. Angeb. u. T 300 Geschäft. d. Schl. Sta. erb.

Herrschastliche Wohnung

von 7 bis 8 Zimmern in Ein- oder Zweifamilienhaus für 1. April 1917 zu mieten gesucht. Bedingung: gute Gegend, großer Garten und große Zimmer. Angebote u. T 276 Geschäftsst. d. Schlef. Sta.

2 eleg. möblierte Zimmer

(Schlaf- u. Herrenzimmer) zu verm. Günterstraße 9, vt. links. (2)

Bahnhofstrasse 1a

(nahe Stadtgraben) herrschastl. Wohnung v. 6 schön. Zim. im 2. oder 3. Stock bald oder später preiswert zu vermieten. (x)

Geräumige freundliche 5-Zimmer-Wohnung

mit 2 groß. Balk. Kaiserstr. 88, III, 1. Oktob. a. vm. Näh. Hausmeisterin. (3)

Gartenstraße 11, Sonnenplatz,

2. Stock, 5-Zimm.-Wohn., Kabinett, Bad u. Küche, per 1. Oktober zu vermieten. Näh. d. b. Bucksch. (2)

Höfchenstraße 39 ganze erste Etage

7 Zimmer, Mädchen- und Wadestube, große helle Küche, großes Entree, Nebengelass usw., elektrisches Licht, neu renoviert, für 1700 jährlich. Kleiner Laden mit Schaufenster für 25 monatlich.

Hinterhaus Hochparterre und erste Etage

je großer heller Fabrikraum nebst Kontor für 25. 36 und 40 monatlich. zwei große Geschäftskeller für je 100 jährlich. Näheres beim Hausmeister im Hofe rechts, oder bei dem Wirt Körnerstraße 39, II. Tel. 8550. (2)

2-3 leere Zimmer,

eb. m. Küche od. m. Verpl. a. 1. Okt. zu verm. Näh. Lutherstr. 24, II, 1. Ecke Tiergartenstraße. (3)

Elegant möbliertes Zimmer

Gut eingerichtete Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten, ev. mit Buchen-Neudorfstr. 66, II. (2)

Viktoriastraße 121

11, 3-3. Wohn., vollst. renov. b. zu verm. (3)

Berlinerplatz 13

2. Stock, freundlich, 4-Zimm.-Wohn., bald oder später zu vermieten. (2)

3 Zimmer, Zentralheizung,

Müllschluder, Aufzugsstuhl, Wadest., Küche, Entree, Nachtbeleuchtung, für bald oder später zu vermieten Schwerinstraße 8. (2)

Fischer-Gebäude

(Sukzessionspreis 15 Bgr. für die Zeile.) Junger, strebsamer

Buchhalter,

fit in Buchführ. und all. anderen Kontorarb., sucht Stellung zum 1. Oktober od. früher. Angebote u. T 247 Geschäft. d. Schlef. Sta. (1)

als Verkäufer.

Gute Zeugn. vorh. Angeb. an Josef Olek, Wilhelmstraße, Bez. Posen.

Junger Kaufmann, intelligent,

kaufm. Arb. wie Buchhaltg., Reiseverw., Engros- und Detailverkauf, Expedition, Korrespondenz u. deren Hilfsarb. vert., auch bewandert in Auswärts- und Vertriebs-Geschäften, sucht passende Stellung, mögl. bald. Gefl. Zuschriften unter T 228 an die Geschäftsstelle der Schlef. Sta. (2)

Tüchtiger Kaufmann,

geb. 17 Jahre alt, sucht Stellung, Angebote mit Gehaltsanfr. unter T 284 an die Geschäft. d. Schlef. Sta. (2)

Vertrauensstellung gesucht zur Vertretung des Prinzipals von erfahrener Kaufmann, militärfrei.

Zuschriften unter N 57 an die Geschäftsst. d. Schlef. Sta.

Suche Stellung als Inspektor oder Volontärverwalter

mögl. viel Selbständigkeit zum 1. Oktober. Durchaus zuverlässig und in allen Fächern der Landwirtschaft erfahren, 32 Jahre alt, Einj.-Freiw.-Zeugn., landwirtschaftliche Buchführung, Gutsverwalter. Zuschr. unter T 283 an die Geschäftsst. d. Schlef. Sta. (2)

Rentmeister,

abschlüsslicher Buchhalter, erfahr. in allen Rentamtsachen, Buchf. der D. L. G., Wirtschaft, Verkauf, Amts-u. Gutsverwalter, Maschinenschreiber, geschäftsfähig, als fröhlich, beschäftigt zur Wiederaufnahme der Arbeit entlassen, sucht passende Stellung, wo spät. Verheir. gestattet. Zuschr. T 253 Geschäft. d. Schlef. Sta. (1)

Hausmeister-Ghepaar

sucht veränderungslos 1. Okt. anderweit. Stellung, vertraut mit Garten, Hausarb., Zentralheiz. u. Kamin, 5 J. in leit. Stelle, Mann herrschastl. Diener geb. Angeb. an A. P. Seifert, Afasiencalle 12. (2)

Erfahr. Hauslehrerin

mit Latein f. S. u. Du. sucht Stell. zum Okt. Nicht müßig. Angeb. u. T 292 Geschäft. Schl. Sta. (2)

Kindergärtnerin 2. Kl.,

die auch etwas nähen kann, sucht bald oder später passende Stellung. Gefl. Angebote an E. W. 100 an G. W. Kroschels Buchhandlung, Brieg (Breslau) erbeten. (2)

Wirtschafts-Inspektor,

26 J., kath., sucht 1. Januar 1917 anderweitig Dauerstellung in Schlef. oder Polen. Sucht ist Landw.-Sohn, seit 7 Jahren auf großen Gütern in Stellung. Vertraut mit allen Zweigen einer modernen Landw., mit Viehzucht, Ackerbau, Rüben- u. Kartoffelbau, Brennerei u. elektr. Licht- u. Kraftanlagen, Amts- u. Gutsverwalter. Verwirrungszeit seit 3 J. 2600 Morg. gr. Gut unt. Oberleitung des Besitzers. Reiter u. Radfahrer mit eigenem Rad. Wegl. l. Ehrleidens garnionverpfl. würde event. auch eig. Haush. führen und refl. auf Stellung auf gr. Gut mit etwas Selbständigkeit. Gefl. Angebote nebst Gehaltsangabe unter T 299 Geschäft. d. Schlef. Sta. (2)

Gutssekretärin.

Gebild. Dame, 23 Jahre, erfahr. in e. Buchführ., Guts- u. Amtsverf., Gesch. und Schreibm., auch Hofaufsicht übernommen, sucht Stellung zum 1. 10. oder auch früher. Gefl. Angebote u. T 223 Gt. d. Schl. Sta. (2)

21. gebild. evg. Mädch. a. guter Fam., im Kochen, etw. Schneidern u. allen häusl. Arb. erf., sucht

Stellung als Stütze

zum 1. Okt. bei wenig Anfangsgel. Angeb. u. T 290 Geschäft. Schl. Sta. (2)

Bess., kath. Mdeh., 26 J., sucht

Stellung als Stütze

a. 1. Okt. Angeb. an E. Münzer, Kreisw., Kr. Neustadt OS. (2)

Landwirtschaftliche Stütze,

Kochmännl., Landwirtschaftlerin, Küchen-, Haus- u. Stubenmädchen, Junger, Kinderstube, empf. Okt. Fr. Emma Hamann, gewerbsmäßige Stellen-Vermittlerin, Radobitz, 15. I. - Teleph. 4971. (2)

Landwirtschafterin

sucht a. 1. Okt. Stellung in frauenlosem Haushalt. Sehr gute Zeugnisse zur Seite. Ang. erb. u. N 5 Geschäftsst. d. Schlef. Sta. (1)

Verh. Gärtner,

31 J. alt, militärfrei, kleine Familie, bewandert im Hausbau, auch in Zimter, sucht Stelle zum 1. 10. 16. Gefl. Angebote an St. Bolha, Gärtner, Ober-Sersow, Ober-Schlef. (2)

Landwirtschafter,

19 Jahre alt, welche sich im Haushalt ausbilden möchte, sucht für 1. Okt., auch später, b. vollst. Fam.-Anschluss u. beich. Gehaltsanspruch, pass. Wirkungsfrei. Gefl. Angeb. erbitet Gertrud Lange, Radobitz, Post Kaiserb., Kr. Goldba.-Sannau. (2)

Jg. Mädch. v. Lande, a. guter Familie, 19 J., kath., sucht

Anfangsstellg.

auf groß. Gute, Kochen, Weiknäh. u. etwas Schneidern erlernt. Fam.-Anschl. Weidm. Weh. nach übercinf. Zuschr. u. T 291 Geschäft. Schl. Sta. (2)

Junger geb. Mädchen,

im kaufmännisch. Fach ausgebildet, in Handarbeiten bewand., militärf. sucht a. 1. Oktober d. J. evtl. spät. Aufnahme auf Landgut od. Forst, wo es unter Leitung tüchtig. Gutsfr. den Haushalt erlernen kann. Zuschriften unter T 250 Geschäftsstelle d. Schlef. Sta. (1)

Hausmeisterin sucht Beschäftigung

für best. u. einfache Kleider Zuschr. u. N 37 Geschäft. Schl. Sta. (2)

Junges, besseres Mädchen, Landwirtschafter, 19 J., sucht auf Gut Anfangsstellung als Volontärin bei bescheid. Ansprüchen u. 2. 10. 16; auch im Haushalt erf. Gef. Angebote an Fr. J. Pletsch, Reudorfstraße 4a, 1. Etage.

Süße f. m. Tochter
Stellg. zur Erlernung der feinen und bürgerlichen Küche in einem herrschaftl. Hause. R. Bock, Schlossgärtner, Niewodnitze.

Köchin,
erfahren in all. Zweig. des Landhaushaushalts, sucht 1. 10. Stellg. auf Landschlöß. Anzch. T 281 Schl. Stg.

Empfehle bald und später
Köchinnen, Stüben, Jungfern, einf. u. bessere Kinderfräulein, Stuben-, Küch.-, Kind-, Wasch- u. Herdmädchen, **Wirtschafterinnen** für Stadt und Land, **Gutsjefretärinnen**, **Ziellalleiterinnen** mit Pension, **Vertäufnerinnen** aller Branchen, Jung. Mädch. z. Erlern. d. Haushalts, Emanuel gewerksmäßiger Stellenvermittler, **Meyer, Breslau, Nummer 17.**

Jungfer.
H. Noller, Gürtel-, Theod.-Körnerstr. 9. Suche 15. 9. od. 1. 10. Stellung als heij. Stubenmädchen od. einf. Jungfer

in heij. kath. Haus, am 1. Schloß a. 3. J. S. Gef. Angebote erbeten u. S 236 Geschäftsst. d. Schlei. Stg. Saubere junge Kriegerfrau sucht tagsüber Bedienung. Zuschriften unter N 43 Geschäftsst. d. Schlei. Stg. Suche zum 1. Okt. cr. Stellung als **2. Stubenmädchen** zur weiteren Ausbildung. Bin für jede Arbeit gern tätig. Landhaushalt bevorzugt. Gültige Angebote erbeten unter T 279 an die Geschäftsstelle d. Schlesischen Zeitung.

Stellen-Nachweis
(Zirkulationspreis 20 Fig. für die Seite.)

Stellenjuchende können den **Stellen-Nachweis** der Schlesischen Zeitung" Post-Nummernpreisliste Seite 376 durch jede Botanstalt beziehen. Bezugspreis 1. M für den Kalendermonat, 3. M für das Vierteljahr. Für längere Zeit wird der Stellen-Nachweis direkt von der Expedition portofrei bezogen. 6mal nach Einlieferung von 40 Pf., 12 mal für 75 Pf. Bei Abholung in der Expedition, Schneidmühlstr. 47, 15 Pf. die Woche.

Conto-Corrent-Buchhalter
Suche für meine Tabakgroßhdlg. für 1. Oktober oder früher. Bitte schriftliche Bewerbungen nebst Zeugnisabschriften u. Angabe der Gehaltsansprüche einzureichen.

Gustav Sperlich,
Breslau, Herrenstr. 28.

Junger Mann
mit familiären Kontorarbeiten. Expedition vollständig vertraut, flotter selbständiger Arbeiter, der sich auch als Einfäufer eignet. für eine Großhandlung elektrischer Artikel gesucht. Angeb. m. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an **Albert Härtling, Breslau 2, Cadowaitzstraße 24.**

Zum sofortigen Eintritt wird ein flotter, kaufmännisch vorgebildeter **Expedient** gesucht. Anfangsgehalt 125 Mf. den Monat. Gef. Bewerbungen erbeten an **Hirschberger Brauhaus, Hirschberg i. Schles.**

Suche für mein **Kartoffelgeschäft**, möglichst für sofort, einen absolut tüchtigen, **jungen Mann**, eventl. auch Kriegsinvaliden. Gehalt nach Leistungen. Bewerbungen erbitte **Paul Schmidt, Gubrau, Bez. Breslau.**

Suche zum sofortigen Eintritt **jüng. Verkäufer.** J. Stillmann, Zigarren-Spezialgeschäft, Neudorfstr. 47/48.

Für Vertriebs- und Futtermittel-Geschäft wird **junger Mann** für Kontor und Kundendienst aus Getreide-, Kolonialwaren- od. Expeditions-Geschäft zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote m. Gehaltsansprüchen bei freier Station an **Paul Blum, Strehlen i. Schles., Mümlingerbergstraße 38.**

Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern für das Kontor einer elektrischen Großhandlung gesucht. Solche, die von der Fortbildungsschule befreit sind, erhalten den Vorzug. Angeb. m. schriftlichem Lebenslauf an **Albert Härtling, Breslau 2, Cadowaitzstr. 24.**

Oberkäufer für Butter sofort gesucht!

Gesuchter muß Volkereisachmann und zugleich kaufmännisch gründlich durchgebildet sein. Er soll den geschäftlichen Teil der dem Kreise durch die Bundesratsverordnung über Speisefette und die nach zu erwartende Milchverordnung übertragenen Arbeiten selbständig erledigen. Das Eintommen bleibt der Vereinbarung vorbehalten. **Siegnitz, den 30. August 1916.**

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
Freiherr von Salmuth.

Kaufmann,

selbständig und sicher arbeitend, zur Erledigung von Korrespondenz, Überwachung des Einkaufes und der Kalkulation zu baldigem Eintritt **gesucht.** Bewerber müssen in **Maschinenfabriken** tätig gewesen sein und gute Zeugnisse besitzen. Angaben mit kurzem Lebenslauf, Gehaltsforderung zu richten an **Maschinenbau-Aktiengesellschaft vormals Starke & Hoffmann, Hirschberg i. Schles.**

Reisender

für Mittel- u. Niederschlesien sofort gesucht. Bewerber muß mit der Branche vertraut und darin schon mit Erfolg tätig gewesen sein. **August Dauber, Fabrik landwirtschaftl. Maschinen u. Geräte, Jauer.**

Für mein Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft suche ich zum baldigen Eintritt einen **tüchtigen umsichtigen Verkäufer oder Verkäuferin.** **Paul Janiszewski, Breslau 1.**

Für unser Kolonialwaren-Detailgeschäft suchen wir einen umsichtigen **ersten Gehilfen** zur Leitung des Verkaufs und des Personals. Militärfreie Herren, wollen ihre Bewerbung unter der Angabe der Gehaltsansprüche einreichen. Ferner suchen wir einen militärfreien **jungen Verkäufer,** welcher sich auch fürs Lager eignet. **A. Hoffmann, G. m. b. H., Altwasser.**

Junger Mann gesucht

zu baldigem Eintritt, mit allen Kontorarbeiten vertraut, mit guter Handschrift, welcher stenographisch. Bewerber m. Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen, zunächst aber nur schriftlich an **Vereinigte Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen** vormals **Cypke und Buzbaum, Breslau 13, Kaiser-Wilhelm-Str. 104.**

Erster Buchhalter,

männl. oder weibl., bilanzsicher, firm in allen Kontor-Arbeiten, **Verkäufer od. Verkäuferin** z. 15. 9. oder 1. 10. für Herrenwäsche **gesucht.** **Herm. Lepke, Leinenhaus, Junkernstraße 25.**

Küfer

Zu sofortigem Eintritt wird ein tüchtiger, **jüngerer Verwalter** zum Unterstützung des Inspektors für Hof u. Feld gesucht. Bewerber, militärfrei oder Kriegsinvalide, bitte ich in Wirtschäften tätig gewesen sein. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften an **Rittergut Fuchsmühl, Post Fuchsmühl i. Schl., Bezirk Siegnitz.**

Gesucht wird zum 1. Oktober 1916 verheirat., zuverlässiger **einfacher Jäger und Waldwärter.** Meldg. m. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an **Rentamt Lekow, Kreis Pleschen.**

Für bald od. später für gräfliches Departement tüchtiger **Wirtschafts-Assistent** gesucht, auch Kriegsinvalide. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche erbeten unter T 269 an d. Geschäftsst. d. Schlei. Stg.

Für sofort durchaus zuverlässiger, lediger **Amts- und Gutsjefretär** gesucht, der auch die Hofaufsicht übernimmt. Polnisch erforderlich. Gehaltsansprüche bei freier Station, sowie Zeugnisabschriften einreichen an **Rittergut Kreuzdorf bei Gubrau Oe.**

Erbschaftsleiter Herrmannsdorf (Bez. Siegnitz) sucht 1. 10. **Wirtschafts-Assistent**, ob. vorgeb. Civ. o. Peni.-Rath. **Zum Eintritt am 15. Septbr. oder 1. Oktober** wird für heij. Dominium ein jünger., unverheirat., polnisch sprechender **Wirtschafts-Assistent** gesucht, der zeitweilig selbständig, disponieren kann, jedoch unt. Oberleitung steht. Meldungen an **Majorschloßherrschafft Stottwitz (Ober-Schles.).**

Für das Hauptamt Wessig, Kreis Breslau, Meldungen sind zu richten an die **Güterdirektion Hartlieb, in Wessig, Post Lettenhof, Kreis Breslau.**

Dom. Neuthau, Post Waltersdorf, Kr. Spotttau sucht für 1. Oktober brauchbaren, schreibgewandten **Assistenten.** Gehalt pro Jahr 600 Mark bei freier Station, ohne Bett und Wäsche. Kriegsinvalide gern berücksichtigt. Gültige Bewerbungen an **Inspektor Biedermann, Militärfreier, lediger**

Beamter, der nach Angaben selbst wirtschaftet, zum 15. September für dauernd gesucht. Zeugnisabschriften und Gehaltsangaben nach **Rittergut Berna, Post Belmannsdorf Oe., erb.**

Gesucht zum 1. Oktober ein berch. der politischen Sprache mächtiger, militärfreier, jüngerer **Wirtschaftsinspektor,** energisch, tätig, mit guten Empfehlungen. Zeugnisse, Gehaltsanpr. einreichen. Zufuhr. u. T 275 an die Geschäftsst. d. Schlei. Stg.

Tüchtiger umsichtiger Beamter zu bald oder 1. Oktober bei 1200 Mf. Gehalt und freier Station gesucht. **Meb. u. T 278 Geschäftsst. Schlei. Stg.**

Für 1. Oktober **Assistent,** militärfrei, a. gut. Fam., gef., der schon etwas selbst. a. 500 Mf. gr. Gute disponieren kann. **Dom. Müllwig, Post Blas.**

Suche für sofort einen zuverlässigen, energischen, verheirateten **Inspektor** für mein 1200 Morgen großes Gut. Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen bitte einzuweisen. **Martini, Prähm bei Pawlowitz, Kreis Wissa i. B.**

Für 800 Morg. groß. Rittergut (Bez. Siegnitz) wird für 1. Oktober **jüngerer** **Wirtschafts-Assistent** unter Leitung des Bes. **gesucht.** Angeb. u. T 285 Geschäftsst. Schl. Stg. Suche zu sofort auf 4 Wochen für eingezogenen **Inspektor**

Stellvertreter. **Böttcher, Dom. Samth, Post Reichth.**

Für die **Lidnowski'sche Güterdirektion Silberhof, Post Polatitz Oe.** sucht zum baldigen Eintritt **mehrere Beamte** zur Kriegsverwaltung für zum Heere einberufene **Wirtschaftsinspektoren.**

Für Eintritt 1. Oktober cr. wird für intensiven Landwirtschaftsbetrieb ein **routinierter Leiter,** der den heutigen Verhältnissen gewachsen ist, als Kriegsbetriebsleiter gesucht. Meldungen mit Zeugnisabschriften über bisherige landwirtschaftliche Tätigkeit anzufragen. **Rittergut Dieban bei Steinau a. O.**

Dom. Simmelwitz bei Ramslau sucht zum 1. Oktob. einen tüchtigen, energischen, evang., älteren **Wirtschafts-Assistenten,** der firm in Buchführung u. Guts-schreibereien ist, bei einem Anfangsgehalt von 500 Mark exkl. Bett und Wäsche. Kriegs- u. Invaliden finden Berücksichtigung.

Wirtschafts-Assistent für bald od. später auf Nebenpost gesucht. Gehalt 700 Mark, freie Station, ohne Wäsche. Es wird nur auf soliden, ehrlichen und energischen Beamten reflektiert. Meldungen mit Zeugnisabschr. u. Uebers. an d. Geschäftsst. d. Schlei. Stg. Infolge Einberufung wird militärfreier, eveng., kriegsbeschädigter **Wirtschafts-Assistent** zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerbungen mit verlässlichen Zeugnisabschriften u. selbstgezeichnetem Lebenslauf sind an die Interzeignete zu richten. **Großherzoglich Sächsische Domänen- und Forstverwaltung Racot, Bezirk Bolen.**

lediger Brennereibeamter f. Fr. mit 36000 Mf. Durchschnittsbrand, der auch die Wirtschaftsbücher zu führen hat, findet sofort dauernde Stellung. Bewerber, die recht zuverlässig sind, auch Kriegsverletzte, bitte ich um Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche. **Dom. Seibau, Kr. Ohlau, Rittergutsbesitzer Joschko.**

Gut Halberndorf bei Grottau sucht für bald od. 1. Oktober einen zuverlässigen, unverheirateten **Wirtschaftsbeamten.** Kriegsinvalide nicht ausgeschlossen. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche sind einzuweisen.

Wirtschaftsbeleben sucht von **Rufersche Gutsverwaltung Kokoschütz Oe.** Zum 1. Oktober suche ich, da mein jetziger ausgetreten hat, wied. einen **Eleven oder Volontär** zur prakt. Erlernung der Landwirtschaftl. gewissenhafte Ausbildung zugesichert. **Klingenberg, Lischawa, Kr. Trebnitz.**

Gärtner, auch Kriegsinvalide, evang., durchaus zuverlässig und selbstständig für größere Treibhaus-, Gemüse- und Kart.-Gärtnererei zum 1. 10. gesucht. Meldungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an **Kommerzienrat Elsner in Siegnitz.**

Zu möglichst baldigem Eintritt als Erzieher für den eingezogenen **unverh. Gärtner** gesucht. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche neben freier Station erbeten an **Schloßgut Schreibebersdorf bei Lauban.**

Wir suchen für unsere Eisenhandlung im niederschlesischen Industriebezirk zum 1. Oktober eine **gewissenhafte Buchhalterin.**

Damen, auch Kriegserwitwen, bitten wir ausführliche Angebote mit Gehaltsangabe unter S 267 Geschäftsst. d. Schlei. Stg. niederzuliegen.

Friedhofsgärtner tüchtig in Topfpflanzen- u. Teppichbepflanzung, mögl. militärfrei, in Dauerstellung bei hohem Lohn gef. **Franzeck, Steinstraße 79/83.**

Gärtner sucht zum 1. Oktober cr. **Dominium Lamperzdorf, Kr. Steinau a. O.** **Gesucht zum 1. Oktober junger, militärfreier Diener,** der Dienerschule durchgemacht. Zeugnisse, Gehaltsanpr. einl. **Gräfin Finkenstejn, Niederschönbrunn, Kr. Lauban Oe.** **Gesucht zum 1. Oktober ein herrschaftlicher unverheir. Antzher.** Derselbe muß nüchtern, zuverlässig, fester Fahrer und sauber in Salzung der Geschirre u. Wagen sein. Größe nicht unter 1,75. Zeugnisabschriften und Gehaltsanpr. nicht bild sind einzuweisen an **Frhr. von Knobelsdorf, Buchelsdorf, Kr. Grünberg Schles.**

Unverh. Antzher für 1. Oktober gesucht. 25 Mf., fr. Station und Wäsche. **Domn. Gühlichen bei Großrinnersdorf, Bez. Siegnitz.**

Ev. gepr. Lehrerin für 2 Kinder (1 Knaben von 8 und 1 Mädchen von 10 Jahren) zu sof. gesucht. Gef. Angeb. u. Refer. Anpr. etc. erb. **Frau Apotheker Dr. Gemoll, Marktbohrer bei Breslau.** **Gesucht wird für 1. Oktober eine erfahrene, evgl. Kindergärtnerin 1. Kl.,** nicht unter 22 Jahren, für einen Knaben von 7 Jahren. Zeugnisse nebst Bild und Gehaltsansprüchen erbeten an **Frau Elisabeth Rümmler, Leutnantsdorf-Niederhof, Kreis Schneidnitz, Mittelschlesien.** **Suche zum 1. Oktober auf's Land erfahrene** **Kinderfräulein oder Kindergärtnerin** mit besten Zeugnissen, möglichst zwischen 22-32 Jahren, zu 3 Kindern von 5 und 3 Jahren. Körperpflege u. eveng. ev. Schneidern erwünscht. Auf gute Gesundheit u. beste Empfehlungen wird Hauptwert gelegt. Gehaltsanpr., Bild und Zeugnisabschriften an **Frau von Zimmermann, Langmeil bei Büllschau, Reumarkt.**

Gesucht zum 1. Oktober ein Ainderfräulein, auch Fröhdlerin, aus guter Familie, evng., musik., ordnungsliebend u. im Nähen und Ausschneidern sowie Handarbeiten bewandert, die auch gelegentlich im Haushalt hilft, zu drei Knaben von 3, 2 u. 1 Jahr. Voller Familienanschluss. Nur gut empfohl. Damen bitte ich Gehaltsansprüche, Bild u. Zeugnisabschriften einzuweisen. **Frau Elisabeth Heß, Zammerdorf, Kr. Goldberg-Sahna, Post Kreisbau i. Schles.**

Suche zum 15. Sept. od. 1. Oktbr. für drei Kinder, 8 bis 1/2 J., evang., gebild., durchaus zuverlässiges **Kinderfräulein,** 24-30 J., a. Land, welches neben gründl. Erfah. in Säuglingspflege befähigt ist, d. Größeren zu beaufsichtigen, auch erfah. in Kinderkindererei. Kinderfräulein a. Silse. Nur Bewerbungen m. best. Zeugn. aus guten Häusern finden Berücksichtigung. Photograph. und Gehaltsansprüche an **Frau von Saldern, Metzlau bei Waltersdorf, Kreis Spotttau.**

Suche zum 1. Oktober ein **Mädchen zu Kindern** und Hausarbeit. Zeugnisse, Bild, Gehaltsansprüche an **Frau von Czertitz, Ohlau, Grottauertstr. 11.**

Für die Nachmittage in ein junges Fräul. (Kochschulbildung) zu 3 Mädch., 9 u. 10 J., gef. Südborstadt. Aug. m. Gehaltsanpr. u. N 51 a. d. Geschäftsst. d. Schlei. Stg. **Gesucht 1. Okt. Landhdlg. Laufst. evng., 30jähr., solide, einf., selbstst.**

Beschleckerin, tüchtig in f. Küche, Beh. der Wäsche, Bügeln, Zimmeraufst. Beaufsichtigung. Personal. Köchin vorhanden. Nur solche mit lang. a. Zeugn. wollen ich melden m. Lebenslauf, Zeugn., Photograph., Gehaltsanpr., Abt. d. lekt. Herrsch. u. T 218 Schl. Stg. **Suche gebildete, alt., evang.**

zur Führung mein. Haush. u. zur Erziehung meiner beiden 9 u. 11 J. alten Töchter. Mädch. vorh. Angeb. m. Geh.-Anpr. u. T 258 Geschäftsst. Schl. Stg.

Gutssekretärin, in der Hofverwaltung erfahren, a. 1. Oktober oder früher gesucht für **Domin. Cammeran, Kr. Schneidnitz, Schles.** Angebote mit Zeugn. und Gehaltsansprüchen zu richten an die Gutsverwaltung.

Verantwortlich für den politischen Teil: **Otto Kretschmer, für den Provinzialteil und den weiteren Inhalt der Zeitung: Dr. Franz Hei. u. Gels. beide in Breslau. Druck von Wilh. Gottl. Korn in Breslau.**

Hausdame

(keine Repräsentantin) oder Wirtsch. die selbstständig den nur H. Haushalt mit ein. Mädchen besorgt. Muß in heij. Küche (Brotback., Einleg. etc.), Haushalt (Nähen, Wäsche), Garten, Geflügel etc. firm sein. Kl. Viehhand. Einsam. Ausführl. Zufuhr. Anpr., Refer., Zeugnisabschr. (Bild) unter T 216 an die Geschäftsstelle der Schlesischen Zeitung.

Für meine Musikalienhandlung und Konzertbüro suche ich ein **junges, geb. Fräulein** aus guter Familie, intellig., mögl. musikal., mit höh. Schulbildung, die tadellos Schreibmaschine schreibt u. Kontorarbeiten gewissenhaft erled. kann. Ausführl. Bewerbungschr. m. Zeugnisabschr. und Gehaltsanpr. erb. **R. Hoppe, Zwingerplatz 8.**

Erfahrene Stütze oder Kochmamsell gesucht v. 1. 10. in Schloß Verchenborn bei Lüben. **Suche z. 1. Oktober tüchtige Wirtschafterin,** perfekt in feiner Küche, erfahren in Baden, Einmachen u. Einflächchen sowie Geflügel. Gehaltsanpr. m. Zeugnisabschr. erbitte **Frau Schwanke, Wulfa, Kr. v. Polen.**

Suche für bald oder 1. Oktober für 500 Morgen großes Gut, frauenloser Haushalt, **jüngere Wirtschafterin,** welche Leute zu beaufsichtigen und Geflügelzucht versteht. Angebote mit Gehaltsansprüchen und Bild unter T 238 Geschäftsst. d. Schlei. Stg.

Gesucht, auch durch Vermittlg. zum 1. Okt. **Wirtschafterin oder Köchin,** firm in feiner u. einf. Küche, Bad., Einleg., Schlacht u. Geflügelzucht. Größerer Landhaushalt. **Frau von Bergwelt-Baidon, Lubitz Oe.**

Wirtschafterin für Küche, Geflügel u. Garten gesucht. Eintritt möglichst sofort od. 1. Oktober. **Gutsverwaltung Radlau, Post Rimlau.**

Suche zum 1. 10. für 2 Personen-Haushalt in Schneidnitz evng., alt. **erfahrenes Mädchen,** das selbständ. gut bürgerlich kocht und schon in herrschaftl. Häusern gewesen. Dauerstellung, hoh. Lohn. Zeugn. und Bild oder persönliche Vorstellung. **Frau von Heyden, Breslau, Sobanollersstr. 20, vtr.**

Zum 1. Oktober fräutiges **Küchenmädchen** vom Lande gesucht. **Rittergut Lebusa, Bez. Halle a. S.**

Suche zum 1. Okt. nach Darmstadt **einfache Jungfer.** Dieselbe muß firm in Wäschebehandlung, Nähen und Wäcken sein. Etwas Schneidern erwünscht. Nur solche mit besten Zeugnissen wollen sich mit Gehaltsansprüchen und Photographie melden. **Gräfin Olga v. Bredow, geb. de Neufville, a. St. Farchau b. Magesburg (Lauenburg).**

Suche zum 1. Oktober **1. Hausmädchen,** gemadent in aller Hausarbeit, Wäcken, einf. Schneidern, Servieren und eine **Köchin,** welche selbständig kochen und einlegen kann. Bild, Zeugnisse und Gehaltsansprüche an **Frau Landrat Junghaus, Grünberg, Schlesien.**

Suche zum 1. Oktober für großen Landhaushalt evng. erfahrene **1. Stubenmädchen,** Glanzplätten, etwas Schneidern Bedienung, und **evang. Hausmädchen,** das servieren kann. Angebote an **Frau von Bruchitsch, Gaffron, a. St. Seebad Bantsin, Pension Runge.**

Ich suche zum 1. Oktober ein **Stubenmädchen,** firm in allen einschlägigen Arbeiten, das schon in herrschaftl. Hause war und gute Zeugnisse aufweisen kann, möglichst nicht unter 25 Jahren. Nähen, persönliche Bedienung und Tischbedien. erforderlich. Sommer auf dem Lande. **Siegnitz, Doststraße 12. Meldungen zu richten nach Kudowa, Villa Rheingold, Frau von Uechtritz.**

zuverlässiges, thätiges Mädchen für Alles, evang., nicht unter 25 Jahre, die kochen kann, zum 1. Okt. gesucht. Bedienung u. Wäsche zu gehalten. Zufuhr. u. N 42 Geschäftsst. Schl. Stg.